


Chronicon Halberstadense
Incerti auctoris saec. XIII

Incerti auctoris saec. XIII.

# Chronicon Halberstadense,

## inde ab a. 780. usque ad a. 1209.

---

Aus der Halberstädtischen Handschrift

herausgegeben

*von*

**Dr. Wilhelm Schatz.**

---

## Programm

des

## Domgymnasiums zu Halberstadt,

womit

zu der öffentlichen Prüfung der drei obern Klassen

am 21. März 1839

ergebenst einladet

**Dr. Fr. K. H. Maaß.**

---

**Halberstadt, 1839.**

Gedruckt bei Carl Dölle.



## Vorwort und Einleitung.

Bei der einst so umfassenden und erfolgreichen Thätigkeit der kirchlichen Gemeinden und ihrer Theilnahme auch an weltlichen Angelegenheiten knüpft sich die ältere Geschichte des Bisthums Halberstadt mit so vielen Fäden an die grossen und allgemeinen Weltbegebenheiten, dass das Interesse für dieselbe sich um so genügender erklärt, als Halberstadt einst, theils durch den Umfang seiner Diöcese, theils durch den Einfluss, welchen es in den unglücklichen Tagen Heinrichs IV. auf die Schicksale Deutschlands gewonnen hatte, dem Reiche lange Zeit als die wichtigste Kirche in Sachsen galt. Ohne mich indess hier in eine Kritik der verhältnissmässig vielen Bearbeitungen seiner ältern Geschichte einzulassen sind Freunde der vaterländischen Geschichte mit mir darin einverstanden, dass durch die meist fehlerhaften Abdrücke der Quellen so viele und so oft wiederholte Irrthümer und unbegründete Vermuthungen veranlasst sind, dass der Wunsch, die wichtigsten Quellenschriften in einer berichtigten Gestalt zu besitzen, immer fühlbarer und dringender geworden ist. Ganz besonders gilt diess von dem ältesten Denkmale der historischen Litteratur Halberstadts, dem Chronicon Halberstadense, dessen Abdruck bei Leibnitz[1] aus einer äusserst fehlerhaften Abschrift hervorging, die ihm der ehemalige Rector der hiesigen Martinischule, Jac. Friedr. Reimmann, mitgetheilt hatte, ohne jedoch die Handschrift selbst, aus der die Abschrift genommen war, gekannt zu haben. Da diese Chronik nicht bloss für die Urgeschichte des Bisthums eine der Hauptquellen ist, sondern auch für die allgemeine Geschichte manche brauchbare Beiträge enthält, so wollte unser Gymnasium, welches jetzt im Besitze jener Handschrift ist, den Wünschen der Geschichtsfreunde gern begegnen, und wählte dazu den Weg des Programmes. Ich erklärte mich zur Uebernahme der Arbeit bereit und werde die erfreulichste Ermunterung zu ähnlichen Studien in Mussestunden darin finden, wenn Männer von Fach derselben ihren Beifall nicht ganz versagen.

---

1) *Scr. rer. Br. II*, 110 — 118. *und introd.* 15.

Zur Grundlage diente die einzige vorhandene Handschrift, die Halberstädtische; ich erlaubte mir jedoch Textesänderungen, wo die Sache selbst diese bedingte oder die Quellen, aus denen der Chronist schöpfte, bessere Lesarten darboten, und verwies die Lesart der Handschrift in die Anmerkungen: an anderen Stellen folgte ich Leibnitz Conjecturen, selten den meinigen, und reihete an falschen oder dunkeln Stellen kurze Nachweisungen an, so wie in der Beilage eine bisher noch ungedrukte Urkunde Ottos I.[1] Die Orthographie der Handschrift wurde aus Grundsatz beibehalten, wodurch freilich für Laien eine störende und beleidigende Ungleichheit herbeigeführt sein wird. Diese tadeln vielleicht auch, dass ich die Chronik in demselben Umfange wie bei Leibnitz wiedergab, mit allen Wundergeschichten, Legenden und Reliquien; allein ohne dergleichen ist nun einmal eine mittelalterliche Chronik keine mittelalterliche, und ich antworte ihnen mit Livius: ceterum et mihi vetustas res scribenti nescio quo pacto antiquus fit animus.

Allen, die mich mit litterarischen Hilfsmitteln unterstützten, meinen herzlichen, innigen Dank!

---

Ich wende mich nun zur Handschrift und zur Chronik selbst, und knüpfe daran einige Bemerkungen über ihre Abfassungszeit, die Stiftung des Bisthums und seine Verlegung von Seligenstadt nach Halberstadt, so wie die Bestimmung seiner Diöcese.

Die Halberstädtische Handschrift, ein Pergamentcodex von 99 Seiten in 4., aus einer andern, vielleicht der Urschrift, entstanden, aber durch Unwissenheit des Abschreibers oft entstellt, gehört dem ersten Viertel des 15. Jahrhunderts an, mit Ausnahme des letzten Blattes, welches, wie sich diess aus dem nächst vorhergehenden ergiebt, wegen der durch den Gebrauch fast unleserlich gewordenen Schriftzüge, absichtlich abgeschnitten, und von einer spätern Hand nachgeschrieben worden ist. Sie befindet sich mit mehreren andern Handschriften, die aber bis auf das Leben des Bischofs Albert II.[2] und einer kurzen Magdeburg. Chronik[3] werthlos sind, in einem Bande, zu dessen Ende von eben derselben Hand, welche die Inhaltsangaben der Abschnitte der Chronik schrieb, sich die Worte finden: **Scriptum 1423 anno.**

---

1) *Aus einem Copialbuche, welches die Gymnasialbibliothek aus dem Nachtigalschen Legate besitzt. Es ist ein Pergamentcodex in Fol. aus dem* 14. *und* 15. *Jahrh., mit grosser Sorgfalt geschrieben, und von dem Stiftssyndicus Ulrich Kyrssberger* 1530 *mit einem Index versehen.* 2) *Leibn. II*, 148 -- 152.; *fehlerhafter bei Meibom Scr. rer. Germ. II*, 381 — 385. 3) *Meibom Scr. rer. German. II*, 335. *flgde., bei dem die Lücke* 345 *aus unserer Handschrift also zu ergänzen ist:* Anno dom. 1367. fuit prelium in dyocesi Hildensemensi, in quo dns Albertus de Ricmestorp episcopus Halbr. cum magno duce Brunsvicensi fuerunt capti cum suis tertio die Septembris, et multi ibidem fuerunt interfecti, videlicet Woldemarus etc.

Die Schriftzüge sind nicht eben zierlich, gegen das Ende etwas grösser, die Abkürzungen die bekannten, die Initialen mit miniirten Anstrichen versehen, die Ueberschriften der Abschnitte in miniirter Schrift. Die Orthographie hec, michi, nichil, proicere, hiis, hostium, habundantia, zuweilen set, aput, grosses Schwanken im Gebrauche des ci statt ti bei folgendem Vocale, etiam bald abbrevirt, bald ausgeschrieben eciam und etiam.

Die Handschrift war früher Eigenthum der Bibliothek des ehemaligen hiesigen Mariencollegiatstiftes, kam aus dieser an verschiedene Private, und wurde später dem Stifte wieder erworben.[1] Nach Aufhebung desselben war sie während der westfälischen Herrschaft der Göttinger Bibliothek überwiesen, von wo sie 1814 nach Halberstadt an die Gymnasialbibliothek zurückgeliefert wurde.

Ich nannte diese Handschrift oben die einzige bis jetzt vorhandene, und mit Recht. Denn die der Hamburger Stadtbibliothek,[2] welche einzusehen ich der zuvorkommenden Güte des Herrn Archivar Faass danke, verdient den Namen einer Handschrift im engern Sinne des Wortes nicht, und ist zur Feststellung des Textes ganz ohne Werth. Sie hat mit der Reimmannschen Abschrift, nach welcher Leibnitz den Abdruck besorgte, gleichen Ursprung, und ist wahrscheinlich aus dieser eine Abschrift, was dadurch um so glaublicher wird, dass ihr früherer Besitzer, der Professor J. A. Schmidt an der Juliusuniversität Helmstädt, Reimmanns vertrauter Freund war, und wie dieser sich viel mit geschichtlichen Studien beschäftigte.

In der Handschrift ist die Chronik überschrieben: Liber in annos pontificum ecclesie Halbr., im Contexte heisst sie Compendium, bei späteren Halberst. u. Magdeburg. Chronisten Annales patrii, und seit Leibnitz allgemein Chronicon Halberstadense.[3] Nach einer kurzen Einleitung über den Nutzen und Zweck des Unternehmens, so wie einer allgemeinen und unbestimmten Angabe ihrer Quellen entlehnt sie aus Ekkehard, dem Verfasser des ersten Theiles der Ursperger Chronik, jene bekannte Geschichte vom Ursprunge der Sachsen, und beginnt darauf, als habe sie nun gleichsam ihr Feld gewonnen, mit Carl d. Gr. und Hildegrim, führt den Faden fort bis auf Bischof Conrad, und reisst ihn plötzlich ab in den ersten Jahren des Bischofs Friedrich II.

Eine lebendigere Theilnahme an den Ereignissen zeigt der Chronist besonders seit dem Kampfe Heinrichs IV. gegen Hildebrand, und steigert diese bis zum Schlusse hin. Obwohl er in den Hauptsachen jenes Streites den Ekkehard theils ausschreibt, theils excerpirt, so weicht er doch darin von ihm ab, dass er Hildebrand mehr Böses nachsagt, vielleicht aus Cardinal Bennos Leben Gregors VII.

---

1) *Das Weitere siehe (Halberst.) Neue gem. Blätter X, I. 73. flgde.* 2) *von Lappenberg im Handschr.-Verz. aufgeführt im Archiv für ältere deutsch. Gesch. VI, 218.* 3) *Niemann Gesch. Halberst. hätte dabei bleiben und sie nicht Chron. retust. Halbr. nennen sollen, da unter diesem Titel kein Abdruck existirt und leicht Irrthum veranlasst wird.*

schöpfend, welches ich nicht vergleichen konnte. Eine ganze Reihe von Schandthaten wirft er ihm vor, wovon ihn die Deutschen nach der Etymologie seines Namens Höllenbrand genannt hätten. Die Mathilde rühmt er zwar bei ihrem Tode als eine an Tugenden reiche, religiöse Frau (pag. 50.), doch hat er vergessen, dass er kurz zuvor (pag. 41.) erzählt hatte, wie sie vermählt mit Gozelo dem Buckligen, und von ihm Mutter buckliger Zwillingsbrüder, beide desshalb umbringen liess; worauf sich bekanntlich Gozelo von ihr trennt, nach Deutschland geht und für Heinrichs Sache streitet, sie aber im Gefühle der Reue sich an Hildebrand wendet. Der legt ihr keine oder doch nur eine unbedeutende Busse auf; es entspinnt sich bald zwischen ihnen ein nur zu trauliches und inniges Verhältniss, Mathilde wohnt neben dem päpstlichen Palaste, und ist so sehr an Hildebrand gefesselt, dass sie diesen später auf seiner Flucht nach Salerno begleitet, und ihr Hab und Gut dem Stuhle St. Peters vermacht. Gestehen wir auch, dass in dem Gemälde Hildebrands die Farben zu schwarz aufgetragen sind, so bleibt diess doch immer wichtig zur Beurtheilung der bei den Sachsen herrschenden Stimmung, und zeigt, mit welchem Unwillen erfüllt über des übermüthigen Priesters Benehmen gegen Heinrich sie auch das Aergste über Hildebrand und sein Verhältniss zur Mathilde zu glauben geneigt waren.

Was nun die innern Vorzüge der Chronik betrifft, so müssen wir freilich einräumen, dass sie im Verhältniss zu ihrem Umfange nur wenige hat, dass vieles der Erwähnung Werthe ganz mit Stillschweigen übergangen, Anderes zu kurz und oberflächlich berührt ist; dagegen finden wir doch auch für den beginnenden Kampf des Reiches gegen hierarchische Gewalt die wichtigsten Data, zur allgemeinen Geschichte des 12. und 13. Jahrhunderts einige nicht uninteressante Beiträge, z. E. Braunschweigs Belagerung, die Streitigkeiten Philipps und Ottos, Bischof Conrads Pilgerreise, und für Halberstadts ältere Zeit so manches Eigenthümliche, dass wir sie in dieser Hinsicht ganz besonders werth achten.

Die Glaubwürdigkeit des Chronisten hängt mit Ausnahme der Stellen, an welchen er Halberstadt betreffende Nachrichten giebt oder ergänzt, und vom Aussterben der fränkischen Kaiser an berichtet, was er selbst gehört und gesehen hat, ganz von den Quellen ab, welche er nach der Weise seiner Zeit entweder wörtlich ausschreibt, oder ohne alle historische Kunst mit nur geringer Umänderung der Worte in seinen Abriss aufnimmt. Dass er aber gute Quellen benutzte, zeigt die Chronik zur Genüge, und für Halberstadt wird seine Glaubwürdigkeit um so grösser, weil seine Nachrichten oft ganz, oft dem Hauptinhalte nach wörtlich mit noch vorhandenen Urkunden übereinstimmen. Wenn er nun auch an einzelnen Stellen geirrt, ja sogar Falsches berichtet hat, so ist doch sein Streben nach Wahrheit schon hierdurch hinlänglich dargethan, und durchaus kein Grund vorhanden ihn mit Leibnitz einen Urkunden-Verfälscher[1] (impostor) zu nennen, weil er eine der Form nach zwar

1) *Scr. rer. Br. II, introd.* 15.

verdächtige, dem Inhalte nach aber wahre Urkunde Ludwigs d. Fr. giebt, in welcher der Bischof Hildegrim Catholanensis genannt wird. Will man durchaus etwas der Art gegen den Chronisten hervorsuchen, so könnte man ihn an zwei Stellen der Parteilichkeit und Milde im Urtheil beschuldigen: einmal im Leben des Bischofs Gardolf, und zweitens im Leben Burchards II., genannt Bucco. Bei diesem leugnet er gegen ausdrückliche Zeugnisse[1] den Treubruch an Heinrich IV., jenen erhebt er lobend bis in den Himmel, wobei indess befremdet, dass er der Grundsteinlegung zur Martinikirche gar nicht gedenkt. Ein zweiter Vorwurf, den man gegen ihn erhoben hat, trifft meiner Ansicht nach nicht den Chronisten, sondern den unwissenden Abschreiber, da aus einer Vergleichung und gegenseitigen Prüfung der verschiedenen Angaben nach den Jahren des Heils, der römischen Indiction, der königl. oder kaiserl. Regierung und der bischöfl. Weihe das Richtige sich leicht ermittelt.

Fassen wir nun bei dem gänzlichen Mangel aller bestimmten Zeugnisse von wem die Chronik geschrieben sei, die wenigen in ihr zerstreuten, hierauf bezüglichen Data zusammen, so gewinnen wir als Resultat: der Verfasser, von Nation ein Sachse, lebte entweder der niedern Geistlichkeit angehörend oder als Mönch, in den Ansichten der Kirche zwar befangen, doch gerade kein grosser Freund Roms, zu Halberstadt. Zeugnisse dafür sind sein Hass gegen Heinrich IV., sein Leben Hildebrands und die Aufnahme jener Aeusserung: Roms Prärogative gründe sich nur darauf, dass römische Kriegsknechte den Herrn gekreuzigt hätten (pag. 74.); für seinen Aufenthalt zu Halberstadt aber die vielen urkundlichen Nachrichten, welche wohl nur am Orte des Stiftsarchives selbst gesammelt werden konnten.

Mehr Aufschluss giebt die Chronik über die Zeit, in welcher ihr Verfasser lebte, und wann er schrieb. Aus zwei Angaben nemlich, der einen, (pag. 21 u. 22.) dass die Feier des Palmfestes im Quedlinburger Stifte in ursprünglicher Weise bis zu seiner Zeit statt gefunden, in Verbindung mit der andern, (p. 71.) dass die Halberstädt. Bürger durch Umwallung der Stadt sich gegen Ottos Einfälle gesichert und Streifereien dadurch bis jetzt vereitelt hätten, folgt: dass seine Lebenszeit in die letzte Hälfte des 12. und in die erste Hälfte des 13. Jahrh. fallen, die Chronik aber kurz nach d. J. 1209 geschrieben sein müsse. Es hatte zwar die Quedlinburg. Aebtissin Sophie schon im J. 1204 Versuche gemacht, ihr Stift von dieser kostspieligen Feier zu befreien, es bestand jedoch das Palmfest in derselben Art wie früher bis z. J. 1225;[2] an der andern Stelle aber die Worte bis jetzt auf die J. 1203 bis 1209 zu beziehen erinnerte schon Abel,[3] aus dem es Lucanus ohne seine Quelle zu nennen wiederholte.[4]

---

1) *Durch ein Versehen ist pag.* 11. *Anm.* 2. *ausgefallen:* Hujus conjurationis authores et signiferi erant Bucco Halberstadensis episcopus etc. *Lambert Schafnab. ap. Pistor-Struve I*, 356. 2) *Siehe Fritsch Gesch. Quedlinburgs I*, 133. *Halberst. Blätt.* 2, 33. 3) *Stifts-, Stadt- und Landchron.* 270. 4) *(Halberst.) Neue gem. Blätter IV*, 1, 148. *u. X*, 1, 75.

Auch Reimmann[1] und Leibnitz[2] setzten die Abfassungszeit in d. Jahr 1209, nur durch den nicht zu billigenden Schluss, dass weil die Chronik mit diesem Jahre endige, sie auch um diese Zeit geschrieben sei. Ist nun somit die Lebenszeit des Chronisten erwiesen, so fällt auch die Annahme in sich selbst zusammen, dass Themo, Bischof Alberts II. Canzler und bis z. J. 1350 Decan des Stiftes, Verfasser sei.[3] Dass aber der gelehrte Dompropst Joh. Semeca († 1245) in seinen Jünglingsjahren die Chronik geschrieben habe, um sich des Bischofs Gardolf Gunst zu erwerben,[4] und dennoch das Leben seiner beiden nächsten Vorgänger, der Bischöfe Ulrich und Theoderich, von einem andern Verf. herrühre und erst später zur Ergänzung der Chronik eingeschoben sei,[5] hat so viel innere Gründe gegen sich, dass diese Ansicht immer nur als eine blosse Vermuthung dastehen wird.

Die Stiftung des Bisthums setzt die Chronik in d. J. 781, übereinstimmend mit den ältesten und glaubwürdigsten Zeugnissen,[6] nach welchen im J. 780 die Sachsen sich taufen liessen, Kirchen erbauten und Karl ihr Land unter Bischöfe vertheilte. Es haben daher diejenigen, welche behaupten, dass vor d. J. 803 von einem Bisthum Halberstadt nicht die Rede sein könne,[7] nur in so weit Recht, als sie darunter die völlige Einrichtung des Bisthums verstehen mögen, welche bei dem noch nicht beendeten Sachsenkriege ihrem Ziele nur langsam entgegen schreiten konnte. Zum Bischof wurde Hildegrim ernannt, dessen Jahre unser Chronist nach dem Annalisten mit Dithmar vom Jahre der Stiftung 781[8] an zählt, wobei ich nicht zu entscheiden wage, wie viele Jahre Hildegrim als Bischof das Bisthum regiert hat, da nach unverwerflichen Zeugnissen sein Antritt erst viel später erfolgt sein kann.[9] Eine andere eben so schwer zu lösende Frage ist: war Hildegrim, als er zum Bischof von Halberstadt ernannt wurde, schon mit dem Bisthum Chalons beliehen, oder wurde er diess erst als nach dem grossen Aufstande der Sachsen i. J. 792 sämmtliche Bischöfe emigriren mussten. Das Erstere liegt unmittelbar in den Worten des Sächs. Annalisten: episcopum Catelaunensem in hoc opus destinavit, das Andere ist nach Dithmar v. Wersebe zu glauben geneigt.[10] Da ihn Dithmar (und der Sächs. Annalist z. J. 1000) episcopum Catelaunensem sancteque Halbr. ecclesie rectorem primum nennt, so ist das wohl gewiss, dass Hildegrim auch nach 803, als das Bisthum Halberstadt wieder eingerichtet war, seinen

1) *histor. litter. II*, 384. 2) *Scr. rer. Br. II. introd.* 15. 3) *Niemann Gesch. Halberst. I*, 92. 4) *Abel Stifts-, Stadt- u. Landchron.* 260. 5) *Abel am a. O.* 257. 6) *Annal. Petav. Lauresham. Lauriss. et Einhard. in M. G. H. I*, 16. 31, 160. 161. *Zeugnisse aus spätern Chron. also gar nicht nöthig.* 7) *Eccard comment. de rer. Fr. orient. II*, 26., *v. Leutsch Markgr. Gero* 16. *Anm.* 26. 8) *Annal. Sax. ad a.* 781. 803. 827 *aus Dithm. IV*, 362. 9) *Altfridi vit. Ludgeri ap. Leibn. I*, 90. *not v. u. Carthular. Werthin, ap. eund. I*, 116. *Nro.* 47., *u.* 111. *Nro.* 31. 120 *Nro.* 61. *Mit Leibnitz aber in Dithmar am a. O. die Zahl* 47 *in* 17 *zu ändern, weil diess der Wahrheit näher komme, ist ein ganz unkritisches Verfahren.* 10) *In Hesse Beiträge zur teutsch. bes. thüring. Gesch. I*, 65.

Sitz noch in Chalons beibehalten, und nur aus der Ferne für sein gleichsam in partibus infidelium belegenes Stift gesorgt haben wird.

Das Münster wurde zu Seligenstadt gegründet, später nach Halberstadt verlegt. So erzählt unter den Quellen zuerst das Chron. Quedlb. und der Sächs. Annalist und unser Chronist wiederholen diess mit dem Zusatze, dass die Verlegung schon i. J. 781 unter Hildegrim Statt gefunden habe, Seligenstadt nun aber im Munde des Volkes Osterwik genannt werde. Mögen immerhin Einige diese Angabe als eine Fabel verwerfen und bestreiten, weil bestätigende Zeugnisse aus älteren Quellen fehlen, jüngere Chronisten die Erzählung legendenartig ausgeschmückt haben, ich mag dem Annalisten als einem guten Gewährsmanne in Halberst. Geschichten den Glauben nicht ganz versagen, zumal ein mit dieser Verlegung zusammenhängendes Verhältniss zwischen den Kirchen zu Osterwik und Halberstadt nicht weggeleugnet werden kann und durch den Beweis, dass beide so bedeutende Rechte gemeinsam übten, als Münz- und Marktrecht, Königs- und Heerbann, wohl mehr als zur blossen Wahrscheinlichkeit begründet ist, dass die Kirche zu Osterwik als älteste und Anfangs einzige des ganzen Sprengels wie die Mutterkirche betrachtet und desshalb auch später noch geehrt wurde, als der Sitz des Bisthums nach Halberstadt verlegt war.[1] Wie nun der Annalist Hildegrims Antritt v. J. 781 an datirt, so schreibt er ihm auch diese Verlegung bei diesem Jahre zu, obwohl sie nach dem kurz zuvor Gesagten erst später erfolgt sein kann und derselbe Grund, welcher für die einstweilige Wahl Osterwiks bestimmte, wenigstens bis zur Beendigung des Sachsenkrieges als fortwirkend angenommen werden darf. In Bezug auf Seligenstadt aber wage ich die Vermuthung, dass dieser Name ursprünglich wohl nur für den bischöfl. Sitz gewählt war, später aber auf Osterwik gedeutet wurde, als nach jener Verlegung auch Osterwik die Rechte eines solchen theilweise ausübte. Für die öftere Verlegung bischöfl. Kirchen in Sachsen haben wir noch ein anderes Zeugniss[2] und in der Uebertragung der Kirche von Elze nach Hildesheim ein dem unsrigen in soweit ähnliches Beispiel, als die Kirche zu Elze die Rechte behielt, welche sie auf dem linken Leineufer ausgeübt hatte, und, wie der Annalist z. J. 815 sich ausdrückt, seitdem als Mutter und Tochter zugleich galt. Auf die Frage nun, welche Rücksichten bei der Auswahl bischöfl. Sitze leiteten und so oft deren Verlegung veranlassten, wird gewöhnlich auf einen Concilienausspruch[3] Bezug genommen, nach dem es nicht erlaubt war, in einem Dorfe oder in einer kleinen Stadt ein Bisthum zu errichten. Viel wahrer sagt dagegen Lüntzel[4] Folgendes: „Als Karl d. Gr. Kirchen in Sachsen erbauete und kirchliche Sprengel abschied, lag die Berücksichtigung der Grän-

1) *Schlemm das Halberst. Seligenstadt in v. Ledeburs Archiv IX*, 1—37. *v. Wersebe Gaue* 71.
2) *Acta sanctorum unter Liborius* 23. *Jul. nach v. Lang Baierns Gauen* 65. *in Lüntzel die ältere Diöcese Hildesheim* 191. 3) *Concil. Sard. v. J.* 350., *wiederholt im Capitul. Aquisgr. v. J.* 789 *CXIX*. 4) *Am a. O.* 2. 188.

zen der Völker und Völkerschaften für die kirchlichen auch hier wie anderwärts nahe. Es möchte schwer sein zu begreifen, wie man auf ein anderes Verfahren hätte verfallen können, als die ersten Kirchen, welche die Mutter- und Hauptkirchen werden sollten, in den Hauptorten jeder Völkerschaft, mochten diess immerhin nur Dörfer sein, zu gründen und dahin alle die Gläubigen zu weisen, welche sich zu jenem Hauptorte bereits in weltlicher Beziehung hielten.“ Und an einer andern Stelle: „dass man wünschen musste, die Neu-Bekehrten auch dadurch mit dem neuen Glauben zu befreunden, dass man ihnen die neuen Heiligthümer an den seit uralter Zeit durch den Glauben geweihten und mit Ehrfurcht betretenen Oertern zeigte.“ Die vielen in und um Halberstadt aufgefundenen Opferstätten und Begräbnissplätze berechtigen uns Halberstadt für einen solchen Ort anzunehmen und hierin den Grund zu finden, warum Halberstadt zum Sitze eines Bisthums erwählt und das Münster sofort dahin verlegt wurde, als die politischen Verhältnisse diess gestatteten.

Wir gehen nun zur Abgränzung des Sprengels (parochia) über, da die mit dem Zehnten beliehenen Bischöfe wissen mussten, wie weit sich ihr Sprengel und somit ihr Zehntrecht erstreckte.

Eine allgemeine Bestimmung des Sprengels mag wohl schon i. J. 781 Statt gefunden haben, wenigstens giebt unsere Chronik ein angebliches Bestätigungsdiplom des Stiftes von Ludwig d. Fr. i. J. 814 zu Aachen vollzogen, in dem es heisst, schon Karl d. Gr. habe der Halberst. Diöcese die Gaue: Derlingau u. s. w. überwiesen; allein jene Urkunde hat hinsichtlich ihrer Form mehrfache Angriffe erfahren und ist gegen dieselben auch nicht zu vertheidigen, obwohl ihr, freilich für spätere Zeit, innere Wahrheit zugestanden wird.[1] Leibnitz Haupteinwurf gegen die Aechtheit ist, dass Hildegrim, aus Dockum in Friesland, in dieser Urkunde Catholanensis genannt wird. Dasselbe ist in unserer Chronik z. J. 781 der Fall. Da aber der Chronist diese Stelle wörtlich aus dem Annalisten ausgeschrieben hat, bei diesem aber gelesen wird Catolanensem episcopum, so ist diess eher für eine Nachlässigkeit des Abschreibers zu halten, nicht aber anzunehmen, dass der Chronist geglaubt habe, Hildegrim sei aus Chalons gebürtig. Mit v. Wersebe zweifle ich auch gar nicht, dass im Diplome gestanden habe: Hildegrim Catholanens. ecclesie et Halbr. episcopus, zumal aus Dithmar anzunehmen ist, dass Hildegrim bis an seinen Tod beide Bisthümer verwaltet hat. Die Gründe, welche v. Leutsch[2] gegen die Urkunde vorbringt, dass nemlich die Gaue Mosidi, Frisonoveld und Heilanga in derselben ausgelassen seien, sind nichtssagende, da die beiden erstern Gaue integrirende Theile anderer Gaue sind, der Gau Heilanga aber an dieser Stelle gar nicht erwiesen ist[3] und von den besonnensten Forschern, Grupen[4] und Wedekind,[5] zwischen Bremen und Hamburg gesetzt wird. Es hätte diess eher zu der Bemerkung

---

1) *Grupen Origg. Germ. II*, 256., *v. Wersebe Gaue* 75. *not.* 7., *v. Raumer Regesta Brandenburg. ad a.* 814. 2) *Markgr. Gero* 162. 3) *Gaue* 140. 4) *Origg. Germ. II*, 239. 5) *Noten* 1, 87.

Anlass geben können, die Lüntzel bei einer ähnlichen Gelegenheit macht,[1] wie zwar von oben herab das Zusammenlegen kleiner Gaue zu einem geboten war, aber die alte Eintheilung der Lande so wenig aufzuheben vermochte, dass jene kleineren immer wieder als Neben- oder Untergaue hervortreten.

Die Gränzmale giebt als festgestellt bei dem definitiven Friedensabschluss zu Salz i. J. 803[2] unser Chronist wenig abweichend vom Quedlinburger, der sie mit Unrecht z. J. 781 zieht, und dem Annalisten, und dazu kommt noch eine speciellere Schnedebeschreibung, angeblich vom Bischof Arnulf, aus einer Zeit, in welcher Halberstadt schon an das Magdeburg. Erzstift die östliche Hälfte des Gaues Nordthüringen und an das Bisthum Merseburg einen Theil des Hassegaues eingebüsst und nur einen kleinen Ersatz für solche Opfer wieder erhalten hatte. Gegen beide Abmarkungen sind in Bezug auf die Zeit ihrer Abfassung Zweifel erhoben worden und v. Wersebe[3] macht gegen die erstere auch noch den Einwurf, dass in derselben der Hassegau als schon damals zur Halberst. Diöcese gehörig angegeben werde, während doch die Abtei Hersfeld dort schon früher mit dem Zehnten des Friesenfeldes beliehen war. Für die Erläuterung bleibt noch Manches zu thun und eine Veröffentlichung der Archidiaconatregister dringender Wunsch.

Gestiftet für das Land zwischen Oker und Elbe, Ostsachsen,[4] war doch seine Bevölkerung nicht rein sächsisch. Der Austrasische König Dietrich hatte sich nemlich zum Sturze des thüringischen Reiches i. J. 531 Sachsen als Gefolge verbündet und ihnen einen Theil des eroberten Landes überwiesen. Um d. J. 562 begannen sie Krieg wider Siegbert I., wurden aber geschlagen und schlossen sich dem Zuge der Longobarden nach Italien an. In die verlassenen Besitzungen rückten Sueven, Friesen, Hessen,[5] Thüringer[6] ein, behaupteten sich gegen die einige Jahre später wiederkehrenden Sachsen, bewahrten lange ihre Volkseigenthümlichkeiten und die Gaue, welche sie bewohnten, erhielten von ihnen den Namen.[7] Thüringischen Einfluss suchen Einige[8] im Derlingau in Duringesrode an der Oker und dem hier öfter vorkommenden Namen Thüringen, Andere[9] sprechen von Derlingern, welche zu Herulingern und Herulern werden, v. Leutsch[10] von Turcilingern. Auch ist der Letztere der Ansicht, dass die Gaue Belxa und Mosidi die Namen von Belgen, Maas- oder

---

1) *D. ält. Diöcese Hildesheim* 71. 2) *Dithm. VII*, 418: Anno dom. incarnat. DCCC. Caesar Karolus in una die VIII. episcopatus in Saxonia dispositis singularibus parochiis constituit, *kann Nichts entscheiden, da nach Ursinus Zeugniss im Dresdner Codex hinter DCCC einige Wörter gänzlich ausradirt sind.* 3) *Gaue* 74. 97. 4) *M. G. H. I*, 154, 161, 166, 228. 5) *Wenck Hess. Landesgesch. II*, 201 *u.* 203. 6) *Greg. Tur. V*, 15. *Paul Warnefried de reb. gest. Longobard. II*, 6. *III*, 7. 7) *M. G. H. I*, 368. *Ueber Nordthüringen siehe Wenck II*, 194. *v. Wersebe* 34. 109. 277. *und in Hesse Beiträge zur Teutsch., bes. Thüring. Gesch. I, I. Nach Luden III*, 134. *bewahrte er in seinem Namen den Namen der alten besiegten Einwohner.* 8) *Lüntzel* 5., *v. Wersebe.* 126. 9) *Falke Trad. Corb.* 15. *not. w., Abel II.* 10) *Markgr. Gero* 162.

Moselbewohnern bekommen haben. Der Harzgau bedarf keiner erläuternden Bemerkung, Hauptort desselben war Halberstadt.

Zum Schlusse noch einige Worte über jenen berühmten Streit, welchen die Abtei Hersfeld ziemlich drei Jahrh. lang mit Halberstadt wegen des Zehntens im Friesenfelde geführt hat. Ehe nemlich noch Karl d. Gr. Sachsen mit seinem Reiche und der christlichen Kirche vereinigte, hatte schon Mainz in den südlichen Gauen die alte Freiheit und die alten Götter verdrängt und war die Abtei Hersfeld von Karl mit dem Zehnten des Friesenfeldes beliehen worden.[1] Ludwig d. Fr. und der Papst Gregor bestätigten diese Verleihungen und Hersfeld blieb im ungestörten Besitze bis i. J. 932 Heinrich I. einen Tausch einleitete, um diesen Zehnten für Halberstadt zu gewinnen.[2] Unter Otto I. war derselbe der Gegenstand der Unterhandlungen, welche wegen der Dotirung Magdeburgs und Merseburgs gehalten wurden, um Halberstadt für die abzutretenden Districte zu entschädigen, und als unter B. Hildiward jene beiden Bisthümer in das Leben traten,[3] kam der kleinere nördliche Theil des Hassegaues an Halberstadt, der grössere südliche und das Friesenfeld fiel an Merseburg. Merseburg wurde jedoch i. J. 979 von Otto II. zu Gunsten der Abtei Memleben auf das blosse Burgwart beschränkt.[4] Als nun aber i. J. 982 Merseburg in eine Abtei verwandelt wurde (pag. 19) und wieder an Halberstadt kam,[5] i. J. 1016 auch Memleben sank und an Hersfeld fiel und somit jenes Ansprüche im Hassegau auf Halberstadt, dieses auf Hersfeld übergingen, da begann bis z. J. 1145 ein Streit, in dem zwei kaiserliche und vier päpstliche Urkunden für Hersfeld ergingen, der Erzb. v. Mainz Zeugniss oder Transumte gab,[6] Halberstadt zwei Mal wegen des widerrechtlichen[7] Besitzes mit dem Banne bedroht wurde. Alles aber war ohne Erfolg, Halberstadt übte seit der Zeit das Zehntrecht. Gänzlich grundlos ist daher die Beschuldigung des Annalisten, dass B. Haimo dem Stifte diese Rechte entzogen und auf Hersfeld übertragen habe, und unser Chronist,[8] der über das Leben des gelehrtesten aller Halberst. Bischöfe gar Nichts zu sagen weiss, rechtfertigt ihn einigermassen durch den Zusatz (pag. 7.), dass die Mönche jener Abtei vorgäben, sie hätten diesen Zehnten durch Tausch gewonnen und durch Privilegien bestätigt erhalten.

---

1) *Wenck II*, 274., *v. Wersebe Gaue* 4. *Am ausführlichsten v. Wersebe in Hesse Beiträge I*, 32 *flgde.* 2) *Wenck III. Urk.* 29. 3) *Bei dem unbeugsamen Sinne B. Bernhards war diess nicht möglich gewesen. s. pag.* 12 *und* 13. 4) *Wenck II, Urk.* 26. 5) *Desshalb musste sich Heinrich II.* 1004 *mit* 100 *Hufen Land abfinden (pag.* 24.*) um dem neu eingerichteten Stifte nur das Burgwart wieder zu gewinnen.* 6) *Die Urk. bei Wenck. III, Urk.* 64., *II, Urk.* 56, 55, 57 *u.* 68. 7) *Am meisten klagte Hersfeld über B. Burchard I. u. Lambert erzählt darüber eine sehr tragische Geschichte. Pistorius - Struve* 324 *u.* 325. 8) *Vergl. noch Torquatus bei Boysen mon. ined. I*, 187.

## Incipit liber in annos pontificum Halberstadensis ecclesie.

Qui res gestas in scriptum redigere moliuntur, arbitror utique cum eisdem utile ac honestum fore, ut, ne actus veterum favillis oblivionis sepeliantur, vivacis littere certa quadam noticia ad posteros deriventur: ut et boni ex bene gestis virtutis sumant exemplum, et a male gestis discant salubriter abstinendum. Hac igitur consideratione non incongrue circumspecta ad honorem dei et laudem s. Halberstadensis ecclesie gesta pontificum, qui eidem ecclesie presederunt, prout in diversis cedulis et in libris cronicorum scripta repperi, et ab antiquis usque nos fama decurrente investigare potui, numerum quoque et ordinem presulum, gesta etiam singulorum, et sub quibus apostolicis et imperatoribus sive regibus presederint, et in quibus principum liberalitate ecclesia profecerit per eosdem, succincta brevitate percurrere destinavi. Verum quia christianissimus Romanorum imperator Karolus hujus Halberstadensis ecclesie primum fundator exstitit in Saxonia, postquam ipse gentem Saxonum per **30** annos continue debellando ad fidem nominis christiani vix compulit: eam tandem intrare: de origine Saxonum, cujus varia est opinio. quedam libet breviter et veraciter prelibare. * * * [1]

## Constructio Halberstadensis ecclesie post devictam Saxoniam a Karolo.

Karolus igitur, qui cognominatus est magnus, Romanorum patricius, Francorum rex, Saxonum apostolus nec non tocius ecclesie institutor et rector, cum a proavis esset regibus oriundus, morum gravitate non solum ingenuitatem sui generis honestavit, sed et omnem terram Francorum legibus et catholice fidei institutis adauxit in domino et feliciter stabilivit, unde non solum suis exstitit honore debito reverendus, sed etiam exteris nationibus bellorum frequentia et felici semper victoria metuendus. Postquam igitur immensis laboribus et diversis preliis variisque victoriis triumphando Saxones tandem vicit, suoque illos, immo Christi subegit imperio, inter Ore et Albie confluentia, ubi Christi nomen nondum auditum erat, semen divini verbi diffundere non cessavit, et catezizatos tandem sacro baptismate regenerari fecit. Sed populus acquisicionis, quorum postes sanguine agni sunt illiti tam recenter, ne a clade egyptiaca lederentur, ne quasi oves sine pastoribus deviantes iterum ab antiquo humani generis inimico seducti ad vomitum pristine perdicionis redirent, in terra eorum

---

1) *Die in der Handschrift folgende Digression über den Ursprung und die Geschichte der Sachsen ist wörtlich dem Chron. Ursperg. (edit. 1540, 201—206.) entnommen und desshalb hier übergangen. Verf. derselben ist nach Pertz Zeugniss in M. G. H., I, 339. der Fuldaische Annalist Rudolf, aus dem Meginhard, Widukind, Adam v. Bremen und Ekkehard schöpften.*

culture et nutriture decimas Christo ac sacerdotibus ejus fideliter dare jussit. Karolus[1] igitur imperator magnus, Saxonum apostolus, Christi ecclesie vernaculus utilis, rationabili ordine rebus ecclesiasticis prudenter dispositis, per totum mundum lugendus, carne solutus exultantibus angelis celo reddidit animam, etatis sue anno 71., regni autem 47., imperii vero 14., ordinationis Hildegrimi episcopi 34.. cui filius suus Lodewicus cognomine pius successit in regnum.

## Anni Lodewici I., imperatoris, qui regnavit annis 26.

Anno[2] igitur dominice incarnationis 815. Lodewicus imperator de consilio episcoporum precepit, ut omnes monachi cursum s. Benedicti cantarent. Anno vero 816. Leo papa migravit a corpore, qui sedit 21. Cui successit Stephanus dyaconus, qui et Lodewico regi occurrit Remis post consecrationem suam mense secundo et ibidem regem Lodewicum in Romanorum imperatorem coronavit.

## Constitutio regule canonicorum.

Eodem[3] anno idem imperator de consilio et consensu Stephani pape in palatio Aquisgrani sollempnem synodum congregavit beato Bonifacio, Moguntine sedis archiepiscopo presidente. qui et postea glorioso est pro Christo martirio coronatus. Aderant quoque multi et magne auctoritatis viri: beatus videlicet Hildegrimus, primus Halberstadensis, sanctusque ejus germanus, Liuderus Monasteriensis, Willebrordus, Wicpertus, Columbanus, Albinus, venerabiles episcopi et confessores:[4] aliorum quoque episcoporum et abbatum maxima multitudo. In qua synodo sancti patres, annuente spiritu sancto adunati, piissimo Lodewico augusto admonente, regulam canonicorum ex dictis sanctorum, pape Augustini, Jeronimi presbyteri, Isidori, Prosperi quoque et aliorum sanctorum patrum exceptam tradicionibus observari unanimiter censuerunt, in qua studioso lectori et humili observatori, quid clericis faciendum sit quidve vitandum descriptione compendiosa et utili declaratur. Idem quoque imperator Lodewicus petente s. Hildegrimo episcopo quelibet statuta patris sui in Halberstadensi ecclesia sui etiam auctoritatis[a] robore communivit: super quibus etiam eidem ecclesie tale privilegium erogavit.

## Privilegium Lodewici imperatoris.

In honore domini dei et salvatoris nostri Jhesu Christi Lodewicus divina ordinante providencia Romanorum augustus. Si sacerdotum ac servorum peticiones, que[b]

---

a) Auctoritas *cod.* b) quas *cod.*

1) Karolus — successit in regnum] *nach Chron. Quedlinb. ad a.* 814. 2) Anno — cantarent] *aus Chron. Quedlinb. ad a.* 815. 3) Eodem — congregavit] *aus Annal. Sax. ad a.* 816. *verb. mit Chron. Quedlinb. ad a.* 816. *Vergl. noch Chron. Moissiac. in M. G. H. I,* 311. 4) *Hier irrt der Chronist und schon Torquatus bemerkt in seinen Annal. ap. Boysen monument. ined. I,* 176. *richtig*: Falsum est, quod annales affirmant, eidem synodo cum ipso

nobis de necessitatibus innotuerint, ad effectum perducimus, non solum imperialem exercemus consuetudinem, verum etiam ad beate retribucionis mercedem talia nobis facta credimus profutura. Qua propter notum sit omni fidelium nostrorum industrie, presencium scilicet et futurorum, quia Hildegrimus, Catholanensis ecclesie (et) Halberstadensis episcopus venerabilis, que est constructa in honorem Christi suique prothomartiris Stephani super fluvium Holtemna in pago Hartingowe, cujus parrochia pii patris nostri Karoli imperatoris augusti [decreto [a]] statuta et determinata est hiis pagis: Darlingowe et Northuringowe et Belkesheim, Hartingowe, Suavia et Hasigowe [1], veniens ad nos detulit nobis emunitates sancti genitoris nostri pie semper memorandi, in quibus continebatur: quomodo ipsam sedem sub plenissima defensione et emunitatis tuitione semper habuisset: pro firmitatis namque studio petivit nos idem prefatus episcopus, ut ei denuo similia pro mercedis nostre augmento concedere et confirmare deberemus. Cujus petitioni pro divino amore assensimus et ita in omnibus, quia juste et rationabiliter petiit, per hanc nostram auctoritatem studuimus confirmare. Precipientes ergo jubemus, ut nullus judex publicus, neque quislibet ex judiciaria potestate, seu aliquis ex fidelibus sancte dei ecclesie ac nostris in ecclesiam [b] aut loca vel agros seu reliquas possessiones, quas moderno tempore juste et rationabiliter possidere videtur [c] in quibuslibet pagis et territoriis sitas, vel quidquid deinceps etiam propter amorem divinum collatum est et ad causas audiendas vel feoda [d] exigenda aut mansiones vel paratas faciendas, aut homines ipsius ecclesie tam ingenuos quam servos injuste distringendos, aut ullas redibiciones vel villicatus occasiones requirendas ullo uncquam tempore ingredi vel exactare presumat. Insuper etiam prescriptorum incolas omnes pagorum prefate ecclesie decimas suas fideliter persolvere pro divino amore jubemus et donamus, ut omnibus temporibus in alimoniam pauperum et stipendia servorum dei ibidem deo famulantium [e] proficiant in aucmentum, quatenus ipsis servis dei, qui ibidem deo famulari videntur, pro nobis et conjuge proleque nostra et pro stabilitate tocius imperii nostri a deo nobis concessi atque conservandi jugiter domini misericordiam exorare delectet: predictam vero parrochiam illius circumquaque per diversos pagos sitam nemo fidelium nostrorum ei exinde aliquid abstrahere aut prohibere presumat, quin ei liceat per hanc nostram auctoritatem verbum predicationis domino auxiliante exercere et ministerium suum plene peragere. Et ut auctoritas hec nostris futurisque temporibus domino protegente valeat inconvulsa ma-

**Hic Lodewicus imperator dedit omnes decimas in dyocesi Halbr. isti ecce Halbr. perpetuo possidendas.**

a) *Abel Stifts-, Stadt.- u. Landchron.* 33. b) ecclesias *cod.* c) videntur *cod.* d) *Abel a. a. O.* freda. e) familiantium *cod.*

(Hildegrimo) simul adfuisse Liudgerum fratrem, Wilbertum, Willebrordum, Columbanum et Albinum, quum nullus eorum tum vixerit nec in concilii catalogo numeretur, *Liudgerus starb* 809. *nach Annal. Colon. in M. G. II. I,* 97.

1) *Siehe v. Wersebe Gaue* 74.—151., *v. Leutsch Gero* 162—178. *u. v. Ledebur Archiv III.* 40.

nere, manu propria subscripsimus et annuli nostri impressione signari jussimus. Datum 4. Nonas Septembris anno incarnationis domini 814., indictione 7. [a], anno primo imperii nostri. Actum Aquisgrani palacio in dei nomine fideliter. Amen.

Anno [1] domini 817. Stephanus papa obiit, cui Pascalis successit. Item anno domini 822. [b] in regione Thuringorum cespes longitudine 50 pedum, latitudine 14, altitudine 6, de terra sine manibus precisus et sublatus, a loco, in quo sumptus est, 25 pedum spacio distans inventus est. Item in parte orientalis Saxonie que Sorabis contigua est, juxta lacum [c] qui dicitur Arnseo [d], in modum aggeris terra intumuit et limitem longitudine unius leuge [e] porrectum sub unius noctis spacio instar valli subrexit [f] Eodem [2] anno puella quedam circiter annorum 12 post sacram communionem, quam in pascha de manu sacerdotis acceperat, sine omni victus desiderio plenum biennium usque in tercium annum dimidium complevit, nulla penitus corporis alimenta percipiens. Anno domini 824. Pascalis papa obiit, cui successit Eugenius. S. [3] igitur Hildegrimus episcopus, dignus operarius in vinea domini, pondus diei et estus fideliter portans, ecclesiasticas institutiones rite in commissa sibi parrochia ordinavit, 35 ecclesias plebeias in episcopatu suo instituit: ecclesiam preterea a fratre suo s. Liudero episcopo inchoatam perfecit, annexam majori ecclesie in civitate, et in honore beatorum martirum Johannis et Pauli sollempniter consecravit. Injunctum denique sibi officium congruenter administrans castitate et dilectione dei et proximi, largitate supra vires, immo omnium virtutum armis munitus. Christi fortis miles, de hoste maligno semper triumphans ordinationis sue anno 47., 13. Kal. Julii. hominem exutus in paradysum ducentibus angelis victoriosus pervenit. Corpus vero illius in monasterio Werdinensi, quod s. Liuderus, frater ejus, juxta fluvium qui Rura dicitur, fundaverat, requiescit sepultum.

## Anni Thiathgrimi, episcopi II., qui sedit annis 14.

Anno igitur domini 827., indictione 5., imperii autem pii Lodewici 13., Thiathgrimus ss. fratrum, episcoporum Hildegrimi et Liuderi nepos, gregi Halberstadensi adhuc novello a jam dicto imperatore Lodewico secundus est pastor ydoneus constitutus. Hic [4] ergo postquam in multis virtutibus ss. patrum exemplo claruit, eorumdem vestigia fideliter imitatus, 14. sue ordinationis anno corpore dissolutus est 6. Idus Febr. et cum Christo et ad predecessorem suum Hildegrimum et consanguineum in Werdinensi monasterio corpus ejus appositum requiescit. Anno domini 827. Eugenius papa

---

a) 8 *cod.* b) *Einhard.*, 821 *cod.* c) *Einhard.*, locum *cod.* d) *Einhard.*, Arnse *cod.* e) *Einhard.*, leuce *cod.* f) *Einhard.*, subvexit *cod.*

1) Anno domini — subrexit] *aus Chron. Ursperg.* 192. *nach Einhardi Annal. in M. G. H. I,* 208 *oder Ann. Fuldens. in M. G. H. I,* 357. *Aus der Ursperger wiederholen Annal. Sax., Chronogr. Sax. u. Chron. reg. s. Pantal.* 2) Eodem anno — principiens] *aus Chron. Ursperg.* 193 (*Annal. Sax. u. Chronogr. Sax.*) 3) Sanctus igitur — consecravit] *nach Ann. Sax. ad a.* 827. 4) Hic ergo — requiescit] *nach Ann. Sax. ad a.* 840.

discessit, cui Valentinus successit, qui sedit uno mense, cui successit Gregorius, quo decedente Sergius papa successit, post quem Leo. Anno domini 840. pius Lodewicus augustus s. dei ecclesie merito deplorandus 12. Kal. Julii nature concessit, anno imperii sui 26., et in Metensi ecclesia est sepultus, post quem in regem Lodewicus ejus filius est electus.

### Lodewicus II. regnavit annis 36. Anni Heymmonis, III. episcopi, qui sedit annis 13.

Anno [1] igitur incarnationis domini 840., indictione 3., anno primo regni Lodewici II., Hemmo, Heralvesfeldensis monasterii monachus, Halberstadensi ecclesie ab eodem Lodewico II. tertius episcopus est transmissus, sed magis detrimento quam lucro. Nam decimaciones omnes super totum Fresionoveld, que de jure essent Halberstadensi ecclesie offerende, non est veritus transferre ad ecclesiam Heralvesfeldensem [2]. Dicunt tamen ejusdem ecclesie monachi easdem decimaciones se cum aliis bonis commutasse et super hac commutatione privilegiis asserunt se munitos. Anno igitur ordinationis sue 13. idem episcopus 6. Kal. April. [3] diem clausit extremum, et in Halberstadensi ecclesia est sepultus.

### Anni Hildegrimi junioris, IV. episcopi, qui sedit annis 34.

Anno itaque domini 853., indictione 1., Lodewici II. regni 14., Hildegrimus junior, ss. episcoporum Hildegrimi et Liuderi [a] sororis filius, vir utique multe prudencie et pietatis eximie, IV. episcopus Halberstadensis ecclesie est constitutus. Qui inter multifaria sue ecclesie utilitatis gesta monasterium [4], quod ab antecessoribus suis invenit inceptum, consummavit atque concione multorum episcoporum conbenedicentium comitante in honore omnipotentis dei et s. prothomartiris Stephani laudabiliter dedicavit, anno videlicet domini 859., indictione 7. [b], Non. Novembr., anno ordinationis sue 6 [c].

### Dedicatio prima Halberstadensis ecclesie.

Anno autem ordinationis ejusdem episcopi 23. Lodewicus II., anno sui regni 37. [d], viam universe carnis est ingressus, pro quo filius suus, Lodewicus III. ad regni ejus fastigia sublimatur [e]. Anno vero Hildegrimi junioris 29. idem tertius Lodewicus, regni sui anno 7., in fata concessit, cui filius suus Karolus in regno successit. Dictus quoque episcopus, junior Hildegrimus, ordinationis sue anno 34., 12. Kal. Jan. debitum carnis persolvit, cujus corpus in Werdinensi ecclesia cum suis predecessoribus collocatum in domino requiescit. Tempore vero Lodewici imperatoris II., anno videlicet domini 844., corpus s. Martini

**Lodewicus III. regnavit annis 7.**

a) Lod' *cod.* b) 6 *cod.* c) 7 *cod.* d) 36 *cod.* e) sublimatus *cod.*

1) Anno igitur — Heralvesfeldensem] *nach Ann. Sax. ad a.* 840. 2) *Siehe hierüber die Einleit.* 3) *Nach den Ann. Fuldens. in M. G. H.* I, 368. *starb Haymo* 5. *Kal. Apr. vergl. Derling commentar. histor. de Haymone.* 4) Monasterium — dedicavit] *nach Ann. Sax. ad a.* 859.

levatur de tumulo. Sequenti anno Leo papa obiit, cui Benedictus succedens eodem anno moritur, cui Nicolaus papa successit, qui sedit annis 11. post quem Adrianus, post quem Agapitus, post quem Basilius, post quem Stephanus. Anno autem domini 877. Karolus, filius Lodewici III., Romam tendens a Johanne papa in imperatorem est coronatus.

**Karolus regnavit, qui 13[a] anno deponitur.**

## Anni Euilfi, V. episcopi, qui sedit 9 annis.

Orbata igitur pastore suo, ut predictum est, Halberstadensis ecclesia, anno domini 886.[b], indictione 4., regni vero Karoli regis 12.[c], Euilfus, vir simplex et innocens, V. Halberstadensis ecclesie ordinatur episcopus.

## Arnolfus regnavit annis 14.

Sed idem Karolus sequenti anno depositus est a regno et Arnolfus, frater ejus, in regem est coronatus. Euilfus vero episcopus ordinationis sue anno 9., 6. Kal. Febr. mortuus est mundo, ut vivat deo, corpusque suum in Halberstadensi est ecclesia tumulatum.

## Anni Sigismundi, VI. episcopi qui sedit annis 30.

Anno igitur domini 894., indictione 12., regni vero Arnolfi regis 8.[d], dominus Sigismundus, vir pius et largus, variis artibus sapienter imbutus, Halberstadenis ecclesie VI. nutu divino pontificali est infula decoratus. Hujus[1] temporibus anno 2., defuncto papa Stephano, Romani quidam Sergium quendam elegerunt in papam, sed pocior pars Formosum, Portuensem episcopum. Cum etiam fautores Sergii ipsum in papam producerent ordinandum electores Formosi, eum ab altari et ab urbe pellentes, Formosum papam instituerunt.

## Dissentio inter Formosum et Sergium.

Unde cum ipse ab emulis suis persecutiones pateretur Arnulfum regem Romam sibi in auxilium evocavit, qui ingressus urbem multos Romanorum principes ulciscendo pape injuriam decollari precepit. Formosus autem ipsum regem in imperatorem coronavit. Anno vero domini 899., ordinationis Sigismundi episcopi anno 6., Arnulfus imperator morte miserabili, scaturitione scilicet vermium quos pediculos vocant tam enormi, ut nullis medicorum curis posset minui, est extinctus. Defunctus est etiam Formosus papa. Fautores itaque Sergii nacta occasione ipsum Romam reducunt ejecto eo qui Formoso successerat. Qui constitutus Formosum de sepulcro trahi et in sede pontificatus, pontificalibus indutum vestibus, locari sicque decollari precepit: deinde

---

a) 7 *cod.* b) 885 *cod.* c) 7 *cod.* d) 7 *cod.*

1) Hujus temporibus — jactari jussit] *nach Chron. Ursp.* 197 *und* 198. *vergl. Ann. Sax. ad a.* 899. *u. Chronogr. Sax. ad a.* 900.

sacris exutum vestibus abcisisque tribus digitis in Tiberim jactari jussit. Post Formosum Johannes papa sedit, cui item Stephanus successit. Defuncto autem Arnulfo, regni sui 13.[a] anno, imperii vero 4., Lodewicus filius ejus, qui cognominatus est infans, post ipsum regnavit. Hic itaque postulante Sigismundo episcopo omnia statuta antecessorum suorum, divorum imperatorum, in Halberstadensi ecclesia renovavit et regie auctoritatis privilegio confirmavit: hoc etiam supererogando, ut Halberstadensis ecclesie canonici, seu inter se, seu aliunde, digne et canonice episcopum eligendi liberam ac propriam habeant facultatem, eamque concessionem suo eis privilegio stabilivit[1].

**Lodewicus infans regnavit annis 13. Privilegium ejusdem.**

Idem[2] rex Lodewicus Adelbertum, principem Bavenbergensis civitatis, perfidia Hatonis, Moguntini archiepiscopi, decollari fecit. Hic eciam Lodewicus accepit uxorem, nomine Machtildam, sororem Brunonis ac Ottonis, qui descenderat de stirpe Withikindi, ducis Saxonie. Hic Bruno fundator exstitit civitatis que Brunonis vicus vocatur. Qui, cum ducatum tocius Saxonie administrasset, duxit exercitum contra Danos, et inundatione repentina circumfusus periit cum omni exercitu, Ottoni, fratri suo, ducatum relinquens. Lodewicus autem non habens heredem regni sui anno 13., anno vero episcopi pretaxati 18., diem clausit extremum. Cui Conradus, quondam dux Francorum, filius Conradi principis, quem Adelbertus occidit, Bavenbergensis princeps, successit in regnum. Cum enim Lodewico IV. non esset filius cuncti principes regni Ottonem, ducem Saxonie, querebant ad regni apicem sublevare. Ipse vero, quasi jam gravior et tanti honoris excellencia judicans se indignum, onus imperii recusavit: ejus tamen consilio Conradus supradictus, qui quarto Lodewico in cognatione proximus erat, utpote filius fratris sui, in regem est electus. Huc usque Karoli magni progenies imperium tenuerunt: abhinc imperatores Saxonici surrexerunt. Hoc tempore Romane ecclesie presedit Marinus papa.

## Conradus I. qui regnavit annis 9.

Conradus autem rex regni sui anno 9., Sigismundi episcopi anno 26., ab hoc seculo est ereptus. Cui cum non esset proles regia de consilio ejusdem regis adhuc viventis universi principes regni Henricum, ducem Saxonie, filium supradicti Ottonis ducis, elegerunt in regem, qui 17 annis regnavit. Sigismundus autem, Halberstadensis episcopus, ut fidelis servus et prudens supra familiam domini constitutus, semper preesse

**Anni Henrici I. regis, qui regnavit annis 17.**

---

a) 14 *cod.*

1) *Die Urkunde (dat. Triburias 7. Id. Aug. 902.) befindet sich jetzt im königl. geh. Archive zu Berlin. Ludewig Reliq. Mss. VII, 427. hat statt 902 irrthümlich 911. Die Fehler in dem Transsumpte des Königs Adolf sind aus dem ganz gleichen zu der in der Beilage mitgetheilten Urkunde Ottos II. v. J. 937. mit Beibehaltung des Namens Ludowici leicht zu verbessern.*

2) Idem rex — qui 17 annis regnavit] *nach Chron. Ursperg* 198 *u.* 199.

studuit in bono et prodesse, nec inter opera sanctitatis sue hoc est reticendum, quod cum ipse omnibus bonis habundaverat, nichil tamen ad sui corporis percipere voluit alimenta, nisi quod ipse scribendo, pingendo ac propriis manibus operando sibi de suis laboribus comparat; per[1] divinam quoque revelationem domino Bernardo predixit, quod ipse futurus esset post se antistes. Ipse namque episcopus invalitudine corporis fatigatus vidit in sompnis, quod baculum pastoralem e manibus suis elapsum Bernardus, pone sequens, levaret et manifeste portaret, et advocans eum dixit ei: vade ad curtem[a] regiam, fili mi, et que tibi fuerint necessaria, de rebus meis sumes, ibique melius valencium tibi compara et graciam et favorem: providit enim deus, ut sine omni offensione michi succedas in hujus ecclesie provisorem. Bonum igitur certamen certans contra hostem malignum sic in stadio vite presentis cucurrit, quod jocunditatis eterne bravium non amisit: 30. namque ordinationis sue anno, 19. Kal. Febr. celo reddidit animam:[2] corpus vero ejus in claustro positum, multo tempore post a domino Hildwardo episcopo translatum in ecclesiam juxta summum altare s. Stephani ad meridianam plagam honorifice est locatum. Sic enim ipse, dum viveret, semper exoptaverat se locandum, sperans se patroni sui sancta intercessione et sacerdotali benedictione super se assidue facienda jugiter muniendum.

## Anni Bernardi, VII. Halberstadensis ecclesie episcopi, qui sedit annis 46[b].

Anno[3] igitur domini 923.[c] indictione 11., regni vero primi (Heinrici)[c] regis 5., dominus Bernardus, sicut dictum est, ad consilium senioris sui, Sigismundi episcopi, familiaritatem regis adeptus, inter regni principes primus effectus, dum a rege revertitur, comperit dominum suum ab hac luce migrasse, et continuo reversus ad regem suo consequitur munere quod petivit, Halberstadensis ecclesie VII. virgam suscipiens pastoralem[4]. Hic itaque inter innumera probitatis sue facta, brachium s. Sixti pape cum parte capitis ejus et plurimis sanctorum reliquiis de Roma adduxit: de sanguine s. Pauli apostoli, reliquias ss. Agapiti, Felicissimi, Stephani pape et martiris Fabiani et Sebastiani, Johannis et Pauli, Viti, Dyonisi, Nerei, Achillei, Pancracii, Tyburcii et Valeriani, Prothi et Iacincti, Cosme et Damiani, Georgii, Romani militis, Anastasii martiris, Valentini, Processi et Martiniani, Sergii et Bachi, Primi et Feliciani, quatuor coronatorum, costam s. Cyriaci, digitum s. Cecilie, Agnetis, Prisce, Petronelle, Aquile.

---

a) *Dithm.*, crucem *cod.* b) 48 *cod.* c) *Dithm.*, 924 *cod.*

1) Per divinam — muniendum] *nach Dithm. I,* 328 *u.* 329. 2) *Mit Unrecht verwirft Leuckfeld antiq. Halbr.* 132. *nach Necrolog. Fuld. ap. Leibn. III,* 763. *diese Angabe Dithmars und unseres Chronisten. Sigismund war Bischof von* 894—923, *starb also im* 30. *Jahre seiner Weihe und Bernhard trat an. Damit stimmt die Indiction* 11, *das Jahr* 5 *der Regierung Heinrichs I. und weiter unten die Angabe unseres Chronisten, dass Heinrich im* 14. *Jahre der bischöfl. Weihe Bernhards starb.* 3) Anno — pastoralem] *nach Dithm. I,* 328. 4) Hic — adduxit] *aus Annal. Sax. ad a.* 968.

## Qualiter Henricus rex manum s. Dyonisi et lanceam domini est adeptus.

Tempore[1] Henrici regis Karolus, rex Francorum, captus et carceri mancipatus, manum s. Dyonisii martiris auro gemmisque ornatam eidem Henrico regi transmisit in pignus perpetui federis et amoris. Rodolfus quoque, Burgondionensis rex, qui in Ytalia annis aliquot imperaverat, lanceam quandam ibi a Samsone quodam comite acceperat, quam Constantini magni, s. Helene filii, esse dicebant; que, excepta ceterarum specie lancearum, novo quodammodo opere novaque elaborata arte et figura erat, utrobique quasi fenestram habens, cui inclusa sunt de spina, de cruce, ex clavis manibus et pedibus salvatoris nostri affixis. Henricus itaque rex audiens Rodolfum regem tam celeste donum habere, ut domini erat timens ociusque religionis amator, legatis directis temptavit tum premiis, tum terrore illud obtinere, sed quia munus quod petebatur illud erat, quod celestibus terrena conjunxerat[a] Rodolfus rex, licet multum difficilem se reddiderit, emollito tandem ejus corde justo regi justa juste petenti protinus tradidit quod petebat. Quanto autem amore rex Henricus hoc celeste munus dilexerit in hoc presertim claruit, quod datorem hujus non solum auro argentoque multo, verum etiam Suevorum provincia non minima honoravit. Dei ergo voluntate rex Hinricus sanctam lanceam est adeptus, per quam ipse sepe de hostibus triumphavit, eamque credimus esse, que ex tunc hodieque in imperatorum tutela manere solet. Idem[2] Henricus rex castrum Brandeborc cepit, Dalmaciam subjugavit, Boemiam quoque tributariam fecit: Saxoniam etiam a tributo quod Hungaris dare consueverat liberavit. Unde cum ipsi tam Saxoniam, quam Thuringiam cum multo exercitu devastassent, ipse rex Henricus, licet invalidus corpore, cum multo exercitu per Saxoniam congregato in castro Merseborch congressus est cum eis eosque vicit penitus et fugavit. Hunc[3] triumphum tam laude quam memoria dignum rex apud Merseborch in superiori cenaculo domus regie per zographiam notari precepit, adeo ut rem veram pocius quam verisimilem judicares. Erat autem Henrico regi uxor nobilissima nomine Mactildis, filia Theoderici principis, ex eadem Saxonum gente, cujus fratres erant Withikint (et Immod)[b] et Reynbern, et hii erant ex stirpe magni ducis Saxonie Withekindi: Reynbern autem erat ille, qui pugnavit contra Danos multo tempore Saxoniam vastantes, vicitque illos liberans patriam ab eorum incursionibus usque in hodiernum diem. Genuit autem Henrico regi Mactilda filium qui cognominatus est Otto magnus, qui et postmodum patri successit in regnum. Genuit quoque et alium, nomine Henricum, qui factus est dux Bawarie: genuit quoque tertium, Brunonem nomine, qui postea Coloniensis ecclesie pontifex est effectus. Hinri-

---

a) *Chron. Ursp. und Annal. Sax.*, commixerat *cod.* b) *Chron. Ursperg*

1) Tempore — solet] *aus Chron. Ursperg.* 212., *aus welcher mit geringen Abweichungen dasselbe beim Annal. Sax. u. Chron. reg. s. Pantal. ad a.* 925. 2) Idem — fugavit] *nach Chron. Ursperg.* 212. 3) Hunc — sepultum] *aus Chron. Ursperg.* 213 *u.* 214.

cus igitur rex perdomltis circumquaque gentibus tandem Romam studuit proficisci, sed infirmitate preventus in castello quod Mimeleve dicitur decubuit: Testamento igitur legitime facto et rebus omnibus rite compositis, designatoque in regem Ottone filio suo, defunctus est anno regni sui 17., vite autem 60., Bernardi episcopi anno 14., translatumque est corpus ejus in civitatem que dicitur Quidelingeburg et in basilica s. Petri ante altare sepultum. Cujus[1] obitus 30. die domina Machtildis regina, de morte sui conjugis diro vulnere sauciata, congregationem sanctimonialium in Quidelingeburg constituit, et huic quantum necessaria suppetebant ex sua proprietate concessit.

## Anni Ottonis I., imperatoris, qui sedit annis 38.

Defuncto igitur rege Henrico anno domini 936.,[a] filius suus, Otto magnus et pacificus, ei succedit in regnum. Hic[2] autem ex Anglorum gente duxit uxorem filiam fratris Adelstani regis que vocata est Etgit, ab aliis vero Edictis apellata, que et regi peperit filium nomine Lutolfum. Ejus etiam instinctu et precum instancia rex Otto Magdeburgensem condidit civitatem, ad quam etiam relliquias s. martiris Innocencii cum magno adduxit honore. Statuit[3] quoque ibidem abbaciam,[4] incipiens ecclesiam mirum in modum in loco ubi s. Edida postmodum est sepulta: ibi etiam episcopatum facere conabatur, sed apud Bernardum episcopum, in cujus dyocesi urbs prefata sita erat, id quamdiu vixit non potuit impetrare. Quidquid autem in prediis[b] aut quibuslibet rebus potuit congregare totum deo ejusque militi Mauricio deputavit. In Augusta[c] quoque civitate existens, in qua tunc temporis beatus Olricus episcopus presedit, in die beati Laurencii conflictum cum Hungaris habiturus tale fecit votum: ut, si intercessione tanti patroni Christus sibi victoriam dignaretur dare et vitam, in civitate Mersburch vellet episcopatum construere in honore victoris ignium, domumque suam magnam noviter inchoatam sibi ad ecclesiam consummare. Sed quamvis divina favente clementia, cesis ea die hostibus et fugatis, victoria magnifice sibi cesserit et triumphus, omnesque regni principes pro signo tam evidenti ad perficienda vota unanimiter acclamarint, invictum tamen Bernardi antistitis animum ad consenciendum sibi in ecclesie sue terminis distrahendis nuncquam potuit inclinare: unde eciam imperator ipsum non est veritus captivare et in Quidelingheburch carceris custodia mancipare. In quo dum per dies aliquot fuisset afflictione satis indebita tribulatus, stolam et annulum suum cum virga pastorali per quendam capellanum suum nactus, in cena domini imperatorem cum episcopis omnibus qui secum ibi aderant

**Constructio Magdeburgensis civitatis.**

a) 937 *cod.* b) *Dithm. u. Annal. Sax.*, preliis *cod.* c) Angusta *cod.*

1) Cujus — concessit] *nach Dithm. I.* 328. *Das Weitere siehe in Fritsch Ges. Quedlinburgs I,* 52 *u. folgende u. F. Ranke Ursprung Quedlinburgs* 8 *u.* 9. 2) Hic — Lutolfum] *nach Chron. Ursperg.* 214. 3) Statuit — consummare] *nach Dithm. II.* 232 *u.* 233. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 955. 4) *Dass die Worte nicht von der Abtei, welche schon* 937 *gestiftet war, zu verstehen seien, sondern von der Gründung der Kathedrale, haben die Erklärer zu Dithmar am a. O. erinnert.*

hora diei prima ad se postulat accersiri. Qui de terminis memoratis ipsum imperatori velle satisfacere estimantes ad vocationem ipsius pariter convenerunt, quibus post aliqua exhortationis verba sub interminatione excommunicationis divinum officium (ex)[a] ea die ipsis in sua parrochia interdixit, ipsumque imperatorem pro tam injusta sui captivitate anathematis vinculo alligavit. Quem assistentes tanquam senem delirum inventum, verba jactantem[b] inania, deriserunt: eductum tandem[c] de carcere pontificalibus indumentis et omnibus[d] que necessaria fuerunt armis spiritualibus[e] insignitum conspiciunt et munitum. Tum vero jactantes capita sua mente non modicum sunt confusi et, quia res in arto posita erat, ad sanissimum tandem[f] consilium hoc accedunt, ut ab omni captivitate liberatus ad sui episcopatus sedem presul venerabilis reducatur. Imperator igitur et episcopi omnes cum universo comitatu suo usque ad ecclesiam beati Stephani ipsum magnifice prosecuntur. Verum in pontifice tanta fuit divini timoris perseverancia et rigoris, ut imperatori cum omnibus suis advenienti nec processione debita nec tintinabulorum sollempniis aliquem exhiberet[g] honorem, ob sententiam videlicet quam in eum judicio s. spiritus promulgarat. Imperator vero, divina inspiratione compunctus, a civitate aliquantulum retrogressus, penitentium more nudis pedibus subito regrediens, coram prefato episcopo humotenus est prostratus, et absolutionis beneficium quod ab ipso humiliter peciit impetravit. Ipso igitur episcopo obsecrante imperator ab urbe longius denuo retrocedens, regalibus ornamentis indutus, vectus equo revertitur, et cum omni tripudio, cunctis exultantibus, sollempnitate congrua est receptus, et in ipsa civitate festum paschale cum uberrima leticia celebravit. Sic igitur inter imperatorem et episcopum omnis controversia est finita, ut eo vivente nunequam manus apponeret sed nec etiam mentionem unequam faceret voti[h] sui quod in rebus anxiis ipsum constitit sic vovisse. Imperator vero expetitione Bernardi episcopi omnes successiones et statuta antecessorum suorum, divorum imperatorum, Halberstadensi ecclesie renovavit et regio ea privilegio roboravit.[1] Hiis temporibus presederunt Romane ecclesie post Marinum[i] papam Agapitus, post quem Octavianus, post quem Leo, post quem Benedictus, post quem Johannes.

**Privilegium Ottonis.**

Anno[2] domini 947. defuncta est Edidis regina et sepulta est in civitate Magdeburgensi: que non minus sancta religione quam regali potencia claruerat. Qua defuncta rex Otto Italiam intravit eamque subjugavit, et Adelheidem reginam sibi matrimonialiter copulavit. Ex qua genuit tres filios Henricum, Brunonem et Ottonem rufum qui et post ei successit in regnum. Anno domini 960.[k] Otto rogatu Johannis pape et querimonia multorum Italiam petiit et Romanam ecclesiam ex faucibus Beren-

---

a) *Leibn.* b) *Leibn.*, jactantes *cod.* c) *Leibn.*, tamen *cod.* d) *Leibn.*, omnia *cod.* e) spiritalibus *cod.* f) *Leibn.*, tamen *cod.* g) *Leibn.*, exhiberent *cod.* h) *Leibn.*, noti *cod.* i) *Ursperg.*, *Martinum cod.* k) 952 *cod.*

1) *Diese bisher noch ungedruckte Urkunde Ottos II. dat. Alstede 2 Non. Febr.* 937. *siehe in der Beilage.* 2) Anno — in Italia matrimonialiter copulavit] *nach Chron. Ursperg.* 220 — 223.

garii et filii sui liberavit: Berengarium autem cum uxore et filio suo Babenberch captivos transmisit, ubi et Berengarius defunctus est. Ipse vero rex Romam procedens mirifico apparatu susceptus ab eodem papa Johanne in imperatorem est coronatus: filium quoque suum Ottonem ad se Romam venire fecit, qui et in natali domini coronam regni ab eodem papa accepit. Cui etiam filiam imperatoris Grecorum in Italia matrimonialiter copulavit. Ejus quoque temporibus Gero[1] defensor patrie, dum Sigifridi, unici filii sui, morte non modicum turbaretur, senex jam emeritus,[a] Romam pergens coram altari apostolorum principis Petri arma victricia deposuit et apud dominum apostolicum s. Ciriaci martiris brachio impetrato ad dominum cum omni sua heridibate confugit: patriamque[b] revisens viduam nati sui, Hathuic vocatam, prius velatam, in monasterio constructo quod suo signatur nomine statuit abbatissam, quam etiam Bernardus venerabilis episcopus consecravit.

**Fundatio Geronensis cenobii.**[2]

Defuncto autem jam dicto Gerone Bernardus episcopus curtem[d], quam idem Gero Magdeburg habuerat, ab imperatore Ottone obtinuit cum ecclesia in honore s. Ciriaci martiris inibi constructa, et omni edificio curtis ejusdem tempore vite sue habenda. Ipse vero episcopus ob hujus muneris recompensationem omnem decimationem trium villarum, videlicet Osolfstede, Niandrep, Nortammensleve[3] Magdeburgensi ecclesie in idipsum temporibus concessit, ea tamen conditione interserta, ut post mortem suam predictarum villarum decimationes ad Halberstadensem ecclesiam sine difficultate redirent. Verum post mortem Bernardi episcopi conditionis predicte vicissitudo mutua: licet scriptis tam imperatoris quam episcopi denotata fuisset, Halberstadensis ecclesia nec curtem[e] predictam retinuit, nec suas decimas recepit. Idem quoque episcopus constituit congregationem sanctimonialium in Hadhemersleve,[4] cui de patrimonio suo tum etiam decimarum oblatione sollerter queque necessaria providere curavit, et inibi domino famulantes jugiter nomen domini benedicere sine omni seculari impedimento verbis assidue docuit et exemplis. Tantis igitur presul dei pollens virtutibus vidit in sompnis se ascendere scalam ad celum erectam: viro[f] qui inibi presidebat coram judice presentatus assistere vidit 12 pauperes nudos et fame confectos. Expergefacto igitur a sompnis affuit etiam soror sua, que inter mutuas collocutiones, nescia quid fratri suo per visum fuisset ostensum, fratri quod et ipsa viderat sompnium simile referebat. Quod ille tam pie quam sapienter exponens, duodecim, inquit, procuratores pauperum

---

a) *Dithm. u. Annal. Sax.*, eventus *cod.* b) *Dithm.*, quoque *cod.* c) Hathni *Dithm.* d) *Ditthm.*, crucem *cod.* e) crucem *cod.* f) vir *cod.*

1) Gero — consecravit] *aus Dithm. II.* 334. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 965. 2) *Die Stiftungsurkunde v. J.* 964 *bei Leuckfeld antiq. Halbr.* 642. 3) *Olvenstedt; Niendorf unweit des Eintritts der Bewer in d. Ohre, zur Zeit Heinrich's des Löwen Nienburg, weil es nebst Althaldensleben eine Feste war, zerstört v. Wichmann Erzb. v. Magdeburg, jetzt Wüste Winholt; Ammensleben. Walther Singul. Magdeb. III,* 22. 4) *Die Stiftungsurkunde v. J.* 961 *bei Leuckfeld antiq. Halbr.* 644., *Ludewig Reliq. Mss. VII,* 486.

**Quare prebende porte dicuntur.**[1]

deus fieri nos elegit. Sicque ambo de patrimonio suo, quod ipsis[a] jure hereditario contigit, 12 pauperum stipendia ob celestis porte ipsis pandendum introitum in perpetuum feliciter statuerunt. Sub eodem quoque antistite monasterium s. Stephani propter vetustatem et operis vilitatem corruit, quod Hildegrimus junior episcopus dedicarat. Venerandus[2] igitur Bernardus episcopus plenus dierum, 46.[b] ordinationis sue anno 3. Non. Febr. obdormivit in domino, et in predicta ecclesia in medio chori corpus ejus honorabiliter est humatum.

## Anni Hildewardi, VIII. episcopi, qui sedit annis 29.

Versa[3] nostrorum finium in luctum cythara et organa nostre spei in vocem flencium justicia domini recte corda letificans et preceptum domini oculos luminando lucernam, que omnibus qui in domino sunt luceret, super candelabrum collocavit: videlicet Hildewardum, aureum decus priorum presulum, rectitudinis normam, presentibus et futuris vite sancte exemplum. Iste quidem ecclesie tunc prepositus et ad hanc dignitatem a venerabili Bernardo episcopo presignatus anno domini 968., indictione 11., pari voto tocius cleri et populi unanimi acclamatione 3. Kal. April. rite et canonice est electus, et in castello Werle constitutus a Heremanno, duce Saxonie, presul dignus Halberstadensis ecclesie est transmissus. Nam Otto imperator Romam pergens predicto duci provincie Saxonie interim procurande commiserat potestatem. Otto[4] igitur imperator jam dicti sublimatione presulis intellecta Romam ipsum post se venire mandavit. Cujus cum se conspectui presentasset benigna ipsum affabilitate recepit et secretum mentis diu absconditum secum jam nacta opportunitate revolvit, scilicet ob spem retributionis eterne, et defensionem communem patrie se semper desiderium habuisse in urbe Partinopolitana archiepiscopatum[c] videlicet faciendi: et quecunque sue forent beneplacita voluntati fidelissime se promisit ei in omnibus pariturum, si ad perficiendum hoc votum ipse sibi suum preberet assensum. Ipse autem, ut erat vir sapiens et discretus, pie ipsius petitioni annuere dignum duxit: parrochie igitur sue partem, que sita est inter Oram et Albiam et Bodam fluvios, et insuper viam que Friderici dicitur deo ejusque militi, s. Mauritio et imperatori concessit. Insuper etiam karitative inductus ab eodem imperatore dedit deo sanctoque Laurencio parrochiam, sitam inter fluvios Wilerbike[d] et salsum mare et Salam ac Unstrot et

---

a) Ipsos *cod.* b) 48 *cod., Dithm. u. Annal. Sax. ad a.* 968. c) *Dithm.*, archiepiscopum *cod.* d) Wilerbizi *Dithm.*

1) *Siehe Augustin Halberst. Blätter* 1823. *I*, 113. 2) Venerandus — humatum] *nach Dithm. II*, 334. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 968. *Statt* 48 *ist zu lesen* 46, *da Bernhard v.* 923 *bis* 968 *Bischof war. Im Todesjahre ist, wie Budäus wollte, nichts zu ändern, da Dithmar I,* 331. *des Todes des Erzb. Wilhelm v. Mainz so wie des Todes seiner Grossmutter, der Kaiserin Mathilde gedenkt, welche beide* 968 *starben, und II,* 351. *erzählt, dass Hildeward im* 24. *Jahre seiner bischöfl. Herrschaft den neuen Halberst. Dom weihete.* 3) Versa — potestatem] *nach Ann. Sax. ad a.* 968. 4) Otto — patris sui] *nach Dithm. I,* 335. *vergl. Ann. Sax. ad a.* 968.

Helmenam et foveam juxta Walehusen, Mersburgensem episcopatum in ipsa condendum. Tali itaque concessioni imperator applaudens per manus suscepit eundem curamque pastoralem baculo ipsi committens, inquit, accipe precium patris tui. Sic igitur Hildewardus VIII. Halberstadensis ecclesie institutus, domum rediens a Hatone, Moguntine sedis archiepiscopo, 12. Kal. Januar. episcopalem benedictionem accepit. Otto autem magnus et pacificus imperator anno ordinationis Hildewardi 6., anno vero 3. postquam Adelbertus primus Magdeburgensis ordinatus est episcopus, in Mimmeleve morte occubuit repentina, anno regni sui 38., Non. Maii, anno domini 973.,[a] et sepultus in civitate sua Magdeburg. Eodem vero anno s. Odalricus, Augustensis episcopus, anno presulatus sui 50., virtutibus plenus migravit ad Christum. Adelbertus etiam, episcopus Magdeburgensis I., 13. ordinationis sue anno morte subitanea est extinctus. Boso quoque, primus Mersburgensis episcopus, anno primo presidens in Bawaria vitam finivit: unde presumitur manifeste, quod dilecti sui Stephani, Halberstadensis ecclesie patroni, dominus injuriam ulciscendo occupatores sue dyocesis tam inopinata vindicta subtraxerit ab hac luce. Defuncto Johanne papa Benedictus ei successit, post quem Silvester, post quem item Benedictus.

## Otto rufus regnavit annis 9.

Ottone igitur magno defuncto Otto, filius suus, qui cognominatus est rufus, patre vivente a Johanne papa coronatus, ei successit in regnum et imperium, et regnavit annis 9. Hildwardus autem, episcopus venerandus, utilitatem sue ecclesie semper augens in bono, monasterium s. Stephani prothomartiris quod, ut predictum est, collapsum penitus invenit, a fundamentis studiosissime reparavit. Perfecta autem ejusdem monasterii cripta, anno videlicet 974., indictione 2.,[b] ordinationis sue anno **Dedicatio Cripte.** 6., die Nonarum Novembr., dedicavit eandem in honore beate Marie virginis et Stephani prothomartiris, in cujus orientali parte consecravit altare in honore ejusdem intemerate virginis Marie. In quo posuit de sepulcro s. Marie reliquias, s. Thome apostoli, s. Stephani pape et martiris, Servacii confessoris. Ad meridiem vero consecravit altare in honore s. Martini, Gregorii, Augustini, Jeronimi, Benedicti, Nycolai et omnium confessorum Christi: in quo etiam inclusit reliquias ss. Benedicti, Materniani, Willehadi, Sixti et Sinnicii, Liuderi. In septentrione autem dedicavit altare in honore beate Cecilie, Agate, Agnetis, Lucie, Marie Magdalene et Marthe sororis ejus, Marie Egypciace et omnium virginum: in quo continentur reliquie sanctarum virginum Cecilie, Anastasie, Magne et Marine.[c] Oratorium vero **Dedicatio Reste.** quod super criptam est dedicavit in honore s. trinitatis et s. crucis. In cujus oriente consecravit altare in honore trinitatis et s. crucis, in quo conclusit de sepulchro domini, de ligno domini et reliquias Mathie apostoli, Cesarii martiris, Vitalis martiris, Medardi confessoris. Ad meridiem autem consecravit altare

a) 974 *cod.* b) 3 *cod.* c) *Leibn.*, Marite *cod.*

in honorem s. Petri et Pauli et omnium apostolorum, in quo inclusit reliquias Philippi et Jacobi, Cornelii, Fabiani et Sebastiani. Ad aquilonem vero dedicavit altare in honore s. Johannis baptiste et Johannis evangeliste, in quo inclusit de ligno domini et reliquias Vigilii martiris, Georgii, Pancracii, Alexandri martiris.

## De adventu reliquiarum.

Anno autem domini 980., indictione 8., sue vero ordinationis anno 12., Halberstadensem ecclesiam idem episcopus thezauro super aurum et topazion precioso feliciter decoravit. Sanguinem [a] [1] beati Stephani prothomartiris cum ipsius sacris duobus articulis et de veste ejus, sicut reperta sunt in altari, in quo Drogo, magni Karoli augusti filius, Mediomatricorum archiepiscopus, ea cum brachio ipsius tam pie quam religiose locaverat, dictus Hildewardus ad Halberstadensem ecclesiam transportavit. Cum enim Metensis et Halberstadensis ecclesie sub eodem patrono militent, tanta fraternitatis et karitatis unione mutua vicissitudine sunt connexe, ut hinc inde transeuntibus canonicis plena, altrinsecus istis illic et illis istic, stipendia ministrentur: propensioris quoque familiaritatis privilegio sibi sunt altrinsecus alligate, ut si alterum episcoporum de sede sua cedere quocumque casu contingat, alter ipsum in domo et palacio suo recipere debeat,[b] sicut se ipsum in omnibus procuraturus, quousque recuperet sedem suam. Hujus igitur unionis vicissitudine considerata, venerabilis dominus Theodericus, Metensis episcopus, domino Hildewardo episcopo sueque s. ecclesie pretaxatas reliquias perpetuo inviolatoque dono delegare curavit, ut, cum utriusque ecclesie familia patrono militet sub eodem, ejusdem quoque curetur et dono. Suscepte sunt autem hee reliquie in Halberstadensi ecclesia 6.[c] Id. Mai a clero et incomparabili multitudine populi cum ingenti tripudio et maxima gloria et honore. Que cujus fuerint sanctitatis et meriti, signis fuit evidentibus divinitus declaratum. Hunc ergo diem adventus beati Stephani Hildewardus episcopus per omnem dyocesim suam statuit in perpetuum esse celebrem et sollempnem. Hic etiam Hildewardus 15. ordinationis sue anno Mersburgensem ecclesiam, pastore suo ejecto et episcopali sede destructa, Halberstadensi ecclesie sicut jure debuit subesse, reformavit. Giselerus autem, II. Mersburgensis episcopus, ecclesie Magdeburgensis constitutus est archiepiscopus. Hildewardus autem in Mersburg statuit abbaciam, que sub regimine abbatum stetit usque ad Henrici tempora secundi regis. Otto vero imperator, magni et primi Ottonis filius, anno sui imperii 9., ordinationis Hildewardi 16., 7. Id. Decembr. ab hac luce migravit et sepultus est Rome, pro quo filius suus, Otto III. sublevatus est in regem. Hildewardus [2] autem, qui semper anime sue magis quam corporis meditabatur utilia, monasterium s. Stephani prothomar-

**Otto III., qui regnavit annis 20.**

---

a) *Annal. Sax.*, sanguine *cod.* b) debet *cod.* c) 7. Id. *Annal. Sax. (Chronogr. Sax.)*

1) Sanguinem — declaratum] *vergl. Annal. Sax. ad a.* 980. 2) Hildewardus — dedicavit] *nach Dithm. IV*, 351., *mit dem gegen Chron. Quedlb. u. Annal. Sax. (Chronogr. Sax.) ad a.*

tiris, quod ipse a fundamentis edificaverat, consummaverat jam ad unguem. Anno igitur domini 991.,[a] indictione 4.,[b] anno vero ordinationis sue 24., 17.[c] Kalend. Nvbr. templum jam dictum in honore s. et individue trinitatis, sanctique sui prothomartiris Stephani, confaventibus et conbenedicentibus 11 episcopis, sub duodenaria videlicet apostolice dignitatis typo, honorifice dedicavit. Aderant autem archiepiscopi: Willegisus Moguntine sedis, Geselarius Magdeburgensis, Lievezo Hammaburgensis,[d] cum 16 illorum suffraganeis episcopis. Aderant etiam Liudolfus[e] Auguste civitatis, Hildebaldus Wormaciensis, Ritharius Padebornensis, Erpo Fardunensis, Urso Paduane sedis, Hugo Ciciensis, Hildericus Havelbergensis, Rembertus Mikalenbergensis. episcopi. Hii 11 conbenidictores domini Halberstadensis episcopi exstiterunt. Aderant preterea Agio Capuanus archiepiscopus et Johannes Placentinus archiepiscopus et Renwardus Tridentinus episcopus. Abbates vero, Manso Casini monasterii pater, Tidmannus abbas Nove Corbeie, Livezo Lunaburgensis abbas, Otradus Merseburgensis abbas, Lambertus Longensis monasterii institutor, cum aliis plurimis monachis et clericis dedicationi illi cooperati sunt. Interfuit etiam dedicacioni huic serenissimus rex Otto III.. corona ceterisque regalibus indumentis sollempniter insignitus, qui summa devotione et humilitate baculum suum aureum obtulit[f] ad altare beati Stephani, qui usque hodie in Halberstadensi ecclesia est servatus. Adfuit quoque clarissima Adhilleidis augusta cum sua filia, regie[g] stirpis gemma perlucida, Machtilde videlicet, Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa, et nepte sua Hedewiga, Geronensis cenobii abbatissa, que bonarum actionum fama illustres s. altare precibus almis et munere regio decorabant: omnes Saxonie principes, dux quoque Bernardus, et Ludolfus comes Capuanus, plurimique illic convenientes proceres et prefecti cum innumera vulgi multitudine in laudem dei exultantibus animis et vocibus acclamabant. Nunequam fuit antea nec postea, ut veraces affirmant, in divinis laudibus et in negociis secularibus plenius cunctisque acceptius sollempnitas celebrata. Festivitas[i] autem erat eadem in die natali confessoris Christi Galli, in cujus monasterio predictus presul fuerat educatus, et ideo semper votivum habuit desiderium in ipsius festo compos effici sui voti. Adjuvit autem ipsum in omnibus hiis quidam capellanus suus, Hiddo[h] nomine, prudentissime cuncta ordinans et disponens. **I.** Consecravit autem dominus Hildewardus majus altare s. et individue trinitati primoque suo militi Stephano, adornans illud quasi caput sponse pro duodecim lapidum compositione duodenaria episcoporum un-

---

a) *Dithm*, 992 *cod.* b) 6 *cod.* c) 12 *Dithm.* d) *Im cod. wird* archiepiscopi *hinter* Hammaburg. *wiederholt.* e) Lindolfus *cod.* f) *Randglosse,* obtinuit *cod.* g) *Chron. Quedlb.,* regia *cod.* h) Hildo *Dithm.*

992. *die Feier in d. J.* 991. *zu setzen ist. Im Datum liegt bei Dithm. ein Fehler des Abschreibers, der sich durch Dithmars eigne Angabe berichtigt, indem er die Weihe auf den Gallustag setzt, d. i.* 16. *Octbr.* i) Festivitas — disponens] *nach Dithm. IV,* 351. *vergl. Chron. Quedlb. u. Annal. Sax. (Chronogr. Sax.) ad a.* 992.

ctione, sub quo recondidit particulam s. crucis et de presepio et de sepulcro domini, barbam s. Petri et de corpore ejus, de veste Johannis evangeliste, Philippi et Bartholemei omniumque apostolorum reliquias, sanguinem[a] s. Stephani prothomartiris cum sacris sui corporis articulis duobus, martirum quoque reliquias Laurencii, Felicis, Agapiti, Januarii, Marcellini et Petri, Pancracii, Georgii, Nicasii, Urbani. Bonifacii, Anastasii, Dyonisii, Eleuterii, Ciriaci, Ypoliti, Blasii confessoris, Martini. Liuderi, Servacii, virginum Liudrudis, Vincencie, Eufemie. **II.** Ad meridianam plagam hujus altaris venerandi Giselarius Magdeburgensis archiepiscopus dedicavit altare in honore beatorum martirum Mauricii, Exuperii, Candidi, Innocencii et Vitalis totiusque eorum exercitus reverendi: quod et dotavit veste s. Mauricii, reliquiis vero Exuperii. Candidi, Innocencii et Vitalis. **III.** Ad aquilonem[b] precipui altaris Lievezo Hammaburgensis archiepiscopus consecravit altare in honore beatorum martirum Viti. Justini, Ciriaci: in quo condidit ejusdem reliquias Ciriaci. Eustachii, Longini militis et Willehadi episcopi, in cujus etiam memoria idem altare dedicatum est. **IV.** Ad januam monasterialis claustri versus austrum Erpo Fardunensis episcopus consecravit altare in honore s. Clementis pape et martiris et s. Cecilie: in quo posuit reliquias Clementis, et martirum Georgii, Marcelli et Marcellis. **V.** In septentrione ad januam episcopalis cubiculi Retharius Padebornensis episcopus consecravit altare in honore s. Dyonisii et sociorum ejus, sanctique Liborii confessoris; in quo posuit reliquias Dyonisii, Prothi et Jacincti et Mathalberie virginis. **VI.** In altare s. crucis positum est de ligno domini et reliquie Georgii et aliorum sanctorum. **VII.** Ad occidentem ecclesie in altioris[c] chori medio consecravit altare Hugo Ciciensis episcopus in honore martirum Sixti et Felicissimi et Agapiti et Januarii. **VIII.** Ad hujus altaris meridiem Hildebaldus Wormaciensis episcopus consecravit altare in honore ss. martirum Laurencii, Ipoliti, Pancracii, Vincencii, Cyriaci; quod et dotavit reliquiis Vincencii. Ipoliti et veste sanguinolenta Woneslai martiris. **IX.** Ad aquilonem vero Ludolfus Augustensis episcopus dedicavit altare in honore ss. martirum Sebastiani,[d] Bonifacii. Liuderi, Magni, Otelrici, et s. Afre: cui inclusit reliquias Sebastiani, Pantaleonis. Juliani et Basilisse. **X.** Supremum altare dedicavit Wilegisus Moguntine sedis archiepiscopus in honore ss. archangelorum Mychahelis, Gabrielis, Raphahelis et omnium civium supernorum: altare vero in honore eorumdem et insuper in memoriam beati Martini episcopi et s. Galli confessoris: in quo et condidit reliquias Georgii. Blasii, Castorii. Nomina sanctorum quorum reliquias Hildewardus episcopus repperit sub altare s. Stephani antiquitus reclusas et illic recondidit: de sepulcro domini, de ligno domini. de presepio domini, de columpna ad quam ligatus fuit, de calvario loco, de lapide in Jordane invento, de monte Olyveti, de monumento Lazari, mixtura balsami, reliquie s. Marie virginis, de pallio ejus, de spongia domini, de corpore s. Johannis baptiste, Petri et Pauli, Andree, Johannis evangeliste, Mathei, Bartholemei,

a) Sanguine *cod.* b) aquile *cod.* c) alterioris *cod.* d) Sebastiane *cod.*

de stola Petri apostoli, de corpore Stephani prothomartiris, brachium s. Sixti pape et pars capitis ejus, reliquie Martini, Felicissimi, Agapiti, Januarii, Fabiani et Sebastiani, costa Sebastiani et reliquie Laurencii, Viti, Marcelli pape, Apollinaris, Georgii, Blasii, Abdon, Magni, costa Thimothei, Johannis et Pauli, Crispini et Crispiniani, Marcelli et Petri, Valentini, Ipoliti, Alexandri, Zenonis, Nazarii, Demetrii, Maurencii, Felicis, Adaucti, Vincencii, primi Martiniani, Tiburcii, Sergii et Bachi, magna pars capitis Urbani martiris, Processi et Martini, quatuor coronatorum, costa Cyriaci martiris, dens s. Nicasii, Silvestri pape, Quiriaci dyaconi et aliorum innumerabilium ss. martirum, confessorum virginumque.

Construxit preterea supradictus episcopus Hildewardus in castello Stuterlingheburch monasterium, in quo vitam sanctimonialium ordinavit, quod anno domini 995.[a] consummatum, ordinationis sue anno 27., 14.[b] Kal. Augusti honorifice dedicavit.

**Privilegium Ottonis.** Hic etiam ab Ottone imperatore concessiones et statuta imperatorum obtinuit regie auctoritatis privilegio Halderstadensi ecclesie communiri. Insuper etiam mercatum in Halberstat et Osterwic habendum cum theloneis ac monetis et regio banno in utrisque locis tenendis et accipiendis: et regalem heribannum super milites, liberos et servos ejusdem ecclesie ab imperatoris[c] munificencia Halberstadensi ecclesie impetravit: que et suo interventu sibi suisque catholicis successoribus regiis privilegiis sunt inviolabiliter stabilita.[1] Hic igitur tanta vixit perfectione, quod ab antiquorum patrum conversatione videbatur nullatenus deviare. Exemplum karitatis beati Stephani pro inimicis domini exorantis in pectore suo adeo repositum ostendebat, quod inimicos non minus quam amicos vere dilectionis vinculo diligebat. Quante misericordie, quante compassionis et pietatis, quam hospitalis, quam ultra facultatem largus in elemosinis fuit: quante paciencie et humilitatis, quam pacificus in doctrinis et exhortationibus, quam malorum oblitus enarrare nullus posset. Cum[2] ecclesiam igitur et commissum sibi gregem ut verus israelita 29 annis gloriose rexisset, in agone sui exitus constitutus vidit gloriam dei, et vocato ad se capellano suo Vulfario inquit: vides aliquid fili? Qui cum nichil se videre respondisset, dixit ei: caminata, in qua jaceo et in qua duo antecessores mei obierunt, majestate domini plena est, et hec dicens hostia Christi immaculata 7. Kal. Decembr. de hoc carcere ad indeficiens lumen transivit. Corpus vero ejus in claustro, ubi ipse instinctu spiritus humilitatis sibi locum cum fratribus suis paraverat, est humatum.

---

a) 997 *cod.* b) 12 *Chron. Quedlb.* c) imperatorum *cod.*

1) *Nach dem in der Gymnasialbibliothek befindlichen Copialbuche gegeben* 989, *wozu auch die Indiction* 2 *stimmt. Ludewig Reliq. Mss. VII*, 465. *hat fehlerhaft* 988 *und hinter* theloneo *et* banno *sind folgende Worte einzuschalten:* deinceps ipse suique successores possideant et accipiant sicut relique civitates Magdeborch et alie tenent ac possident, quibus idipsum... 2) Cum — humatum] *aus Dithm. IV*, 353. *vergl. Ann. Sax. ad a.* 996.

## Anni Arnulfi, episcopi IX., qui sedit annis 27.

Post decessum igitur tanti patris cum ecclesia ad electionem alterius consedisset, major et sanior pars capituli Hiddonem, prefati antistitis fidelissimum cooperatorem, in pontificem elegerunt. Sed hoc sathane membris impedientibus cum [1] electione unanimi nequierunt concordare (et) Arnulfus de curia regis Halberstadensi ecclesie ab Ottone III. est prefectus: sic enim ille vir, s. Hildewardus, dum viveret cunctis qui tum presentes fuerant audientibus prophetarat: hunc, inquiens, hospitem honorate et quantum potestis illi servite: hic enim providere debet post me. Anno igitur domini 996., regni autem Ottonis III. 14. Arnulfus Halberstadensis ecclesie IX. episcopus ordinatur, [2] qui licet ordine nonus, nulli tamen fuit probitate secundus. Eodem [3] anno monasterium in Quidelingheburg, laciori et alciori modo quam prius fuisset structura perfectum, Arnolfus episcopus confaventibus archiepiscopis et episcopis quam pluribus 6. Id. Martii divina favente clemencia dedicavit. Eodem etiam anno Wallebicensis ecclesia ab Arnulfo episcopo honorifice dedicatur. Eodem quoque anno s. Adelbertus, [4] episcopus de Praga civitate, a Prucis glorioso est martirio coronatus 9. Kal. Maii. Item [5] Arnulfus 3. sue ordinatonis anno Adelheyden Quidelingheburgensis cenobii abbatissam, III. Ottonis regis sororem, in festo s. Michahelis, iterata electione astantibus (aliis) [a] episcopis et domina Sophia, sorore sua majore, et nepte sua illustri, Geronensi abbatissa Hatwiga, cunctis quoque regni primatibus utriusque sexus coram altari s. Petri, apostolorum principis, et s. Stephani prothomartiris honore congruo benedixit. Hec venerabilis abbatissa ad celebrandum festum palmarum in Quidelingeburg dominum Arnulfum episcopum invitavit. Qui cum festivitatem eandem honorifice celebrasset totique ejusdem ecclesie familie placuisset, ipsa abbatissa concepit in corde suo, qualiter ipsa ad celebrandum hoc festum in Quidelingeburg annuatim Halberstadensem episcopum obligaret: unde cum ipsa fratri suo imperatori desiderium suum apperuisset et suum super hoc consilium implorasset, ipse imperator dixit, se timere non hoc expedire et propter cursum tumultuantis populi propter festum et propter expensas immoderatas ob hoc ab ecclesia faciendas. Ipsa adhuc abbatissa in honesto suo proposito constanter perseverante, episcopus ut pius et benignus, volens imperatoris suspicionem auferre, et sancto desiderio abbatisse satisfacere, de decimis Halberstadensis ecclesie tantum contulit Quidelingeburgensi ecclesie, ut ipsa episcopum cum omnibus sibi advenientibus ea sollempnitate de eis posset uberrime procu-

---

a) *Chron. Quedlb.*

1) Cum — post me] *aus Dithm. IV, 353. vergl. Annal. Sax. ad a.* 996. 2) 13. Decmbr. *Dithm. am a. O.* 3) Eodem — dedicatur] *aus Chron. Quedlb. ad a.* 997, *wornach unser Chronist zu berichtigen, der Beides irrthümlich in das Jahr vorher setzt, in welchem Hildeward noch lebte.* 4) Adelbertus — Maii] *aus Chron. Quedlb. ad a.* 996. 5) Item — benedixit] *aus Chron. Quedlb. ad a.* 999.

rare, et sic consuetudo illa tam laudabilis quam honesta usque ad tempora nostra inter Halberstadensem et Quidelingeburgensem ecclesias irrefragabiliter est servata.

Anno autem ordinationis Arnulfi 7. tercius Otto imperator, anno regni sui 20., imperii vero 7.[a] 9. Kal. Febr. omni populo christiano lugendus ab hac vita discessit, in sinu Abrahe patriarche, ut vere creditur, collocatus. Hic adhuc vivens pro speciali dilectione, quam habuit ad dominum Arnulfum episcopum, contulit ecclesie Halberstadensi bannum suique juris proprietatem super 6 forestos, quorum hec sunt nomina: Hakil,[b] Huy, Valesten,[c] Assa, Elm, Nortwalth.

**Item privilegium Ottonis III. super sex forestos.**[1]

Hos forestos cum terminationibus eorum, quas ex una parte dividit aqua, que dicitur Scontra,[d] ex sui fontis origine usque ad villam Ossendorp: inde per viam que tendit ad vicum Valeresleve:[e] item inde via que ducit ad Aleram fluvium, et sic eundem fluvium deorsum usque ad fluvium Ovacra: fluvius autem Ovacra sursum usque Net.[2] Tradidit autem hos forestos, ut in hiis terminis eorum nulli mortalium liceat cervum aut cervam, aprum vel suem vel hujus generis quidquam capere vel venari sine ejus vel suorum licencia successorum, et hoc regie munitionis privilegio roboravit.

**Vita s. Brunonis.**

Hic etiam imperator s. Brunonem, Magdeburgensis ecclesie canonicum, de castro Quernevorde[f] natum, nobilis viri domini Brunonis filium specialiter dilexit, et imperialis aule capellanum fecit. Qui tandem secularis conversationis tumultuationem non sustinens, in Italiam proficiscens habitum religionis induit et monachum se fecit. Exinde cum duobus confratribus sui cenobii, Benedicto et Johanne, heremi solitudinem inhabitavit: tandemque eosdem confratres suos de consilio domini Ottonis imperatoris in Poloniam misit, ipseque Romam proficiscitur a domino papa licenciam accepturus cum eisdem suis confratribus in augmentum corone sue paganis gentibus Christi evangelium predicare. Presedit tunc temporis Romane ecclesie Silvester papa: hic antea dictus Gerbertus, ducens originem generis ex Occidentalium partibus, philosophice artis instructissimus erat: postea vero Remorum urbi pontifex institutus, sed zelo populi inde expulsus, ad Ottonem imperatorem III. venit, qui ipsum satis honorifice sustentavit. Ipse[3] eciam in Magdeburg existens orologium quoddam honestum satis ibi fecit: constituit illud recte considerata per fisticulam quadam stella duce nautarum. Vacante autem tandem Romana sede auxilio imperatoris Ottonis ad dignitatem presulatus ejusdem ascendit. Qui beati Brunonis agnoscens causam

---

a) 14 *cod.* b) Hakul *Urk.* c) Felestein *Urk.* d) Scuntera *Urk.* e) Feleresleva *Urk.* f) Quenevorde *cod.*

1) *Der Abdruck bei Ludewig Reliq. Mss. VII,* 429. *ist durchaus fehlerhaft. Der Chronist nimmt die Urkunde dem Hauptinhalte nach wörtlich auf, dat. Trutmundi* 12. *Kal. Maii* 994. *(lies* 997), *indict.* 10., *a. regni Otton. III,* 14., *imp.* 1. (2). 2) *In den Gränzen des Nordwaldes bleibt* Net *dunkel. Abels Vermuthung, dass im Originale der Urk.* Hert, *Harz, gestanden habe, ist nicht so ganz zu verwerfen. Stifts-, Stadt- u. Landchron.* 147. 3) Ipse — nautarum ] *nach Dithm. VI,* 399. *vergl. Ann. Sax. (Chronogr. Sax.) ad a.* 993.

adventus licentiam ei cum suis sociis tribuit predicandi: pallio quoque sibi dato remisit eum ad Magdeburgensem episcopum in gencium presulem consecrandum. Compos igitur voti sui factus in terram nativitatis sue rediit, in qua aliquamdiu moram faciens post consecrationem suam mira perfectione claruit, ita quod pedester super aquas incessit. Illo quoque egrediente de Saxonia sub pedibus aselli ejus in saxo molliebantur vestigia, que apparent usque in hodiernum diem. Tandem de patrimonio suo facto et ditato satis decenter monachorum collegio ipse cum 18 sociis profectus est in Pruciam, et pro fide Christi quam predicabat in eadem provincia a gentibus beluine feritatis Prucie multis [1] suppliciis afflictus, manibus pedibusque abcisis, postremo capite plexus, stipante illum collegio 18 sociorum, illic [a] cum ipso pariter decollatorum, palmam martirii est adeptus anno videlicet domini 1008., 16. Kal. Martii.

**Henricus II. regnavit annis 24.**

Defuncto igitur Ottone imperatore III. Hinricus dux Bawarie, ad quem summa imperii pertinebat ex propinquitate generis regum priorum, ad regie celsitudinem est levatus. Tempore illius Gosalaria primum conditur, et ab eodem rege studiose incolitur. Hic etiam anno domini 1006. Bavenberch episcopatum construxit. Anno ordinationis Arnulfi 11. [2] Heremannus comes, frater ejus, obiit Kal. Junii et in claustro monasterii ante januam sepelitur. Ejusdem quoque ordinationis anno 13. Ludolfus Treverensis archiepiscopus, vir meritis preclarus, justus et pius 7. Id. April. in villa Ergostede [3] vocata, ex qua ipse oriundus fuit, vitam presentem finivit. Corpus vero ipsius in ecclesia S. Stephani in Halberstat ante altare s. crucis honorifice sepelitur.

Anno 22. ordinationis Arnulfi Adhelgerus prepositus Halberstadensis obiit. [4] Idem autem venerandus pontifex multa ecclesie sue providens utilia Halberstadensem [5] civitatem quam ex antiquitate collapsam invenit, (ab) anno ordinationis sue 2. cepit studiosus reparare. Hanc eciam postea, anno videlicet ordinationis sue 23. [6] multis civitatibus incomparabilem consummavit, atque feria 6. ante nativitatem domini in honore omnipotentis dei et s. prothomartiris Stephani, pontificalibus indumentis vestitus,

---

a) *Illuc cod.*

1) Multis. — plexus] *aus Chron. Ursperg* 227. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1009. 2) *d. i.* 1006. *Nach Annal Sax.* 1007. 3) *Einst ein Dorf unterhalb Steklenberg am Harze, von dem noch die Feldmark den Namen Ergersfeld hat. Abel* 150. 4) *nach Chron. Quedlb. starb er ein Jahr später* 1018. 5) Halbr. — Stephano erogavit] *nach Annal. Sax. ad a.* 996. *u.* 1023. 6) *Zählt der Chronist hier, wie in den Angaben kurz vorher, die Jahre Arnulfs von seiner Ordination im J.* 996 *an, so fällt diese Weihe in d. J.* 1018, *nicht aber wie Leuckfeld antiq. Halbr.* 170. *mit Bezug auf diese Stelle unserer Chronik annimmt u. Andere bis auf Niemann ihm ohne Prüfung nachschrieben in d. J.* 1020. *Rechnet der Chronist aber, weil Arnulf kurz vor Weihnachten ordinirt wurde, erst vom J.* 997 *an, wie diess, wenn kein Fehler des Abschreibers zum Grunde liegt, bei der Einweihung der Quedlinburger Stiftskirche u. Arnulfs Tode der Fall ist (vielleicht auch bei dem Tode seines Bruders Hermann u. des Propstes Adhelger), so kann die Feier doch nur in d. J.* 1019 *gesetzt werden.*

circuendo aspersit ac benedixit et suo banno civitati pacem perpetuam fecit et immunitate insolubili locum sanctum firmavit. Civitates etiam omnes, quas in possessione sua dirutas repperit, in melius reparavit. Preterea fratrum suorum stipendia bene auxit et vestitum illorum annua pensione 5 solidorum augmentavit: acquisivit quoque s. Stephano non rapinis sed lucris congruis et honestis 1200 mansos, exceptis mancipiis utriusque sexus, in molendinis, pratis, areis, silvis, in fossis, salictis et aliis quam plurimis, que explicari non possunt. Ornatum quoque ecclesie in palliis, in missalibus indumentis ad quoslibet ordines pertinentibus sine numero multiplicavit. tabulam quoque altaris precipui auro puro et gemmis nobilibus decoravit: thuribulum aureum et acerram de auro et calicem magnum aureum cum patena et varia ornatuum genera, que diffinire non possumus, beato Stephano erogavit. Idem quoque Arnulfus anno ordinationis sue 25. templum in Quidelingeburch castello, presente rege cum archiepiscopis et episcopis et proceribus, vulgi quoque innumerabili multitudine, anno domini 1021. laudabiliter dedicavit.[1] Idem quoque presul Arnulfus a Henrico imperatore concessiones et statuta antecessorum imperatorum, mercatum quoque in Osterwic et in Halberstat cum theloneis ac monetis et regio banno in utrisque locis tenendum et accipiendum et regalem heribannum super milites, liberos et servos Halberstadensis ecclesie eidem ecclesie renovari, dari et suo privilegio confirmari sagaciter impetravit.[2]

**Reformatio Mersburg. episcopatus et recompensatio pro ipsa facta.**

Hujus etiam temporibus anno domini 1003..[3] indictione 1., anno domini Henrici regis 2., adunatis in Merseburg archiepiscopis et episcopis, ducibus et comitibus, presente bibliothecario Romane ecclesie, Leone episcopo, idem rex Henricus de communi auxilio omnium ab Arnulfo episcopo impetravit partem sue dyocesis, quantum videlicet circa fluvium Salam Mersburgensis territorii protenditur ambitus, et instinctu s. sue conjugis Kunegundis regine, episcopatum Mersburgensem, quem prius Otto imperator ad honorem beati Laurencii martiris instituerat, reformavit, ibidem continuo Wibertum episcopum ordinando. Pro recompensatione autem horum terminorum rex Hinricus de proprietate sui juris Halberstadensi ecclesie tradidit lege perpetua 100 mansos litonum et servorum in hiis villis: in villa Unsci 18 et decimam mansorum: in Crikstide 18 mansos et decimam: in Haldrungin 11 mansos: in Seon 6 mansos: in Wisserobi[a] et proxima marca 17 mansos: in Dornedhe 30 mansos. Hos igitur mansos Halberstadensi ecclesie datos in perpetuum possidendos regio privilegio confirmavit.[4] Eodem etiam anno idem Henricus rex domino Arnulfo

a) Wisserodi *Leibn.*

1) *Ausführlicheres siehe in Chron. Quedlb. ad a.* 1021. 2) *Dat. Trajecto* 6. *Kal. Septbr.* 1002. *abgedr. in Ludewig Reliq. Mss. VII,* 437. 3) *Ist nach Dithm. u. dem Annal. Sax. in d. J.* 1004 *zu setzen. Das Nähere siehe in Dithm. Chron. ed. Wagner* 136. *not.* 81. 4) *Eine Urkunde ist über diese Entschädigung, welche auch Dithm. V,* 375. *u. Annal. Sax. ad a.* 1004, *erwähnen, nicht mehr vorhanden. Die Orte selbst sind bis auf Kriegstedt und Hel-*

episcopo efficiente tradidit sibi sueque Halberstadensi ecclesie civitatem Ilsineburch et quidquid regali pertinuit potestati intra[a] muros vel extra cum omnibus appendiciis possessionibus et utilitatibus eidem predio legaliter pertinentibus, mobilibus et immobilibus, servis et ancillis, areis et edificiis, terris cultis et incultis, pratis, pascuis et compascuis, silvis, aquis, aquarum decursibus, piscationibus, molendinis, viis et inviis, exitibus et reditibus, quesitis et inquirendis ac ceteris que quolibet modo rite vocari aut inveniri possunt utilitatibus et pertinenciis: que omnia Arnulfo Halberstadensique ecclesie liberaliter data, regio eciam privilegio communivit.[1]

**Donatio Ilseneburch civitatis.**

Henricus rex 6. regni sui anno episcopatum Bavenbergensem in honore s. Petri sanctique Georgii gloriose construxit; 12. vero regni sui anno a Benedicto papa imperiali dyademate cum multa fuit gloria coronatus.

## Privilegium Benedicti pape super terminis Halberstadensis dyocesis.

Venerabilis autem Arnulfus episcopus ab eodem papa Benedicto confirmationem et privilegium impetravit super terminis episcopatus Halberstadensis, et hos pagos: Hardengowe, Derlingowe, Northuringen, Belkisheim, Sueviam et Hasigowe, excepta tamen determinatione intra viam, quam dicunt Frederikeswech, ac tres fluvios Albiam, Bodam et Oram determinata, et quantum pro interventu Henrici imperatoris Mersburgensi ecclesie est permissum, et omnia que Lodewicus imperator Halberstadensi ecclesie concessit auctoritate apostolici privilegii obtinuit confirmari. Ut autem termini Halberstadensis dyocesis deinceps maneant incolvulsi idem episcopus expressius eos circumscribi fecit et vocari in hunc modum: versus Verden[2] contra aquilonem, ubi Prisatine[3] fluvius influit Albie. abhinc usque ubi Ora fluvius influit Albie, quo in loco conveniunt episcopatus Halberstadensis et Magdeburgensis. abhinc ascendit contra fluvium Oram usque Niendorp.[4] et abhinc ascendit per semitam, que transit indaginem inter Haldesleve et Medenbeke[5] usque in Biveram[6] fluvium. per ascensum Bivere usque quo ei influit Alva[7] fluvius. et per ascensum Alve usque ad ortum ipsius.

---

a) *Urk.*, infra *cod.*

*drungen nicht sicher zu bestimmen. v. Wersebe räth auf Wiesenrode bei Arnstein im Mansfeld., Unseburg an der Bode, Seehausen im Magdeburg. u. Doren bei Weferlingen. wird aber diessmal bei der zerstreuten Lage selbst an der Richtigkeit seiner Angabe zweifelhaft in Hesse Beitr. z. teutsch. bes. thüring. Gesch. I. 37. Anm.* 200. 1) *dat. Altstede* 12. *Kal. Mai* 1003. *abgedr. in Ludewig Reliq. Mss. VII.* 460. *u. Leuckfeld antiq. Halbr.* 667. 2) *Werben an der Elbe.* 3) *Siehe oben pag.* 3. *Anm.* 5. 4) *Siehe pag.* 14. *Anm.* 3. 5) *Wüste Dorfstätte zwischen Neuhaldensleben und Hundisburg. Walther Singul. Magd. III,* 22. 6) *Bewer oder Beber, ein kleiner Fluss, der bei Bregenstedt entspringt und sich* 7) *mit der Olve westlich von Hundisburg vereint und in die Ohre fällt.*

abhinc usque ad viam que dicitur Vrederikeswech.[1] et abhinc usque Wansleve in Seeram fluvium. abhinc per descensum Scere usque Bleckendorp[2] super Bodam. et per descensum Bode usque in Salam. et per ascensum Sale usque in rivum qui transit Boyendorp,[3] qui rivus separat episcopatus Halberstadensem et Mersburgensem. deinde per viam qua itur per Criestide[4] usque Bunowe.[5] abhinc usque ad transitum Sale in Curewate[6] et sic per ascensum Sale usque quo influit Unstrot fluvius Sale. et per ascensum Unstrot usque quo confluunt Unstrot et Helmena.[7] et per ascensum Helmene usque ad fossata Walehusen. et per ascensum fossatorum usque ad separationem Saxonie et Thuringie[8] versus montana que dicuntur Hart. et abhinc usque ad ortum Wippere fluvium. ab ortu hujus usque ad fontem qui Rosingheborne[9] dicitur. abhinc usque ad rivum Crodenbeke. abhinc usque ad arbores que dicuntur Seven Eke. ab hiis usque ad semitam que dicitur Heidhenstig.[10] et per eandem semitam usque ad fluvium Calvere.[11] et per descensum Calvere usque in fluvium Oveeare. et per descensum ejus usque ad pontem Ellardesheym.[12] a ponte usque ad montem Wallenberch. abhinc usque per viam que descendit per villam Bocle.[13] a Bocle usque in fluvium Alram. per ascensum ejus usque quo ei influit fluvius Ysne. per ascensum ejus usque Stockem. abhinc usque ad lapidem qui dicitur Bikkenstein.[14] et abhinc usque ad ter-

---

1) *Die Strasse von Draekenstedt nach Wanzleben an der Sare* (Scera), *welche bei Gr. Germersleben in die Bode fliesst, an der es abwärts* 2) *nach Bleckendorf vor Egeln geht.* 3) *Bundorf an der Laucha. Durch Leibnitz fehlerhaften Text* Bogendorp *verleitet setzten Mehrere die Gränze nach Benkendorf und suchten den Gränzfluss in der Salze, welche unterhalb Benkendorf in die Saale fällt. Diess widerstreitet der Schnebeschr.* qui transit Boyendorp, *und dem Gesetze der Umlautung des Wortes durch den Gebrauch.* 4) *Kriegstedt.* 5) *Beuna.* 6) *Gr. Corbethn.* 7) *Helme.* 8) *Sachsengraben* 9) *Hält v. Wersebe für die Quelle der Rapbode.* 10) *Die Lage des Crodenbachs, der sieben Eichen und des Heidenstieges lehrt uns einigermassen eine* 1533 *aufgesetzte Walckenriedische Schnedebeschr. in Leuckfelds antiq. Walckenried.* 440. *kennen, nach welcher die Gränzschnede dieses Klosters an der Wiedn und Steina herauf über den Bramforst bei Lauterberg auf den Heidenstieg traf (einen Theil des grossen Weges über den Harz, welcher später unter dem Namen der alten Strasse zur Harzburg führte. S. Delius Gesch. d. Amtes Elbingerode* 33. *Anm.* 40.). *Dann heisst es weiter:* Darnach hinter der Ladestede hinauf den Weg nach der Oder, da stehen denn nach sich her Mahl-Bäume *(d. sieben Eichen)*, durch ein gebrüchte uf den Crodenbach. 11) *Vom Heidenstieg auf die Calbe und ihrem Laufe folgend an die Oker.* 12) *Grupen, Wedekind u. v. Wersebe halten* Ellardesheim *für Hillersen u. den* Wallenberg *für den Wohlenberg, eine früher mit Holz bestandene Höhe bei Leiferde, über welche die Heerstrasse nach Gifhorn ging. Dagegen erklärt sich Lüntzel mit Recht dahin, dass durch eine solche Annahme unzweifelhaft Hildesheimische Oerter, fast das ganze Archidiaconat Leiferde, Halberstadt zugetheilt würden, Ellardesheim in der Mühle Eilersbüttel bei Harxbüttel zu suchen sei und mit der Wetan spekkian (spekkia Brücke) in der Hildesheimer Schnedebeschr. zusammenfalle. Die ältere Diöcese Hildesheim* 56. 13) *Von Bokeln an die Aller, dieser folgend bis zum Einflusse der Ise u. an ihr aufwärts bis nach Stöcken.* 14) *Vom unbekannten Bikkenstein nach dem Dorfe Wittingen.*

minos Witinge ville. et abhinc usque ad tyliam juxta Ordorp.[1] a tylia usque in viam que dicitur Hekkerikeswech. et per viam usque ad ortum fluvii Rodowe.[2] et per descensum ejus usque in fluvium Jesne.[3] et per descensum ejus usque in fluvium Prisatine. et per descensum ejus usque quo ipse influit Albie.

Foris igitur terminis sue dyocesis taliter circumscriptis venerandus dominus Arnulfus episcopus intus ad se reversus, zelo karitatis et devotionis accensus, ut perpetuam sibi benedictionis memoriam compararet, intra[a] ambitum muri ecclesiam in honore dei omnipotentis et intemerate et gloriose sue genetricis semperque virginis Marie construxit, preposituram et canonicorum vitam ordinans in eadem. Et quia mente provida intuebatur, quod bonum et jocundum esset sub religionis catholice unitate habitare fratres in unum, duas has fraternitates, fraternitatem inquam beati Stephani prothomartiris et sanctissime Marie virginis, sub una regula discipline ecclesiastice adunavit, nec minus simili consuetudinis lege in exterioribus colligavit. Denique ut dissentionis prave contentionem et concertationis dire seditionem penitus exstirparet. consilio et consensu nominate fraternitatis beati Stephani hoc justitie donum fratribus s. Marie donavit, ut in omnibus stationibus, in choro, in mensa proximam habeant semper locum: areas quoque et edificia ceterasque res, que a fratribus s. Stephani in hac civitate dari vel vendi possunt, et ab eis recipere et sua eis dare liberam habeant facultatem. Denique ut hec conditio et mutue fraternitatis traditio sit firma semper et inconvulsa, sicut pius et mansuetus, providus et discretus, coram omnibus banno suo sollempniter confirmavit, quod et postmodum venerabiles successores sui, Branthogus et Burchardus. Tempore autem venerandi Borchardi II., quidam dum contentiosa elatione pacem et unitatem fratrum disturbare et in detestabilem discordiam deducere presumpsissent, idem antistes graviter ingemiscens noxam execrabilis calumpnie non verbo redargutionis, sed spectabili probitate et mansuetudine detergere cupiens et pacificare, fratribus convocatis simplicem justiciam judicio majoris ecclesie repoposcit, et pretaxatam fraternitatis traditionem baculo pastorali innixus efficaciter renovavit, et sub stola sanctitatis et justicie banno suo inviolabiliter confirmavit.

**Fundatio ecclesie beate Marie in civitate.**

Arnulfus igitur dei famulus et divina semper sapientia preditus 27. sue ordinationis anno, 7. Id. Septembr. creditum sibi talentum cum lucro reddidit deo, cujus

---

a) Infra *cod.*

1) *Von Ohrdorf auf und über den unbekannten* Hekkerikeswech, *der sich sonst sehr weit erstreckt haben muss, in der Hildesheim. Schnedebeschr.* Ekkerikes oder Eggrikes via *genannt,* 2) *nach Calvörde u. Roxförde, wo nach der Verdenschen Schnedebeschr.* inde in Rodowe usque in paludem que dicitur Rockesforde *der Ursprung der* Rodowe *zu suchen ist, d. i. die von Letzlingen nach Gardelegen fliessende Milde, die auf eine gewisse Strecke diesen Namen geführt haben mag.* 3) *In* Jesne *liegt offenbar ein Fehler des Abschreibers. Die Jeetze kann es unmöglich sein. Man kann hier nur die Biese annehmen, an welcher herab bis vor Seehausen man zur Prisatine gelangt. Siehe oben pag.* 3. *Anm.* 5.

corpus[a] ante januam claustri erga Hildewardum episcopum juxta fratres suos fuit traditum sepulture.

## Anni Branthogi, X. Halberstadensis episcopi, qui sedit annis 14.[1]

Post hujus igitur dormitionem clerus totusque populus quendam Heremannum natu nobilem, sed morum actuumque probitate nobiliorem, seniori suo antistiti eligunt successorem, maximeque proceres militari habitu beato Stephano servientes innumera prebebant munera, et hereditates proprias potestati regie subdere sunt parati, ut firmitatis robur prefata electio retineret. Sed quo id fieri nequiverit divino judicio, utrumve id peccatis exigentibus frustratum fuerit vel an illum divina pietas majoribus auctum virtutibus et perfectiorem ad hoc misterium aliis temporibus observarit, occulto dei judicio censuimus relinquendum. Anno igitur domini 1024., regni autem Henrici 23., imperii vero 11.[b], dominus Branthogus, qui Vuldensi abbacia fuerat sublimatus, sed ob justicie defensionem, quam semper dilexit, cum suis fratribus late discedentibus ejectus, ab imperatore Henrico in die natalis domini in Bavenberg X. Halberstadensi ecclesie est prefectus, et 6. Kal. Januar. est ibidem in episcopum consecratus.

Eodem autem anno Hinricus imperator 3. Idus Julii ex hoc seculo vocante domino est assumptus. Iste Romani imperii gloriosum decus ex auguste nobilitatis gradu, dominam Kunegundim imperatricem, duxerat in uxorem, que copulariter non carnaliter sibi juncta, cum celibem duceret vitam. Ipsa quoque imperatrix regi celesti virginitatem suam consecravit, quam et de pio consensu casti conjugis usque in finem divina favente gracia conservavit.

**Vita s. Kuoneghundis.**

Dyabolus igitur humani generis inimicus, dum thorum immaculatum non valuit sauciare, ejus quoque famam, cui vulnus corruptionis infligere non potuit, ledere intentavit. Facta igitur erat auctore dyabolo suspecta criminis que maculam non noverat corruptionis. Que dum expurgationis gracia super candentes vomeres incessura sicut ovis ad occisionem duceretur fiducialiter ait: Domine deus, creator celi et terre, qui probas renes et corda, judica judicium meum et eripe me, te enim testem et judicem invoco, quia hunc Henricum neque alium quemquam virum carnali commixtione unequam cognovi. Hoc dicto stupentibus universis vomeres candentes calcavit et secura sine adustionis molestia nudo vestigio pertransivit et sic divina gracia virginitatis hostem confudit et os loquencium mendacia contra virginem Christi obstruxit[2]. Henricus igitur piissimus imperator sue castitatis pacientissimus semper custos fuit, conjugiumque non voluptatis sed sancte voluntatis unaque fides inviolate castitatis quoad vixerunt extitit inter eos, parque animus in multifariis virtutum effectibus pares in duobus ostendit affectus, et licet prolem terrene fecunditatis non ediderint generationem ta-

a) Corus *cod.* b) 12 *cod.*

1) *Das Weitere unten bei Branthog's Tode,* 2) *Dieselb. Worte b. Jac. de Voragine Legend. Ss.*

men a domino celitem [a] receperunt, a quorum ore nunequam deficiet laus divina. Nam Mersburgensem episcopatum pariter restaurarunt: episcopatum quoque Babbergensem sicut actenus cernitur studiosissime condiderunt: ad quem etiam confirmandum dignus imperator Benedictum papam cum 82 episcopis invitavit. De vita etiam et virtutibus, quas fecit in domo domini, de signis quoque et miraculis, que post transitum ipsius per eum fecit deus, satis digne conscripta sancta recepit ecclesia. In ipso autem sui transitus anniversario die s. imperatrix in Confugiensi ecclesia in Babberg tam archiepiscopis quam episcopis convocatis inter missarum sollempnia cultu imperiali decentissime se ornavit: perlecto autem evangelio curis secularibus sicuti diu desideraverat se cupiens exonerare [b] ante principale altare procedens regalem purpuram exuit et vestem religionis assumpsit. Quindecim autem annis vivens in hoc proposito, quante sanctitatis et perfectionis in ipso exstiterit, que dominus per ipsam operatus est, signis evidentibus est ostensum. Defuncto igitur, ut predictum est, piissimo imperatore Henrico Conradus princeps propinquior sibi genere ipsi successit in regnum. Qui regni sui anno primo filium suum Henricum regem fecit: ipse quoque Romam pergens imperialem benedictionem accepit. Hic eciam Spirensem episcopatum condidit. Temporibus etiam suis pagani qui Liutici [c] dicuntur Wirbinam castellum in confinio Saxonie positum ceperunt, [1] multis in eo Christianis captis et occisis. Quos imperator persequens cum exercitu suo eos imperio subjugavit. Idem imperator filio suo Henrico filiam regis Danorum Canuti matrimonialiter copulavit. Hujus etiam temporibus eclipsis solis generalis facta est, anno videlicet domini 1023., 3. Kal. Julii hora 6.

**Anni Conradi II., qui regnavit annis 16.**

Anno autem domini Branthogi episcopi ordinationis 10., Lievezo Hammaburgensis archiepiscopus mortem subiit temporalem, cui fuit dominus Heremannus Halberstadensis prepositus substitutus. Verum tempore Branthogi ob justitiam, quam dilexit et defendit, homines sui debitum sibi obsequium impensuri ad tantam inopiam sunt redacti, quod in vehendis curribus corporaliter cogebantur annecti. Quod dum quadam die pertransiens conspexisset graviter ingemuit, et ut terra ad suum rediret statum spontaneum elegit exilium, Conradi regis ad regem Grecorum legationem assumens. Per aliquos igitur annos a suis finibus se absentans cum tandem redisset tot bonis refertam repperit terram suam, quod in civitate ecclesiam in honore s. Johannis baptiste et Johannis evangeliste construxit, et vitam canonicorum ordinans in eadem de decima collectarum sibi rerum ipsam congrue satis locupletavit. Aliam quoque ecclesiam de eisdem bonis collectis beato Bonifacio in Bossenleve [2] construxit, in qua canonicam pariter ordinavit, et quia eandem ecclesiam condidit de rebus residuis in

---

a) Celibem *cod.* b) *Leibn.*, exornare *cod.* c) Lintici *cod.*

1) *Im März* 1035., *Unterwerfung der Liutizien im August* 1036. 2) *Bossleben auf der Nordostseite Halberstadts einst gelegen, Das Bonifazstift wurde* 1237 *nach der Stadt verlegt u. mit dem Moritzstifte vereinigt.*

vase, quod pixis vocabatur, collectis, eadem ecclesia Bossenleve teutonice, quod latine pixidis ressiduum sonat, sortito vocabulo nuncupatur. Hic igitur Branthogus episcopus juste et regulariter degens, semper et pro suo posse ecclesie dei proficiens. 14.[1] sue ordinationis anno, regni autem Conradi 13.,[a] imperii autem 10.[b] 6. Kal. Septembr. ab hoc seculo migravit ad Christum et inter Hildewardum et Arnulfum episcopos est sepultus.

## Anni Borchardi, (XI.) Halberstad. episcopi, qui sedit annis 23.

Anno igitur 1036. serena lux Halberstadensi ecclesie illuxit. Inclitus enim dominus Borchardus, carnis progenie nobilis sed religione utique nobilior et fide, electione cleri et populi pastoralem sortitus est dignitatem, et in natali s. prothomartiris Stephani a domino Bardone Maguntine sedis archiepiscopo in Heyligenstat consecratus. Hic igitur beatus Borchardus, ex altissimo Bawarie principum sanguine originem ducens, in loco qui Napburch dicitur felicissime nativitatis sue exordium dedicavit. Cujus mater veneranda, cum antea multiplici filiorum interitu esset orbata et jam sepe futuri heredis pene esset desolata, in spiritu humilitatis et in animo contrito (ad) adjutorium altissimi, qui non derelinquit sperantes in se, confugiendum judicavit. Ad limina itaque apostolorum Petri et Pauli Romam felici peregrinatione profecta votum vovit domino, ut si ei prolem masculini sexus per intercessionem beatorum apostolorum Petri et Pauli divina daret clemencia, divino eum cultui serviturum tradere non dubitaret. Ad vota igitur ancille sue fidelis deus ex alto prospexit, eaque domum reversa parvo post temporis elapso curriculo cum summa suorum exspectatione virilem stirpem edidit. Qui[c] secundum principalem magnificentiam per annos infantiles diligenter enutritus[d] litterarum studiis est traditus: quarum institutione brevi tempore utpote doctore intus presidente aprime est eruditus. Future itaque jam in se gracie dono preventus annorum teneritudinem morum maturitate preibat, nec ut illa etas assolet voluptati aut lascivie animum intendebat, sed aut ecclesiarum terebat limina aut sacrorum librorum lectioni sollerter incumbebat, et quod littera rectum docuit manu implevit. Tanto denique benignitatis et compassionis igne fervebat, ut in sustentatione pauperum, in subventione afflictorum patrimonium suum licet amplissimum, celestis fenerator, valde attenuaret. Crebrescente itaque per universum mundum preclara s. viri opinione, religionis ac prudencie singularis merito regni consiliator futurus ad curiam imperialem evocatur. Tum vero in publicum deducto,[e] coacervate in eum gracie claruit plenitudo, quoniam spiritu consilii et pietatis et primatum regni animos

---

a) 17 *cod.* b) 7 *cod.* c) *Leibn.*, quo *cod.* d) *Leibn.*, enutrito *cod.* e) deducta *cod.*

1) *Zu dieser Angabe mag der Chronist dadurch veranlasst sein, dass er Branthogs Jahre schon von Arnulfs Tode an zählt und ihm die Zeit der Sedisvacanz mitanrechnet. Richtiger wäre* 13. *da er pag.* 28. *Branthogs Wahl auf Weihnachten, d. i. in d. Anfang des J.* 1024 *setzte, was für uns freilich nur* 1023 *ist.*

sibi conciliavit et regni gubernacula equitatis et misericordie indefessa suggestione solidavit. Quodam tempore, dum aput civitatem Ratisbonam degens ecclesiarum limina pro more solito sollicitus frequentaret, ydropicum quendam ad januam monasterii cujusdam jacentem et ab introeuntibus elemosine alimoniam petentem repperit. Cujus miserie vir liberalissimus ex intimo corde compaciens elemosiniam porrexit, cauteque circumspiciens cum neminem adesse cerneret, egroti manum intima devotione exosculans abcessit. Divine illico virtutis subsecuta est gracia; nam infirmo sanitas est reddita, eoque deo gracias agente sanitatisque sue auctorem prodente beati viri sunt merita propalata. Alio item tempore in Saxoniam cum imperatore profectus, cum in palacio imperiali in loco qui dicitur Werla concilium generale celebraretur, duo nobiles, conspiracione inimicorum suorum apud imperatorem ficte in eum necis accusati, capitalem jussi sunt subire sententiam. Quo audito vir dei lacrimis profusis, invocato de celo auxilio, curiam audacter irrupit, eosque Danielis exemplo a falso crimine liberatos secum letabundus abduxit. Que res tanto favore tantaque gratulatione a principibus et populo Saxonie excepta est, ut licet antea parum fuisset cognitus, in episcopum Halberstadensis civitatis, defuncto jam bone memorie Branthogo ab omnibus certatim postularetur. Quorum peticioni imperator gratanter annuit, eumque civitati Halberstadensi, omnium votis in eum concordantibus, honorabiliter transmisit. Ecclesiastico itaque more intronizatus religionis divine indefessus exstitit instaurator, orphanorum et viduarum consolator, justicie propugnator, et oratione continua pro populo et civitate sua divine propitiationis non destitit esse suffragator. Et quoniam apud imperatorem et principes regni summa gracia et honore enituit, ecclesiam Halberstadensem multis prediis et possessionibus suarum instinctu petitionum reverendus imperator ampliavit. Felix igitur et reverenda beati Borchardi mater, comperta filii sui tam veneranda sublimatione gaudere quidem cepit de honore, de civitatis vero Halberstat nomine, quod vulgo civitas dimidiata sonare videtur, subtristi quadam indignatione titubare, indignum videlicet reputans tam generosi sanguinis virum dimidie civitatis veluti per abjectionem creatum esse episcopum. Post vero parvo tempore evoluto, cum ad visitandam matrem suam vir beatus comitante nobilium ac ministerialium ecclesie Halberstadensis multa caterva repatriasset, mater ejus letabunda occurrens, tantamque virorum insignium multitudinem admirans ait: Non est hec civitas dimidia, cujus tam multiplex tamque splendida est familia. Beatus igitur Borchardus multo tempore diem obitus sui ante prescire meruit, quam ipse adhuc vivens per singulos annos summa reverencia et devocione tanquam depositionis sue diem celebravit, et in futuras successiones felici providencia celebrem reddidit. Ad beate siquidem memorie sue concelebrationem[a] per singulos ecclesias, que per episcopatum Halberstadensem longe lateque constructe sunt, dotis ipsius ecclesie decimam sacerdoti concessit, quatinus ad anniversarii sui memorandam celebrationem universaliter ac promte convenirent, da-

a) Conculcationem *cod.*

tisque per singulos sacerdotes cum summa benivolencia duobus denariis cerei celebres ad sepulcrum ipsius provideantur. Vigiliis quoque et missarum sollempnitate et animarum commendatione ab omni clero tocius episcopatus devote et fideliter expletis. institutum est a viro karitatis pleno, ut karitativa subsequatur refectio prediis et possessionibus ad has et pauperum expensas eodem scilicet die sufficienter subministratis. Hac ergo, ut diximus, die divinitus prescita a se vivente sepius reverenter celebrata posterisque suis provida institutione designata vir beatus, decurso presentis vite stadio carnisque onere deposito, sanctorum omnium junctus est consorcio. Ad cujus sepulcrum fidelis servi sui merita dominus signorum suorum frequenti ostentatione declarat: nam preter revelationes multiplices, que servis et ancillis dei per visionem de hoc ipso viro beato sunt ostense, per merita hujus sancti ceci visum, claudi gressum, contracti erectionem receperunt. Quacunque denique afflictione oppressos et ad hujus s. viri sepulchrum et suffragia confugientes per merita et intercessiones beati Borchardi venerandi antistitis multis experimentis edocti credimus liberari. Ad roborandam itaque fidem audientium et confitenda viscera pietatis dei unum restat de eo jocundum confiteri miraculum, et omni admiratione dignum quodque ad omnes laudes ejus amplectendas sufficiat. Nam dei providencia ordinante, cujus nutu decurrunt tempora et momenta, in hoc s. viro 4 miracula uno die, licet invicem succedentibus sibi annis, sunt ostensa. Nam 15. Kal. Novembr. maternis effusus finibus, trabea carnis indutus veteri adam est informatus, sed in novo reformatus. Qui eciam hac die studiis litteralibus appositus in brevi scientiam litterarum tam liberalium quam divinarum assecutus est, quam morum honestate et vite probitate omnibus declarans provide hac etiam die regimen cathedre Halberstadensis adeptus pontificalibus infulis meruit sublimari. ipsa etiam nichilominus die viam universe carnis intrans carnis tunicam deposuit, sanctorumque omnium junctus est consortio. Nec est reticendum quod inter plurima bonarum actionum ejus insignia curtem episcopalem in civitate inceptam structuris laudabilibus consummavit, 24 curtes in episcopatu Halberstadensi in opus sui et successorum suorum prudenter exstruxit, inter quas dum in Huiesburch palacium et capellam conderet studiose, ipse tanta sedulitate dedit operam huic operi, quod etiam lapides, cementum et alia necessaria manu propria operariis porrigebat. Hujus rei causam dum familiares sui inquisissent, respondit: sentio donum dei, nam locus iste in perpetuum sancte religioni et divinis erit obsequiis mancipandus. Ejus autem ordinationis anno 4. Conradus imperator moritur, anno regni sui 16., imperii vero 13.,[a] 2. Non. Junii, filio suo Henrico III. regnum relinquens. Qui[1] 7. regni sui anno Ytaliam ingressus a Romanis pacifice suscipitur et tres papas non digne constitutos deposuit, et Swidegerum, Bavenbergensis ecclesie II. episcopum, papam constituit, a

**Anni Henrici III. qui regnavit annis 17.**[b]

a) 9 *cod.* b) 7 *cod.*

1) Qui — Eustatensis episcopus] *nach Chron. Ursperg.* 229 *u.* 230.

quo ipse et conjux ejus Agnes in die natali domini benedictione imperiali sublimatur. Eodem anno Swidegerus papa obiit 7. Idus Octobris, cui successit Poppo patriarcha Aquileiensis, qui necdum completo anno defunctus est: cui successit Bruno Tullensium episcopus, qui et Leo dictus est. Hic Bruno sub beato Albwino scolastico in Hersvelth, postea in Nienburch in Saxonia abbate, liberalibus disciplinis inbutus erat. Anno domini 1049. synodus Maguncie celebratur, cui interfuerunt Bruno apostolicus et Henricus imperator. Inde procedentes dominus papa Ratisponam veniens reliquias beati Dyonisii martiris, de quibus diu dubitatum est an ibi haberentur, presentibus Parisiorum legatis perspexit ibique teneri probavit. Idem papa Bruno qui et Leo vitam finivit anno domini 1053. et Roma in ecclesia beati Petri sepultus miraculis coruscat. Cui successit Godehardus,[a] qui et Victor dictus est, Eustatensis episcopus. Henricus imperator Ytalia in pace disposita Saxoniam rediit: in cujus oculis s. Burchardus episcopus dum multam invenisset gratiam et favorem, ad ejusdem peticionem imperator ecclesie beati Stephani dedit comiciam in Northuringhen et in pago Derlingen cum omni determinatione sua et cum omni jure et utilitate, que inde poterit provenire, ut episcopi Halberstadenses potestative semper habeant et cui velint tradant, hancque donationem suo privilegio communivit.[1]

**Privilegium Henrici III. super comiciis duabus.**

Eadem eciam lege idem imperator pro dilectione domini Burchardi comitatus istos in pagis Hardengowe, Derlengowe partimque Northuringen et Belcheshejm Halberstadensi ecclesie in proprium perpetuo dedit possidendos.[2] Mortuus est autem et hic Henricus imperator III. anno regni sui 18.,[b] imperii vero 11.,[c] ordinationis domini Burchardi episcopi 21., 3. Non. Octobr., pro quo filius suus Henricus IV. regnavit annis 50. Cum igitur venerandus dominus Borchardus episcopus ecclesie sue semper pro posse suo profecerit et super commissum sibi gregem verbo, et sancte conversationis exemplo totis viribus vigilarit, anno ordinationis sue 23.,[3] regni autem IV. Henrici 3., 15. Kal. Novembr. non solum sub regimine suo degentibus, sed et omni patrie flendus a mortalibus ad immortalia sumptus in domino feliciter obdormivit: corpus autem ejus in ecclesia Halberstadensi versus occidentem honore congruo est sepultum.

## Anni Borchardi II., XII. Halberstad. episcopi, qui sedit 28 annis.

Anno igitur domini 1060., indictione 13.,[d] regni vero IV. Hinrici regis 5.[e] Burchardus II., qui et Bucko dictus est, non minus bonis exemplis quam doctrinis et

---

a) Gebehardus *Chron. Ursperg.* b) 17 *cod.* c) 15 *cod.* d) 14 *cod.* e) 4 *cod.*

1) *Dat. Haselveldo* 16. *Kal. Febr.* 1052. *bei Ludewig Reliq. Mss. VII*, 421. 2) *Dat. Hassellovelde* 16. *Kal. Febr.* 1052. *abgedr. in v. Ledebur Archiv VI*, 147. 3) *Liegt in* 23 *kein Fehler des Abschreibers und bleibt der Chronist, der eben Heinrichs III. Todesjahr als das* 21. *Jahr der Weihe Burchards bezeichnete, sich in der Zählungsweise gleich, so setzt er, wie*

exhortationibus semper pollens Halberstadensi ecclesie pastor XII. est prefectus. Eodem anno Godehardus,[a] qui et Victor papa finivit vitam, pro quo Fredericus, Godefridi ducis frater, jam monachus factus Romanus pontifex ordinatur et Stephanus appellatur, cui tertio anno defuncto Alexander, Lucensis episcopus, successit. Hujus tempore Hildebrandus, qui ei successit, archidiaconatus officio functus est Rome. Anno autem primo presulatus domini Buckonis Henricus rex IV. cum matre sua imperatrice et sponsa sua Berta et sororibus suis et cum immensa multitudine episcoporum, abbatum et honorandorum ecclesiastice religionis virorum, ducum quoque, ceterorumque regni principum sollempnitatem omnium sollempnitatum[1] in Halberstat veneratione debita celebravit. Eodem etiam anno 14. Kal. Maii, feria 4. illius ebdomade qua cantatur: „Jubilate deo", ultio divina acerba nimis correctione Halberstadensem ecclesiam corripuit, et monasterium simul cum claustro combustionis judicio depuravit. Invaluit quoque idem judicialis ignis adversus duas alias basilicas majori ecclesie annexas, unam Johannis et Pauli et alteram huic vicinam. Combusta etiam fere dimidia pars ville versus septentrionem ab ortu usque ad occasum. Tam subita igitur divina examinatione primi sui presulatus anni secundus Borchardus graviter sauciatus tam diri vulneris egritudini medicinam apponere totis viribus festinavit: tanto namque operi continue insistendo et queque necessaria preparando et suis sibimet parcere non cessavit, donec veterem edificationem, tactam divinitus, in melius renovavit: picturis, campanis multisque egregie ecclesie aptis tam intrinsecus quam extrinsecus famose pompavit: ambonem quoque et summitatem chori auro et argento venuste ac nobiliter decoravit. Anno[2] igitur domini 1071., indictione 9., post combustionem suam anno 12., Halberstadensem ecclesiam gloriose perfectam Idus Junii, feria 2. pentecostes honorifice dedicavit. Prosecuti autem sunt ipsum conbenedictores septem episcopi in laudem regis regum pro ministerio septiformi s. spiritus deputati. In secundo (post ipsum)[b] loco Adhelbertus Hammaburgensis[c] archiepiscopus, in tertio Richbertus Fardinensis episcopus, in quarto Wernherus Arguntinensis, in quinto Bruno[d] Asneburgensis, in sexto Thidmarus[e] Brandeburgensis, in septimo Johannes Bircensis, episcopi. Aderat etiam cum jocunditate IV. Henricus rex indumentis regalibus insignitus. Comitabatur quoque regem nobilis comitatus episcoporum, abbatum cum extensa processione cleri innumeri. Otto quoque dux Saxonie et plurimi regni principes cum ingenti multitudine

**Tertia dedicatio Halberstad. ecclesie.**

---

a) Gebehardus *Chron. Ursperg.* b) *Annal. Sax.* c) Bremensis *Annal. Sax.* d) Benno *Möser Osnabr. Gesch. II,* 36. e) Thietgrinus *Annal. Sax.*

*der Sächs. Annalist, Burchards Tod in d. J.* 1058; *wir nach dem Zeugnisse Lamberts und Anderer in d. J.* 1059. *Abweichend noch hat der Annalist als Todestag d.* 12. *October.* 1) *D. i. mit Leuckfeld und Lentz das Osterfest, welches in d. J. auf d.* 26. *März fiel, und das wegen seiner hohen Bedeutung so genannt wurde: siehe Haltaus Jahrzeitbuch d. Deutsch. d. Mittelalters* 236. *Hahn in der Reichshist. u. Stenzel Gesch. d. fränk. Könige nehmen das Weihnachtsfest an.* 2) Anno — abbatissa] *nach Annal. Sax. ad a.* 1071.

utriusque sexus in laude domini conclamantes: affuit quoque dedicande dei aule serenissima domina Berta regina cum preclara matertera sua Irmengarde ducissa et sorore regis Adelheyde, Quidelingeburgensis ecclesie abbatissa. Omnes autem qui aderant dedicationis illius fideles facti sunt cooperatores, et quod visibili officio agebatur ut invisibili compleretur effectu suppliciter implorabant.

**Privilegium Henrici IV. super Drubicensi cenobio.**

Hic autem rex Henricus pro curte Kissenebrucke, quam Halberstadensis ecclesia possidebat, abbaciam in Drubeke, in pago Hardengowe sitam, Halberstadensi ecclesie pro eadem curte et appendiciis ejus tradidit eidem Halberstadensi ecclesie cum omnibus pertinenciis suis, mancipiis, areis, edificiis, villis, ecclesiis, terris cultis et incultis, agris, pratis, pascuis, campis, silvis, venationibus, aquis, aquarum decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus, reditibus, viis et inviis, quesitis et inquirendis, et cum omni utilitate, que inde provenire potest: eamque donationem suo privilegio stabilivit.[1]

**Confirmatio privilegiorum ejusdem.**

Similiter quoque omnia statuta et quascumque concessiones antecessorum suorum imperatorum, decimas, terras cultas et incultas, mercatos, monetas, thelonia, heribannum, duos comitatus quos pater suus Henricus III., ut jam dictum est, Halberstadensi ecclesie dedit, sua auctoritate renovavit et regio privilegio stabilivit.[2].

**Privilegium ejusdem super vineis.**

Idem etiam ob devotum famulatum domini Burchardi episcopi Halberstadensi ecclesie liberaliter erogavit de vinetis in Brunninheym,[3] villa dicta in pago Nitgowe, sitis tantum quantum ad decem karrados vini posset sufficere, una cum vinitoribus qui in illis[a] laborare et colere debeant: bonis etiam que ipsi possidere videntur Halberstadensi ecclesie contulit habenda, possidenda, jugiter perfruenda.[4] Hujus etiam temporibus, regnante Henrico rege IV. et presidente Romane ecclesie papa Alexandro, gravissima dissensio inter regnum et sacerdocium est exorta. Quod cum presul jam dictus videret nimium ecclesie importare dispendium et jacturam, ipse pro universali dei ecclesia animam suam in manibus suis posuit et, tam fidelem quam ydoneum inter papam et regem mediatorem se constituens, totis viribus laborando de voluntate parcium non cessavit facere suimet et suorum operam et impensam, donec ipse et regnum et sacerdocium reformavit ad concordiam et pacis honorem: unde in utraque curia tantam graciam meruit et invenit, quod ipsum et ecclesiam suam merito conabantur preferre speciali gloria et honore, unde quanta prerogativa dominus papa Alexander ipsum et ecclesiam suam privilegiare curarit dignum duximus annotare.[5]

---

a) *Urk.*, illa *cod.*

1) *Dat. Goslarie 7. Id. Febr.* 1058. *abgedr. in Ludewig Reliq. Mss. VII*, 469. 2) *Dat. Goslarie 7. Id. Aug.* 1063. *in Ludewig Reliq. Mss. VII*, 470. 3) *Brunesheim bei Frankfurt, unweit dessen der Nid, daher Nitgow oder Nitachgowe, in den Main fliesst.* 4) *Dat. Erlangen* 13. *Kal. Septbr.* 1063. *in Ludewig Reliq. Mss. VII*, 462. 5) *Das Wahre ist vielmehr*

**Privilegium Alexandri pape.** Alexander episcopus, servus servorum dei, dilectissimo in Christo Halberstadensi episcopo in domino salutem et apostolicam benedictionem. Inter multa que magister et doctor gentium, minister quidem Christi et secundum gracie dei donum dispensator misteriorum ejus, discrete ac spiritualiter instituit, quosdam in ecclesia sancta non ut hospites et advenas, sed ut cives et coheredes et concorporales in habitaculum dei coedificatos, in area quoque dominica comparticipes et cooperatores, singulari munificencia excellenter donari premonuit: dum tempus, inquit, habemus, bonum operemus ad omnes, maxime autem ad domesticos fidei. Unde etiam, mi dilectissime fili Burcharde, venerande coepiscope, fidei tue que per caritatem operatur, et justicie tue que videlicet ex fide est, plurimum congratulamur. Temporibus enim istis, in quibus venit ira dei in filios diffidencie, de quibus vere possumus cum apostolo dicere: videte canes, videte malos operarios, videte concisionem: opus ministerii tui, edificationem corporis Christi, ad honorem apostolorum Petri et Pauli, ad voluntatem et jussionem dilectissimi nostri filii Henrici IV. regis, scilicet ut ecclesiastice pacis inquietudinem regius advocatus propulsares, cum omni gaudio suscepisti. Itaque post susceptum legationis obsequium semper unanimis uno spiritu et sincera affectione pro nobis ac Romana ecclesia nobiscum sollicitus fuisti, non tamen querens que tua, quam[a] que sunt Jhesu Christi. Pro tanto igitur deo ejusque sanctis apostolis a te collato servitio inprimis ipsi gratias laudesque debitas referimus, qui dilectissimo filio nostro, prenominato regi, tam sanctum opus tibi injungere tibique suscipere inspiravit. Deinde quoniam s. Romana ecclesia, que bene fundata est supra firmam petram, hoc semper habuit vere karitatis judicium, ut aut nuncquam aut raro ab aliquo gratis habere vellet beneficium, competit nostro apostolico moderamini aliquod honestum aut singulare donativum pro nostro jure tibi tueque ecclesie privilegiorum auctoritate concedi. Itaque et locum et nomen filii specialis singulari ac familiari affectu tibi concedimus, sancteque Halberstadensi ecclesie tue, ut sit filia Romane ecclesie, prerogativam quandam attribuimus. Insuper quoque pio paternoque affectu pallio te adornare decrevimus, salva tamen auctoritate aut magisterio s. metropolis Maguntine ecclesie, salvoque fratrum tuorum coepiscoporum et ordine et loco. Sed tuum est, ut sicut nos forinsecus ita ipse te

---

a) Quantum *cod.*

*Folgendes: Burchard war als Abgeordneter des Königs nach Rom gegangen, um nach eigener Einsicht unter den streitenden Päpsten Honorius und Alexander zu wählen, hatte sich für den letztern entschieden und zwischen ihm und dem Könige Frieden vermittelt. In dankbarer Anerkennung dieser Verdienste gab Alexander II.* 1062 *in der hier mitgetheilten Bulle (auch bei Mansi concil. XIX,* 983. *aus Lünig, und Leuckfeld* 680.) *Burchard den Titel eines geliebten (specialis nicht spiritualis) Sohnes und verlieh ihm das Pallium und andere erzbischöfl. Auszeichnungen. — Aus Lambert ad a.* 1063 *wissen wir noch, dass der Erzb. v. Mainz diess sehr übel aufnahm (s. dessen Schreiben in Udalrici cod. epist. Nr.* 128.), *jedoch durch Anno v. Cöln beruhigt wurde.*

adornes intrinsecus, ut docendo et faciendo quecunque sunt justa, quecunque honesta ante et retro esse possis conspicuus. Pallium in determinatis diebus ad sacra missarum sollempnia celebranda tibi concedimus: in natali domini, in festo s. Stephani prothomartiris et s. Johannis evangeliste, in epyphania domini, in purificatione et assumptione et natali s. Marie, in cena domini, in s. sabbato, in die resurrectionis, in ascentione domini, in penthecoste, in festo s. Johannis baptiste, in festo Johannis et Pauli, in inventione corporis s. Stephani, in festo s. Sixti et s. Michahelis et omnium sanctorum, in natali apostolorum Petri et Pauli et Andree, in dedicatione ecclesiarum, in faciendis ordinibus: crucem etiam ante te et ante successores tuos portandi licentiam donamus: in stationibus quoque festivis super naccum equitandum permittimus tibi et successoribus tuis. Insuper mitras tibi et successoribus tuis ac canonicis tuis excellentioribus, scilicet presbyteris et dyaconis, et inter missarum sollempnia ministraturis subdyaconis, in majori ecclesia tua in suprascriptis festivitatibus portandas concedimus: et omnia que privilegiorum auctoritate tibi (et) tue ecclesie a predecessoribus nostris videlicet summis pontificibus, insuper etiam sive regum sive imperatorum confirmationibus seu quarumlibet personarum donationibus juste collata sunt, nostre quoque auctoritatis privilegio confirmamus. Preterea quoque statuimus et coram deo ac terribili ejus examine futuro per hujus nostri apostolici privilegii seriem ac constitutionem sancimus, ac beate dei genetricis semperque virginis Marie, nec non beatorum apostolorum Petri et Pauli, sanctorumque etiam martirum Stephani ac Sixti, ceterorumque omnium sanctorum auctoritate, in quorum nomine prenominata tua ecclesia dedicata est, decernimus atque obtestamur tam apostolice sedis futuros pontifices quam qui ecclesiasticas administraverunt actiones, cunctosque christianitatis titulo insignitos, ut nullus hanc licentiam (sibi sumat) de hiis omnibus que eidem ecclesie a predecessoribus nostris per privilegia juste concessa sunt vel a nobis data vel danda sunt, aut ab aliquibus fidelibus viris ac mulieribus prefate ecclesie tradita sunt vel futuris temporibus contradentur, tam in abbaciis quam in monasteriis ac xenodochiis, tam in familiis quam in terris ac comitatibus seu aliquibus possessionibus, convellendi, disvestiendi, molestandi vel alienandi.

**(Anglia) possidetur a Willehelmo.**

Anno 9. Henrici regis Willehelmus quidam Normannicus (Angliam) miserabiliter affligens tandem rex ejus effectus est, qui mox omnes regni ejus presules exilio, nobiles vero morti destinavit; mediocres autem suis militibus in servitutem, uxores indigenarum advenis in matrimonium subjugavit.

Anno autem 11. ejusdem Henrici ipse rex[1] adolescentie usus libertate Saxoniam solam ex omni Romano imperio cepit incolere, principes despicere, nobiles opprimere, inferiores sustollere, venatui, lusibus ceterisque hujusmodi exerciciis plus quam justiciis faciendis operam dare, filias illustrium quibuslibet obscure natis conju-

1) Rex — crescere] *aus Chron. Ursperg. 233, vergl. Annal. Sax. ad a. 1068.*

gare, privata presidia instituere. Hiis discordie seminariis contigit regi quam plurimos insidiatores tam vite quam sui regni crescere.

**Vita Hildebrandi pape.** Defuncto [1] igitur bone memorie Alexandro papa Hildebrandus ei successit, qui et postea Gregorius dictus est. Iste ex humili genere natus in Francia artes liberales didicit, deinde in Hispania aput Toletum arte nigromantia est imbutus. Post hec Theutonie et multarum terrarum perlustrans spacia aput Theutonicos ex nominis sui ethimologia Hildebrandus quasi titulo [a] infernali est vocatus. Qui tandem Romam veniens habitum monasticum assumpsit, et librum quendam de virtutibus satis bonum componens ipsum jam dicto pape exhibuit Alexandro, qui Petri nomen ei imponens archidyaconatum Romane ecclesie eidem concessit. Arte itaque sua Romanorum sibi consilians animos, defuncto papa Alexandro morte repentina, et ut dicunt ab eodem Hildebrando [b] veneno sibi dato, ipse Hildebrandus continuo a Romanis in summum pontificem est electus. Qui statim regi Henrico se opponens per crebros nunctios et episcopos totum imperium contra ipsum commovit. De suo itaque consilio (cum) Saxones, ut sunt animis acerrimi, precipue conjurationem adversus eum unanimiter conspiratione firmassent, rex territus Saxonia cessit. Saxones vero castella, [2] que rex dudum edificaverat funditus evertunt, inter que precipuum illud castrum quod Hartesbuorch dicitur diruunt, [3] monasterium et claustrum canonicorum quod ibi erat, multa furentes audacia, solotenus deiciunt, et innocentis cujusdam filii regis ibidem sepulti ossa in contumeliam patris de sepulcro proiciunt. Eodem [4] anno colloquium maximum apud Oppenheym factum est, ubi pene tocius regni principes, sed maxime Saxonum et Alemannorum, regis subjectioni renunctiabant hoc pretendentes, quod ipse a duobus apostolicis ad satisfactionem pro objectis vocatus non venisset, et pro tali contumacia dominus papa excommunicationis sententiam contra eum tulisset. Hac igitur occasione rex coactus est ire Romam, inventoque papa in oppido Canusino ibi per triduum ante portam castri perstitit, deposito omni regio cultu, discalceatus et laneis indutus, nec prius cum [c] multo fletu apostolice miserationis auxilium et consolationem implorare cessavit, quam omnium qui aderant precibus et lacrimis intercedentibus, laxato tandem anathematis vinculo, in communionis gratiam et sinum matris ecclesie est receptus.

**Rodolfus [d] dux Svevie in Saxonia eligitur in regem.** Ipso igitur in Ytalia moram faciente Saxones, communicato quorumdam principum consilio, Rodolfum ducem Swevorum elegerunt in regem, qui et a domino Sifrido Moguntine sedis archiepiscopo unctus est et coronatus. Henricus igitur rex ab Ytalia

---

a) Titio *cod.* b) Alexandro *cod.* c) *Chron. Ursperg. u. Ann. Sax.,* eum *cod.* d) Karolus *cod.*

1) Defuncto — dictus est ] *aus Chron. Ursperg.* 234. *vergl. Annal. Sax. u. Chron. reg. s. Pantal. ad a.* 1074. 2) Castella — proiciunt ] *aus Chron. Ursperg.* 234. 3) *Ueber diese Zerstörung der Harzburg am* 22. *März* 1074 *siehe besonders Lambert. Schafnab. ap. Pistor.* 372. *u. Bruno de bello Sax.* 185. 4) Eodem — receptus ] *aus Chron. Ursperg.* 235.

rediens [1] anno domini 1075., indictione 13.,[a] anno Borchardi II. 16., regni sui 19., etatis vero 25., (5.) Idus Junii,[b] congregatis secum Bawaris, Swevis, Francis, Lothoringis, Boemis et multis aliis nationibus crudelissima preliabatur prelia contra Saxones et emulos suos et contra regem ipsorum Rodolfum: primo in campis Hohenburg[c] circumjacentibus juxta fluvium qui dicitur Unstrod: secundo in campis Mathelrikestat adjacentibus juxta fluvium qui dicitur Strowe: tercio in Thuringia, ubi miro dei miraculo sunt disjecti: nam vis celestis ymbrium et ventorum tantaque obscuritas[d] nubium aera perturbavit, ut cujus coloris cominus pugnancium essent equi nequaquam posset discerni. Tali igitur discrimine Saxones celitus potiti victoria, perterriti autem hostes et in fugam conversi cruentam perpessi sunt cedem. In hiis autem conflictis non modica interiit multitudo tam principum quam ingenuorum, liberorum et genus omnis plebis: dominus Weselus etiam Magdeburgensis archiepiscopus in eodem prelio est peremptus. [2] Dominus Sifridus Moguntine sedis archiepiscopus, Adelbertus Wormaciensis, Alemannus Pathaviensis, Wernerus Mersburgensis episcopi, Bernardus cardinalis et alii quam plures clerici omnibus que habebant spoliati pugnis, baculis et fustibus variis armisque multati satis indigne sunt tractati. Cum igitur Hildebrando papa auctore Romana respublica, immo et omnis ecclesia hujusmodi pressuris et inauditis scismatum erroribus nimium fatigata fuisset, habitum [3] est concilium apud Wormaciam, ubi presente Henrico rege universi fere theutonici episcopi preter Saxones Hildebrandum papam abdicarunt, mittentes ad illum epistolam post multas objectiones ita conclusam: quia introitus tuus tantis est injuriis iniciatus, et ecclesia dei tam gravi tempestate per abusionem novitatum tuarum periclitatur, et vitam conversationemque tuam tam multiplex infamia dehonestavit, obedienciam quam tibi nullam promisimus nec de cetero ullam servaturos esse denunctiamus. Et quia nemo nostrum, ut tu publice declamabas, tibi hactenus fuit episcopus, tu quoque nulli nostrum a modo

a) 14 *cod.* b) Julii *cod.* c) *Lambert.*, Heymbuorch *cod.* d) obscuritate *cod.*

1) *Dass der Chronist wohl nur durch die Gleichartigkeit der zu erzählenden Facta verleitet das Treffen bei Kloster Hohenburg um Langensalza (Andere nennen es von der Stellung der Sachsen bei Nägelstadt auf beiden Seiten der Unstrut) 9. Juni 1075 hierher zieht, bedarf kaum der Erinnerung, da hier nur die beiden andern Treffen, bei Melrichstadt an der Streu 7. Aug. 1078 und bei Flarchheim unweit Mühlhausen 27. Jan. 1080, zu erwähnen waren.* 2) *Im Treffen an der Streu, eigentlich aber auf der Flucht; die übrigen wurden gefangen genommen.* 3) Habitum — apostolicum] *aus Chron. Ursperg* 234 *u.* 235. *Nach andern Quellen hatte Heinrich durch den Bischof Theoderich v. Verdun in einem Schreiben alle Reichsfürsten auf den 31. Mai nach Mainz zur Absetzung des Papstes und zur Wahl eines neuen Oberhauptes der Kirche berufen. 19 Bischöfe waren dort versammelt, in deren Namen im Juni der Bischof Heinrich von Speier dieses offene Schreiben an Gregor erliess. Auch in Udalrici cod. epist. No. 162. und die letzten Worte:* tu nulli eris etc. *in Otto Frising. de gest. Friderici I. I, 1. Der Chronist verwechselt die Vorgänge in der Kirchenversammlung von Worms 1076 und Mainz 1080 eben so wie Hugo Flavin 225. Stenzel Gesch. d. fränk. Kön. I, 461.*

eris apostolicus. Postmodum etiam apud[1] Bricsinam Noricam 30 episcoporum conventus nec non et optimatum tam Ytalie quam Germanie jussu regis Henrici est congregatus factusque omnium consensus adversus Hildebrandum papam, cognominatum Gregorium VII., quem pseudomonachum totiusque vesanie pestiferum principem et precipue s. Romane sedis invasorem affirmantes ab apostolica sede dijudicabant deiciendum, et Wicbertum Ravennensem archiepiscopum ipsi subrogantes unanimiter elegerunt; de Hildebrando vero taliter conscripserunt:

Quia illum constat non a deo electum, sed a se ipso vi,[a] fraude et pecunia impudentissime objectum, qui ecclesiasticum subvertit ordinem, qui christiani imperii perturbavit regnum, qui regi catholico ac pacifico corporis et anime intentat mortem, qui perjurum defendit regem, qui inter concordes seminavit discordiam, inter pacificos lites, inter fratres scandala, inter conjuges divortia,[b] et quidquid quiete inter pie viventes stare videbatur concussit, Nos auctore deo congregati (in unum),[c] legatis ac litteris freti 19 episcoporum die sancto preterite pentecostes Moguntie congregatorum, contra eundem Hildebrandum procacissimum, sacrilegia ac incendia predicantem, perjuria[d] et homicidia defendentem, catholicam et apostolicam fidem de corpore et sanguine domini in questione ponentem, Berengarii heretici antiquum discipulum, divinationum ac sompniorum cultorem, manifestum nigromanticum phitonico spiritu laborantem et ideo a vera fide exhorbitantem, judicamus canonice deponendum et expellendum, et nisi ab ipsa (sede)[e] hiis auditis descenderit in perpetuum condempnandum.

Pro hac igitur contumelia papa per regem sibi exhibita ipse eum synodali judicio excommunicatum a regno etiam sententiavit deponendum. Hiis[2] ita gestis inter Henricum regem et Rodolfum rursus geritur bellum in Saxonia juxta fluvium Helhestram: in quo idem Rodolfus cecidit amputata sibi manu dextra, sed a suis in civitatem Mersburch vivus[f] delatus et in brevi defunctus in medio chori ibidem honorifice est sepultus. Quo defuncto Heremannus quidam, vir prepotens ac nobilis a Germania, rex a Saxonibus est electus. Qui videns Hinrico regi resistere se non posse permissione ejusdem regis tandem in propria est reversus. Henricus itaque rex Ytaliam petiit (cum multo exercitu)[g] Romamque perveniens resistente sibi Hildebrando papa civitatem obsedit, et crebris incursibus per biennium Romanos infestans tandem versus castellum s. Petri cepit urbem. Romani igitur coacti manus regi dederunt et Hildebrandum papam omnino abdicaverunt. Qui occulte fugiens Salernam secessit ibique (usque)[h] ad diem mortis sue permansit. Henricus[3] igitur rex Romanis peten-

---

a) *Annal. Sax.*, in *cod.* b) divorsia *cod.* c) *Chron. Ursperg.* d) *Chron. Ursperg.*, perjuriam *cod.* e) *Chron. Ursperg.* f) *Chron. Ursperg.*, inimis *cod.* g) *Chron. Ursperg. u. Ann. Sax*, h) Annal. Sax.

1) Apud Bricsinam — condempnandum] *aus Chron. Ursperg.* 237. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1080. 2) Hiis — permansit] *aus Chron. Ursperg.* 237 *u.* 238. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1081 *bis* 1083. 3) Henricus — sepelitur] *aus Chron. Ursperg.* 239. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1084.

tibus ut Wiebertum Ravennatem episcopum eis papam preficeret multis stipatus cum magna gloria Romam intravit, ducens secum predictum episcopum, qui per multos pontifices apostolico nomini dicatus, nomenque Clementis accipiens reverenter est intronizatus. A quo etiam rex cum regina Berta in sancto die pasche imperiali benedictione est sublimatus. Imperator itaque ab Ytalia rediens Maguncie synodum celebrari fecit, et de consilio omnium et consensu pacem ecclesiis reddidit et firmavit: qui etiam a Saxonibus pacifice est receptus. Hildebrandus igitur qui et Gregorius papa VII., apud Salernam moritur et ibidem in ecclesia sepelitur. Prosecuta autem fuerat illum fugientem potentissima illa per Ytaliam femina domina Machtildis, imperatoris Henrici neptis. Que cum copulata fuisset Godefrido[a] cuidam, Ytalie principi, sed gibboso, ipsa enixa fuit ab ipso gemellos ymagine patris gibbosos, super quo ipsa nimia tacta verecundia utrumque fecit necari; sed tandem ducta penitentia ad Hildebrandum papam veniens reatum suum humiliter est confessa. Qui cum nullam vel modicam eidem super hoc injunxisset penitentiam, ipsa ob hoc obsequiosa ei nimirum ac familiarior esse cepit, ita etiam quod patrimonium suum, quod ipsa latissimum habuit, in prejudicium imperatoris qui legitimus ejus erat heres, ad instantiam Hildebrandi s. Petro donaret. Ipsa quoque (cum) in vestibulo quodam, annexo papali palatio, cum eodem papa quodam tempore consedisset et casu ipsum vestibulum corruisset, ipsa cum papa visa est ab aere sustentari, quousque scalis appositis sine omni lesione cum papa simul deposita est ad terram. Preterea, cum in arduis negotiis magni viri cum eodem papa confabularentur, ab ejus ore sepe visus est ignis flammivomus evolare: unde predicta femina tanta se ei affectione astrinxerat, quod etiam ipsa eum fugientem secuta officiosa sedulitate usque ad finem vite sue ei fideliter ministravit. Ipso[1] igitur, ut dictum est, defuncto ad consilium ejusdem domine Machtildis et aliorum qui presentes erant substitutus est in papam Desiderius cardinalis et abbas Cassinensis, qui et modico tempore vixit: post quem per eosdem electores et ordinatores Otto Ostiensis episcopus ad eumdem apostolatus apicem est electus, qui et Urbanus est appellatus. Anno autem domini 1100. Wichbertus Ravennensis archiepiscopus, qui Hildebrando superpositus Clemens papa dictus fuit, cum tres papas alternatim sibi succedentes supervixisset, mortuus est. Procellosa vero tumultuatione, ut dictum est, imperium undique laniante Halberstadensis ecclesia hujus mali expers non fuit. Nam Saxonibus a fidelitate Henrici regis discedentibus, quia dominus Buorchardus Halberstadensis episcopus reatum perjurii incurrere noluit,[2] sed in

a) Conrado *cod.*

1) Ipso — est appellatus] *nach Chron. Ursperg.* 259. 2) *Das Gegentheil steht nur zu fest:* 1. *nach Anderer, besonders aber des Zeitgenossen Lambert v. Aschaffenburg Zeugniss, dessen Worte ap. Pistor.* 408. *folgende sind:* Rex omnibus quidem infensus et sanguinis avidus erat: praecipue tamen episcopi Halbr., quem tanquam totius Saxonicae rebellionis principem et omnium, quae secus acciderant, fomitem atque incentivum inexorabili odio insectabatur. Et nisi pontificis nominis reverentia et fides principum, quae in deditione intercesserat, ob-

regis fidelitate perseveravit, a sede sua ejectus fuit, quodam Hemezone sibi supposito:[1] unde ecclesia non modicum sustinuit dispendium et jacturam. Sedata tandem hac execrabili tempestate dominus Borchardus ab exilio rediens sue est ecclesie restitutus, et ecclesia monente Hemezo descendit de sede quam injuste ac temere occuparat. Borchardus igitur in quantum potuit diruta resarsit[a] et in statum debitum ecclesiam revocavit. Cum autem in exterioribus temporalia reformando satis se impenderet, interius tamen virtutibus spiritualibus insistendo minime se neglexit. Ipse[2] enim in elemosinis largus, in mansuetudine modestus, in caritate perfectus, corde et opere fervendo in hoc semper studuit, quod ratio et justicia postulavit. Fundator quoque basilice s. Liuderi eam tam copiose dotavit, ut inde fieret hospitale, in quo cottidie 12 pauperes infirmi reficerentur, et ceteris necessariis diligenter provisis in alia basilica s. Alexii, quam etiam construxerat, divinum eis officium instituit jugiter

**Huyesborg.** providendum. Huiesburgense monasterium secundum prophetiam s. Borchardi antecessoris sui episcopi a fundamento construxit, quod et decenter lo-

**Ylseneborg.** cupletavit.[3] Ilseneburgense etiam monasterium quod ipse ut fidelis architectus prudenter exstruxit et devotus incoluit, uberrime in omnibus dotavit et pro posse ditavit. Denique ut mercedem pro talento tandem reciperet geminato in[4] civi-

**Ecclesia s. Pauli.** tate Halberstat in honorem s. Pauli apostoli satis honestam fundavit ecclesiam, canonicorum vitam ordinans in eadem, et si morte non fuisset preventus ejusdem ecclesie statum promovere proposuerat in immensum. Cumque super dominicum gregem sibi commissum paterna sollicitudine vigilasset Romane ec-

---

a) Resarcuit *cod.*

starent, vitam ejus per omnes cruciatus extorsisset, *und* 2. *aus einer Urkunde des Gegenkönigs Hermann, dat. Goslarie Id. April.* 1083 *(bei Ludewig Reliq. Mss. VII,* 433. *fehlerhaft), durch welche Burchard mit* Bathislevo *im Suevengau, in der Grafschaft Ottos, und mit* Oskarslevo *(Kl. Oschersleben) und* Pisakendorp *(Pesekendorf) in Nordthüringen, in der Grafschaft Siegfrieds cum omnibus appendiciis beschenkt wurde.* 1) Hamezo, Halbr. ecclesie canonicus et avunculus Lodowici comitis de Thuringia. *Annal. Sax. ad a.* 1085, *nicht von den Sachsen, sondern vom König Heinrich eingesetzt, konnte sich nicht behaupten als Burchard* 1086 *von seiner Flucht,* ab exilio suo, *aus Dänemark zurückkehrte.* 2) Ipse — providendum] *nach Annal. Sax. ad a.* 1071. 3) *Schon begonnen* 1070 *nach Annal. Sax. ad h. a. Die Stiftungsurk. dat. Halberstat Kal. Novbr.* 1084. *bei Leuckfeld antiq. Walckenried. II,* 194. *und antiq. Halbr.* 685. *Wäre Niemann mit dem Latein des Mittelalters vertrauter gewesen, so würde er Gesch. Halberst.* 168. *in den Worten der Urk.* civitas, urbs, suburbium *nicht mehr als wirklich darin liegt gesucht, und nicht von einer Stadt Huysburg gesprochen haben.* Civitas *und* urbs *kommen in Urkunden und Schriftstellern, besonders des* 10. *u.* 11. *Jahrh., oft genug von blossen Burgen vor. Dithm. Mersburg. I,* 327. *u. IV,* 356. *Siehe ausserd. v. Wersebe Gaue* 283. *u.* 28. *Anm.* 109., *Leo Mittelalter* 280. 4) In civitate — in eadem] *aus Annal. Sax. ad a.* 1071, *welcher wahrscheinlich hier, so wie kurz vorher bei Erwähnung des Alexius Hospitales, das Jahr giebt, in welchem der Grund gelegt wurde. Leuckfeld u. Lentz lassen besonnen das Stiftungsjahr unbestimmt; Abel und Niemann setzen* 1083, *Lucanus u. andere mit Winnigstädt* 1085.

clesie negocium tractaturus Gosolariam venit, ubi inter cives et familiam suam seditione orta, ipse tumultuationis causam volens scire, cum aperta fenestra prospiceret per cancellos, quidam ex civibus casu sagittam dirigens innocentis episcopi collum transverberavit: unde et mortuus est anno ordinationis sue 28., 3. Idus Apriles.[1] Corpus autem ejus Ilseneburg est deductum et in ecclesia, quam ipse summo studio fabricaverat, honorifice est sepultum.

## Thitmarus, Halberstad. XIII. electus, sedit dies 16.

Anno igitur domini 1088., tam pio presule tam crudeliter sublato a medio, Halberstadensis ecclesia dominum Thitmarum cognomine parvum, ordine dyaconum, virum bonum et justum, canonica electione elegit in episcopum. Qui mundissimis precibus obtinuit apud deum, ut si sue non foret ecclesie profuturus vitam suam intercipi mereretur: unde occulto dei judicio fuit exauditus. Nam ab electione sua die 16. ab hoc seculo est ereptus. Dicunt tamen quidam, quod veneno sibi dato vitam finivit: mortuus est autem 4. Idus Febr., cujus corpus in ecclesia beate Marie infra urbem honorifice est humatum.[2]

---

1) *Aus den vielen schwankenden Angaben über Burchards Todestag (*11. *April* 1088. *unsere Chron. u. Winnigstädt,* 7. *Annal. Sax. u. Necrolog. Hadmersleb.,* 6. *Berthold v. Constanz,* 5. *April* 1087 *Waltram u. Annal. Brunwilar. in M. G. H. I,* 100.*) hat Delius in v. Ledeburs Archiv V,* 45 — 52. *nach der von Winnigstädt in Abels Chronikensamml.* 289. *mitgetheilten, vom Abt Herrand unmittelbar nach dem Ereigniss verfassten passio Burchardi, dem Annalisten u. Berthold erwiesen, dass Burchard d.* 6. *April* 1088 *in Ilsenburg an den Tags zuvor in Goslar empfangenen Wunden starb; in einer früheren Handschrift unserer Chronik aber vor III. vielleicht die Zahl V. ausgefallen, oder die Oktave des Todes, der Tag der Beerdigung mit dem des Todes verwechselt ist.* 2) *Für die Zeit nach Burchards II. Tod bis zu Reinhards Antritt geben die wenigen Worte des Annalista Sax. ad a.* 1100 *in Verbindung mit unserer Chronik die sicherste Ausbeute, während man Mühe hat vor der grossen Masse Spreu, die die Halberstädt. Geschichtschreiber aus jüngern Chronisten u. noch Spätern einer nach dem andern zusammentrugen, die wenigen Körner herauszufinden. Der Annalist erzählt aber Folgendes:* Post obitum Burchardi II. 18 anni computantur usque ad electionem Rheinardi, quo tempore Thietmarus diaconus et Herrandus abbas, canonice electi, pauco tempore praefuerunt: quorum prior statim veneno interemptus occubuit, alter ab haereticis expulsus est, et alter Thietmarus, patruus scilicet Lotharii imperatoris, ab ipsis est episcopus constitutus: quo sine consecratione defuncto Fridericum pro illo substituerunt, vivente adhuc Herrando episcopo, sicque per tot annos ecclesia ab hereticis et schismaticis multipliciter est vexata. *Also* 4 *Bischöfe in dem kurzen Zeitraume von* 1088 *bis* 1107, *von denen indess nur die beiden erstern unsern Chronisten als canonisch erwählte gelten:*

a) *Ditmar I., Diaconus des Stiftes U. L. Fr. Nach fast einjähriger Sedisvacanz* 1109 *gewählt, endet er schon wieder am* 10. *Febr. desselben Jahres,* 16 *Tage nach seiner Erhebung, als ein Opfer der Parteien an Gift.*

b) *Herrand, Abt von Ilsenburg, von* 1090 *(Annal. Sax. ad h. a.) bis zu seinem Tode am* 23. *October* 1102. *(*22. *Octbr. nach fragmt. Chronogr. Sax. in Wedekinds Noten Heft*

## Anni Herrandi, XIV. episcopi, qui sedit annis 13.

De morte igitur hujus electi tam inopinata tamque repentina Halberstadensis ecclesia non modico merore percussa, dum consolatorem quereret salutarem et ydoneum conaretur eligere provisorem, peccatis exigentibus geminata est meroris vehementia et doloris. Nam inter electores pernitiosa dissentio est exorta, ecclesia in tres partes divisa, quarum quelibet suum elegit episcopum: una parte quendam Thitmarum, et alia parte quendam Fredericum eligentibus a saniori parte dominus Herrandus Ilseneburgensis abbas vir religiosus et pacificus annuente domino est electus, cujus etiam religionem pars adversa qualibet injuria sauciavit. Hunc etiam regnante Henrico IV. dominus papa Urbanus II. rite Halberstadensis ecclesie in episcopum consecravit, et quia caritatis affectu ex exemplo sui patroni prothomartiris Stephani pro suis emulis exoravit, dominus papa nomen Stephani ei imponens data episcopali benedictione sue ecclesie ipsum misit cum gloria et honore. Superpositi vero supranominati, ne ulterius matrem suam Halberstadensem ecclesiam ceca ambitione vexarent, talem finem disponente domino sunt sortiti. Domino enim Herrando revertente, ut dictum est, a domino papa Thitmarus occulto dei judicio casu a gradu quodam corruens confracto corpore expiravit. Fredericus vero a domino papa Paschali depositus, ut peccata sua lueret, ad sepulchrum domini proficiscens transfretavit, indeque tandem reversus Halberstat vitam finivit. Socia tamen adhuc prevalens emulorum multitudo in dominum Herrandum tantam executionem exercuit, quod spreta ipsius vita et doctrina ipsum a se prorsus amovit. Cumque in hac miseria et in tali contemptu igne tribulationis exustus aliquos annos irreprehensibiliter deguisset, post multas angustias vera Christi hostia factus 10. Kal. Novembr. hanc vitam temporalem pro eterna feliciter commutavit. Corpus autem ipsius in monasterio Reineresburnensi, in quo ipse monasticam duxerat vitam, in domino requiescit. Hujus temporibus quidam marchio Ecbertus nomine, imperatoris Henrici consanguineus, in Saxonia eidem imperatori rebellis fuit,

---

*4, 368.): zu schwach um sich gegen den Gegenb. Friedrich zu behaupten, lebt meistentheils ausserhalb des Stiftes.*

c) *Ditmar II, Vetter des Kaisers Lothar, gleichzeitig mit Herrand auftretend, stirbt, ohne einmal die Weihe empfangen zu haben, an den Folgen eines (wohl durch die päpstl. Partei veranlassten) Sturzes von einer Treppe.*

d) *Friedrich, nach Ditmars II. Tode von Heinrichs IV. Anhang eingesetzt, bis z. Jahr 1105, wo er auf der Synode zu Nordhausen suspendirt wird, (Chron. Ursperg. 257. u. Annal. Sax. ad a. 1105.) eine Wallfahrt z. h. Grabe antritt, u. nach seiner endlichen Rückkehr n. Halberstadt stirbt. Herrands heftigster Gegner u. Feind der Ilsenburger Mönche, die nach fünfjährigem Exile erst 1105 wieder in ihr Kloster einzogen.*

*So fällt nun 18 Jahr nach Burchards Tod, im J. 1106, die Wahl auf Reinhard, der auch darauf am 31. März 1107 auf Befehl Heinrichs V. vom Erzb. Rothard v. Mainz geweiht wurde (Annal. Sax. ad a. 1107.).*

unde a quibusdam imperatoris fidelibus in quodam molendino gratia pausandi juxta aquam que dicitur Selicha [a] deprehensus turpiter est occisus.

Anno domini 1089. sextum bellum committitur juxta Gelichen [b] in Thuringia in die dominica, vigilia natalis domini,[1] inter Henricum imperatorem et Ecbertum marchionem, in quo Buorchardus episcopus Losannensis, Sigewinus Coloniensis, Otto Ratisponensis episcopi occisi sunt. Anno domini 1098., presidente hoc domino papa Urbano, ortus est ordo Cisterciensis, cujus primus auctor fuit beatus Robertus Molisinensis abbas: propagator vero beatus Bernardus abbas Clarevallensis ecclesie, dei doctor incomparabilis.

Anno domini 1099. Henricus imperator filium suum juniorem Henricum V. regem fecit. Eodem[2] anno ex omnibus terris, sed maxime ab occidentalium [c] partibus, tam regum et nobilium quam etiam vulgi innumerabiles turbe Jerosolimam tendere ceperunt, excitati in zelum (frequentibus nunctiis) [d] super oppressione dominici sepulchri ac desolatione orientalis ecclesie per aliquot annos Turcis subjecte, et ab eis inauditis calamitatibus tribulate et fere jam delete. Cui dominus Urbanus papa, ut pius pater compaciens, cum tota Romana ecclesia Hispaniam veniens, et exinde Parisios, necessitatem terre sancte lacrimabiliter exponens, ad succursum ejus circiter centum milia bellatorum cruce signavit. Orientalibus[3] autem Francis, Saxonibus et Thuringis, Bawaris et Alemannis hec bucina salutaris minime insonuit propter scisma quod inter regnum et sacerdocium tunc fuit, quod et ipsos Romanis et Romanos ipsis invisos fecerat et infestos. Profecti sunt autem ad succursum terre sancte dominus Godefridus, dux Lothoringie, cum fratribus suis, omnibus suis que habuerant venditis, et in pretium redactis copiose militibus erogatis, cum multis principibus ceterisque ejusdem industrie nobilitatis atque fortitudinis bellatoribus. Qui omnes per Hungariam et Romaniam Constantinopolin venientes, Alexii imperatoris Grecorum fulti presidiis, tandem emensa Grecia Anthiochiam obsederunt, eaque tandem capta et presidio in ipsa posito Jerosolimam processerunt, et divina opitulante gratia ipsam capientes predictum Godefridum ducem regem constituunt in eadem.

Anno autem 1100. dominus Urbanus papa obiit. Hic[4] super commotione ecclesie concilia multa congregavit, inter que etiam ad Placentinam civitatem ducentis patribus convocatis, post multa decreta ab ipso promulgata, Henricum imperatorem tam a se quam a predecessoribus suis communione privatum declaravit. Ipse autem moriens Reinerum cardinalem de s. Clemente designavit in regimen apostolicum eli-

---

a) Selicha. *Additt. ad Lambert. ad a.* 1089. b) Glichi *Annal.*, Glichin *Additt. ad Lambert. l. l.* c) *Chron. Ursperg. hat noch den Zusatz* regnorum *und* turme *statt* turbe. d) *Chron. Ursperg.*

1) *D. 24. Decemb. 1088, was die Chronisten verleitet hat das Factum schon in d. J. 1089 zu setzen.* 2) Eodem — delete] *aus Chron. Ursperg. 240. vergl. Annal. Sax. ad a.* 1095. 3) Orientalibus — infestos] *aus Chron. Ursperg. 244. vergl. Annal. Sax. ad a.* 1096. 4) Hic — Paschalem] *aus Chron. Ursperg.* 249.

gendum. Quem universa Romana ecclesia licet invitum consecrat in pastorem ipsum appellans Paschalem. Cui Henricus imperator alterum supponere papam satis conatus est, sed non profecit. Papa vero magnam synodum celebravit Rome: Hinricum imperatorem cum suis complicibus anathemate condempnavit. Anno domini 1105. Henricus V. rex patri suo rebellavit, et ad Saxones conversus ab eis honorifice est susceptus. Ipse vero heresi patris sui abrenunctiando, et Romane sedi debitam obedientiam profitendo totam Saxoniam Romane ecclesie communioni reconciliavit, multaque prelia cum patre suo committens, que interserere huic compendio longum esset, tandem ad hoc compulsus est imperator Henricus, quod ipse regalia [1] insignia, crucem, lanceam, sceptrum, globum atque coronam filii tradidit potestati. Hoc ordine Henricus, illius nominis quintus, primum a patre, deinde ab universis Germanie principibus in regem jam secundo est electus: ab apostolicis quoque legatis per manus impositionem catholice confirmatus regnare cepit. Interea [2] Wernerus quidam, qui ex parte Henrici imperatoris Ytaliam procurarat, collectis undique copiis, corruptis quoque multa pecunia nonnullis Romanis, papa Pascali apud Beneventum moram faciente, quendam [a] pseudo-abbatem de Pharfara cathedre s. Petri imposuit, mutato vocabulo ipsum Silvestrum appellans: qui tamen post paulum [b] turpiter prout meruit a catholicis est ejectus. Post hec [3] imperator Henricus auxilio quorundam principum denuo contra filium se erexit: unde cum diu inter eos concertatum fuisset tandem Henricus imperator diem clausit extremum. Quem dum Leodiensis [c] episcopus excommunicatum in sua ecclesia tumulasset, a principibus effodere ipsum est coactus, et jussu regis Henrici in Spiream civitatem delatus extra ecclesiam per quinquennium ibidem inhumatus permansit. Sic igitur Henrico imperatore 50. regni sui anno defuncto, ejusdem Nabugodonosore, [d] 50. exactionis annus ecclesie dei versus est in jubileum. Post hec [4] habitum est concilium generale in Longobardia super ripam Padi fluminis loco qui Warstallis nuncupatur, ubi presidente domino Pascali papa multa de statu ecclesie et de reformatione ejusdem utiliter sunt tractata. Eodem anno Magnus dux Saxonie obiit, pro quo Lotharius surrexit. Anno domini 1110. rex Henricus V. Romam proficiscitur benedictionem imperialem a summo pontifice percepturus.

## Anni Reynardi, XV. episcopi, qui (sedit) annis 15.

Anno igitur domini 1107., indictione 15., sedata persecutionis ecclesie exsecrabili tempestate, ecclesiam Halberstadensem dominus visitavit illustratione jocunda, cum dominus Reinardus, in justicia strenuus, religionis amore precipuus, Halberstadensis

---

a) *Ursperg. u. Annal.*, quidam *cod.* b) *Ursperg. u. Annal.*, paullulum post *cod.* c) *Ursperg.*, Leodicensis *cod.* d) Nabugodonosor *cod.*

1) Regalia — cepit] *aus Chron. Ursperg.* 260. 2) Interea — ejectus] *nach Chron. Ursperg.* 260 *u.* 261. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1106. 3) Post — jubileum] *nach Chron. Ursperg.* 264. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1106. 4) Post — surrexit] *nach Chron. Ursperg.* 265. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1106.

ecclesie ad salutem multorum canonice (pastor) est electus. Anno autem Henrici V. regis 2. a domino Adelberto[1] Moguntine sedis archiepiscopo benedictionem episcopalem honore debito est adeptus, et, quia preclara ejus opera a multis sunt fidelibus aprobata, justius sunt vivaci memorie commendanda. Ipse enim in Saxonia primus auctor fuit communis vite secundum regulam beati Augustini constitute. Quatuor igitur canonicorum regularium instituit congregationes; duas videlicet in Hamersleve et in Kaldeburne a fundamentis instituit, et pro posse eas ditavit:[2] in civitate vero in ecclesia beati Johannis baptiste, canonicis non canonice viventibus, et in Sceninghe, sanctimonialibus non sancte viventibus cum discretione remotis, regulares canonicos ordinavit. In quatuor etiam collegiis, Gerbestet, Hadmersleve, Drubeke, Stuterlingheburg, sanctimonialium inordinate viventium et ordinem et habitum commutavit, eisque sub arta custodia reclusis ut sub regula beati Benedicti viverent sagaciter ordinavit. Hujus[3] tempore s. Romane ecclesie presidente domino papa Paschali II. Henricus V. rex, ut dictum est, cum exercitu valido Romam venit, cui occurrerunt apostolici legati nunctiantes, promtum esse papam ad ejus consecrationem: si tamen sibi ipse annueret libertatem ecclesiarum, laycam ab ipsis prohibens investituram, reciperetque nichilominus ab ecclesiis ducatus, marchias, comitatus, advocatias, monetas, thelonea ceteraque regalia. Prebuit rex assensum, si tamen hec concordia ecclesie et principum fiat consensu. Cum itaque rex, apostolico cum omni clero sibi in occursum veniente, cum multa gloria Romam intrasset, tumultuati sunt principes in immensum pre[a] ecclesiarum spoliatione. Romanis quoque ipsum hostiliter invadentibus ipse rex impigri et optimi ducis agens officium, gratia dei victor existens, hostibus post multam stragem fugam incussit. Post triduum vero Roma secedens apostolicum secum duxit, sedatisque omnibus inter regnum et sacerdotium dissentionibus papa ipsum ante confessionem s. Petri imperiali dyademate coronavit, dato sibi pariter privilegio ecclesiastice investiture. Imperator[4] igitur cum multa gloria rediens ab Ytalia, accepta a domino papa licentia, patrem suum aput Spiream ecclesiastica sepultura in ecclesia magnifice sepelivit. Ipso autem a Roma discedente apostolicus multas ab ecclesia passus est injurias, obicientibus ei quod contra instituta tocius ecclesiastice discipline regem Henricum, tyrannicum reipublice vastatorem et ecclesiarum destructorem, imperiali benedictione sublimasset, insuper privilegio sacrilego condonasset, quia in eo privilegio continetur, quod electus canonice a nemine consecretur, nisi prius a

---

a) *Ursperg., pro cod.*

1) *Von Rothard s. o., nach dessen am 30. April 1109 erfolgtem Tode erst Adalbert folgte.* 2) *Nach Hamersleben verlegte Reinhard das in Osterwik (Urk. vom 7. Id. Aug. 1108 bei Leuckfeld 699.) gestiftete Augustinerkloster; d. Stiftungsurk. u. Bestätigung Paschalis II. in Leuckfeld antiq. Walckenried. II, 206 — 209. u. antiq. Halbr. 700 — 705. Kaltenborn, vom Gr. Wichmann gegründet, wurde von ihm nur geweiht.* 3) Hujus — investiture] *nach Chron. Ursperg. 268. vergl. Annal. Sax. ad a. 1111.* 4) Imperator — pullulare] *nach Chron. Ursperg. 269. vergl. Annal. Sax. ad a. 1112.*

rege investiatur: quod est contra spiritum sanctum et canonicam institutionem: unde ipsum non privilegium sed potius pravilegium sit dicendum, quod pro liberatione captivorum ecclesie a domino papa per violenciam regis Henrici sic fuit extortum: unde et in generali concilio aput Lateranum censura canonica judicio s. spiritus fuit dampnatum et irritum judicatum. Ex hac occasione quidam imperatoris emuli, sicut excommunicatum, eum conati sunt infamare, unde et semen dissentionis et invidie circumquaque contra ipsum cepit pullulare.

Moritur [1] hiis temporibus quidam de Saxonie principibus nomine Odelricus, cujus possessiones Sigefridus Palatinus comes sibi successione hereditaria vendicabat, sed imperator eas in jus regni attrahere conabatur. Que causa cepit recidive discordie fomitem ministrare. Nam idem comes totam pene Saxoniam tantis implevit querimoniis, ut ducem Lotharium, marchionem Rodolfum, Fredericum Palatinum comitem, Wicbertum et Lodewicum multosque alios traheret ab obsequio imperatoris. Sed et dominus Reynardus Halberstadensis episcopus nec non domina Ghertrudis, illa prepotens per Saxoniam vidua, prediorum suorum invasione se ab imperatore pati violentiam proclamabant. Prebuit et materiam emulis imperatoris eidem adversandi concilium quod eodem anno aput Lateranum celebratum fuit, in quo Prenestinus [2] episcopus, qui vice legati functus fuerat, proposuit manifeste: quod cum ipse in coronatione imperatoris intellexerit ab eodem imperatore dominum papam captivum detentum, indigne tractatum, cardinales exutos, tractos et male tractatos: nobiles quoque et Romanos occisos et captivos et populi stragem factam: ipso zelo dei animatus auctoritate legationis in eundem regem excommunicationis sententiam promulgavit: unde dominus papa ejus factum visus est in concilio confirmasse. Verumptamen dominus papa propter nunctios imperatoris, qui presentes erant, predictam excommunicationis sententiam palliare cupiens ita dixit: ecclesia [3] primitiva martirum tempore floruit apud deum et non apud homines: deinde ad fidem conversi sunt reges, imperatores, Romani principes, qui matrem suam ecclesiam sicut boni filii honestaverunt conferendo ecclesie dei predia et allodia, seculares honores et dignitates regaliaque jura et insignia, quemadmodum Constantinus ceterique fideles, et cepit ecclesia florere tam apud homines quam apud deum. Habeat ergo mater et domina nostra ecclesia sibi a regibus sive a principibus collata: dispenset et tribuat suis filiis ea sicut vult et sicut scit. Cum autem privilegium investiture ecclesiasticarum rerum a layca manu, imperatori ab eo datum, omnes ei obicerent ita respondit: Postquam [4] dominus de servo suo fecit quod voluit, et me populumque Romanum tradidit in manus regis, videbam cottidie passim fieri rapinas et incendia, cedes et adulteria: hec et hujusmodi mala cupiebam avertere ab ecclesia et populo dei, et quod feci, pro liberatione populi dei

---

1) Moritur — proclamabant] *nach Chron. Ursperg.* 269 *u.* 270. *vergl. Ann. Sax. ad a.* 1112. 2) Prenestinus — promulgavit] *nach Chron. Ursperg.* 273. 3) Ecclesia — scit] *aus Chron. Ursperg.* 273. 4) Postquam — accipientis] *aus Chron. Ursperg.* 272.

feci: feci autem ut homo, quia pulvis sum et cinis: fateor me male egisse et rogo vos omnes, orate pro me ad deum, ut indulgeat mihi. Illud autem malum scriptum, quod in tentoriis factum est, quod propter pravitatem pravilegium dicitur, condempno sub perpetuo anathemate dantis et accipientis. Fama igitur late sententie in imperatorem, sicut dictum est, dum ad principes Saxonie pervenisset, scisso igitur regno nove res oriuntur undique contra ipsum. Adhelbertus[1] Moguntine sedis archiepiscopus, qui per omnia secundus a rege semper fuerat, dictus est adversus imperatorem pariter conspirasse, unde ab eodem imperatore captivatus est et custodie traditus. Hec[2] et his similia contra regem scandalorum zizania suscitabant. Imperator igitur Herpfort sollempnem curiam celebrans, cum prescripti principes Saxonie curiam non adissent, indignatione nimia commotus, bona eorum diripi et possessiones eorum devastari precepit. Verum dominus Reinardus episcopus Halberstadensis dicto imperatori tanquam dei et ecclesie inimico viriliter resistit, et adversus ipsum omnes terre principes animavit. Quod audiens imperator cum valido exercitu Saxoniam intravit, et fines ejus depopulando rapinis et incendiis pertransivit. Castrum[3] quoque Hornebuorch aprime munitum longa obsidione captum destruxit. Et[4] quia precipue Halberstat offensus fuit ipsam civitatem violenter intravit, et timens ab episcopo ponendum in ipsa presidium, fractis muris et domibus in eadem, adjacentes quoque villas incendiis et rapinis vastavit. Hanc igitur hostilem rabiem, hanc intollerabilem orphanorum et viduarum oppressionem, nec non tocius terre desolationem memoratus episcopus et sui non pacienter ferentes innumerabili equitum et peditum multitudine congregata eidem imperatori in campo Welpesholt occurrerunt, et invocato **Bellum Welpesholth.** dei auxilio et s. prothomartiris Stephani, signiferi summi regis, viriliter prelium committentes, favente divina gratia victoriam sunt adepti, et de exercitu imperatoris multis milibus, nobilibus ac ingenuis gladio interfectis ipsum imperatorem in fugam etiam converterunt. Occubuit etiam in hoc prelio vir quidam nobilis Hogerus[5] nomine, comes de Mansuelth, qui dudum inter multa que bellicose egerat supradicti Sigfridi Palatini comitis nece se famosissimum in aula regis effecerat: assumpta secum electa juventute compatriotas suos Saxones audacter invasit, ipsique leonina ferocitate dimicans cupiditatem glorie qua flagrabat multis secum cadentibus morte propria comprobavit. Eadem quoque die Solani Transalbini hac occupatione Saxonum intellecta fines Saxonie manu valida intraverunt. Quibus principes Orientis cum exercitu occurrentes, multiplici strage facta, de ipsis victoriam pariter sunt adepti, et sic divina clementia Saxones uno die gemino honestavit triumpho.

---

1) Adhelbertus — traditus] *aus Chron. Ursperg.* 269. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1112. 2) Hec — precepit] *aus Chron. Ursperg.* 270. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1113. 3) Castrum — destruxit] *aus Chron. Ursperg* 270. 4) Et quia — vastavit] *nach Ann. Sax. ad a.* 1113. 5) Hogerus — comprobavit] *aus Chron. Ursperg.* 270. *vergl. Annal. Sax. ad a.* 1113. *Der Pfalzgraf Siegfried starb* 9. *März* 1113 *an seinen in der Schlacht bei Warnstedt erhaltenen Wunden, wo Hoger v. Mansvelt* 21. *Febr. desselb. J. über die Sachsen gesiegt hatte. Stenzel II*, 322.

Dominus [1] Reinardus vero episcopus ex hoc prelio suis magnam predicavit consolationem justitie: de parte vero imperatoris cesis sepulture eciam interdixit communionem. Factum est autem hoc prelium anno incarnationis domini 1115. Imperator vero non parum amaricatus ad Romam se convertit, ad resistendum sibi magis ac magis consensu Saxonum roborato. Interea nunctiatur imperatori obitus illius inclite Machtildis ab Ytalia, et ad prediorum ejus terras amplissimas hereditario jure possidendas iuvitatur. Qua femina sicut nemo nostris temporibus ditior ac famosior, ita nemo virtutibus et religione sub laica professione insignior est repertus. Post hec imperator curiam Moguntie celebraturus intravit: [2] Maguntini vero nacta oportunitate armati intrant imperatori mortem minitantes, nisi pontificem suum Adelbertum eis reddat, quem tam multo tempore detinuerat captivatum. Imperator vero, ut coactus promiserat, ipsum pontificem, jam per tres annos carcere afflictum et nimirum ossibus vix herentem, cathedre sue remisit. Imperator itaque videns a se principum fidem deficere, et ab ejus communione se plerosque subtrahere, in Ytaliam se una cum regina totaque domo sua contulit, et circa Padum negociis regni insistens legatos ad apostolicum pro componendis causis, que iterum regnum et sacerdotium disturbare ceperunt, suppliciter destinavit. Verum dominus apostolicus, licet diffiteretur se illum anathematis vinculo alligasse, ab ecclesie potioribus membris excommunicationem in illum connexam, nonnisi ipsorum consilio, se posse dissolvere confitetur. Eodem autem anno Paschalis papa presentem vitam finivit, cui successit Johannes Gaetanus, [a] imposito sibi nomine Gelasio. [b] Imperator quoque audito transitu pape Romam properavit, et primo quidem in electione domini Johannis, qui et Gelasius II. dictus est, assensum prebens; postea vero, eodem a sua se communione subtrahente, favore quorùmdam Romanorum alterum quendam, Burdinum nomine, ex Hispania supervenientem, apostolice [c] sedi imposuit; sicque scisma quod jam sperabatur emortuum crudeliter est resuscitatum. Nam eodem Burdino Romane cathedre libere potito [d] Gelasius, cum cardinalibus ceterisque catholicis quos congregare poterat aput Capuam se recipiens, imperatorem una cum suo ydolo Burdino dampnavit: hinc per Campaniam cum suis ad Burgundiam transmigravit ac Vienne synodum congregavit, eaque transacta post paucos dies vitam presentem finivit, et in Cluniacensi monasterio honorifice est sepultus: cui cardinales et clerus Romanus dominum Milonem, Viennensem archiepiscopum substituentes Calixtum mutato nomine vocaverunt. Idem papa Calixtus concilio congregato, 426 patribus vallatus, synodalia predecessorum suorum decreta confirmavit, ad quod etiam imperator, nunctiis suis directis pro investituris ecclesiasticis, quas tantopere cogebatur amittere, quousque cum principibus generale communicaret

a) Carthanus *cod.* b) Gelasius *cod.* c) apostolici *cod.* d) *Ursperg.*, posito *cod.*

1) Dominus — inflexit] *nach Chron Ursperg* 271—280. *vergl. Ann. Sax ad a.* 1115—1121.
2) 1. *Nvbr.* 1115. *Drei Tage nachher wird Albert in Freiheit gesetzt, Chron. Ursperg. u. Annal. Hild.*

consilium, inducias impetravit. Ipse autem papa non multo post in Ytaliam vadens a Romanis cum multa gloria est receptus. Burdinus vero cum se in castello Sutrie recepisset Romani ipsum castrum destruunt, Burdinum capiunt, et post plures a vulgo sibi contumelias et illusiones illatas, vix a manibus eorum domino papa illum eripiente, ob agendam penitentiam exilio est relegatus. Post multifarias tandem tunice Christi scissuras, postque tot Christianorum intestina bella, tempus [a] miserendi Syon, licet sero, divina miserante clementia venit, domini pape siquidem legatis ob hoc in Germaniam transmissis, incredibile memoratu, quam prudenti, quam instanti, quamque sollicito cunctorum procerum consilio pro pace et concordia diu sit certatum, donec ipse, in cujus manu cor regum est, omnem animositatem suam sub apostolice reverencie obedientiam causa matris ecclesie, etiam ultra spem plurimorum, inflexit.

**Reconciliatio inter papam et Henricum regem.**

Mox [1] igitur ab apostolice sedis legatis in communionem receptus, tam ipse imperator quam universus sibi subjectus exercitus, immo generali absolutione cunctis hoc scismate pollutis per auctoritatem apostolicam facta, [b] qualiter ecclesiasticas investituras ceteraque spiritualia negocia, que tanto tempore reges Theutonici administraverant, queque ipse imperator, ne regni diminueretur honor, nuncquam [c] vita comite se [d] dimissurum proposuerat, humiliatus pro Christo coram multitudine maxima abnegaverit, et in manus [e] domini episcopi Ostiensis, ac per ipsum domino nostro Jhesu Christo sueque in perpetuum ecclesie jus dimiserit, rursumque qualia sibi ob honorem regni conservandum [f] auctoritas apostolica concesserit utriusque partis [g] subter annotata scripta melius edocebunt.

**Scriptum Henrici regis super jura ecclesie.**

Ego Henricus, dei gratia Romanorum imperator augustus, pro amore dei et s. Romane ecclesie, et domini pape Calixti, et pro remedio anime mee dimitto deo et ss. apostolis ejus Petro et Paulo, sancteque catholice ecclesie omnem investituram per annulum et baculum, et concedo in omnibus ecclesiis fieri electionem et liberam consecrationem. Possessiones et regalia beati Petri, que a principio hujus discordie usque ad hodiernam diem, sive tempore patris mei sive etiam meo ablata sunt, que habeo eidem s. Romane ecclesie restituo, que autem non habeo ut restituantur fideliter juvabo. Possessiones etiam omnium aliarum ecclesiarum et principum et aliorum tam clericorum quam laicorum, consilio principum et justitia, [h] quas [i] habeo reddam, quas [k] non habeo ut reddantur fideliter juvabo: et do veram pacem Calixto sancteque Romane ecclesie, et omnibus qui in parte ipsius sunt vel fuerunt: et in quibus s. Romana ecclesia auxilium postulaverit fideliter juvabo.

---

a) tempus *wiederholt im cod.* b) *Ursperg.*, factam *cod.* c) *Ursperg.*, unquam *cod.* d) *Ursperg.* e) *Ursperg.*, manu *cod.* f) observandum *Ursperg.* g) *Ursperg.*, patris *cod.* h) justitie *Annal.* i) *u.* k) *Annal.*, que *Ursperg. u cod.*

1) Mox — direxit] *aus Chron. Ursperg.* 280. *u.* 281. *Annal. Sax. ad a.* 1121.

**Scriptum Calixti pape super jure regni.** Ego Calixtus servus servorum dei dilecto filio suo[a] Henrico, dei gratia Romanorum imperatori semper augusto, concedo electiones episcoporum et abbatum Theutonici regni qui ad regnum pertinent in presentia tua fieri absque symonia et aliqua violentia, ut, si qua inter partes discordia emerserit, metropolitani[b] et comprovincialium consilio vel judicio saniori parti assensum et auxilium prebeas: electus autem regalia per sceptrum a te recipiat, exceptis omnibus que ad Romanam ecclesiam pertinere noscuntur: et que ex hiis jure tibi debet faciat: ex aliis vero imperii partibus consecratus infra sex menses regalia per sceptrum a te recipiat. De quibus vero michi querimoniam feceris, secundum officii mei debitum, auxilium meum prestabo. Do tibi veram pacem et omnibus qui in parte tua sunt vel fuerunt tempore hujus discordie. Data a. d. 1122. 9. Kal. Octobr.[1]

Hujusmodi scripta atque rescripta propter infinite multitudinis conventum loco campestri juxta Rhenum lecta sunt, data et accepta; postque multimodas laudes rerum gubernatori redditas, celebratis a domino Ostiensi divinis sacramentis, inter que dominum imperatorem cum pacis osculo sanctaque communione plenissime reconsiliavit, discessum est ab omnibus cum leticia infinita. Alterum quoque non multo post, id est in festo s. Martini, colloquium imperator cum principibus qui priori non aderant Bavenberch habuit: ubi et cunctis in sua vota concordantibus inter multa, que tam ad regni quam ad sacerdocii congruebant honorem, more majorum composita,[c] legatos proprios cum Romanis destinavit, et utrosque, nunctia simul et munera ferentes honorifica, domino apostolico Calixto, consanguineo scilicet et jam sibimet unicissimo[d] direxit.

Eodem autem anno dominus Reynardus Halberstadensis episcopus, Christi fidelis famulus, postquam debita sollicitudine commissam sibi rexerat ecclesiam, anno ordinationis sue 15., 6. Nonas Marcii[2] obiit in Christo, et sepultus est Halberstat in ecclesia s. Stephani ante altare s. crucis, in sepulchro domini Ludolfi Treverensis[e] archiepiscopi.

## Anni Ottonis, XVI. episcopi, qui sedit annis 10.

Anno igitur domini 1123., indictione 1., regni autem Henrici V. imperatoris 19., tam provido gubernatore subtracto a medio, Halberstadensis ecclesie curam sus-

---

a) *Fehlt beim Annal.* b) metropolitano *cod.* c) *Ursperg.*, compositis *cod.* d) mitissimo *Annal.* e) Treverentis *cod.*

1) *Diese beiden Urk. finden sich auch im Anselm. Gembl. u. Udalrici cod. epist No.* 305 *u.* 306. *Die kaiserliche Urk. hat Baronius aus einer Vatican. Handschr mit Unterschriften u. vollständiger als Chron Ursperg., aus dem er die päpstl. Urk. genommen hat. Die Abschrift im Annalista Saxo ist besser als die im Chron. Ursperg.* 2) 2. *März* 1122. *Nach dem frgmt. Luneburg. Chronogr. in Wedekinds Noten Heft* 4, 368. 27. *März* 1123.

cepit dominus Otto, vir pacificus et mansuetus. Tempore[1] hujus in pago Wangionum, que nunc Warmacia nuncupatur, apparuit res digna memoratu. Nam per aliquot dies multitudo equitum armatorum non modica euncium et redeuncium, et quasi ad colloquia nunc huc, nunc illuc turmas facere videbatur: circa nonam vero horam cuidam monti, a quo et exisse videbantur, se reddentes. Tandem quidam[a] de incolis regionis illius, crucis signaculo se muniens, non sine magno tamen timore, tam prodigiose concioni appropinquat, et quendam ex illis occurrentem sibi per nomen domini omnipotentis conjurat, ut causam sibi populi qui sic apparuit manifestet. Cui ille inter cetera, non sumus, inquit, ut putas fantasmata, nec militum ut a vobis cernimur[b] turba, sed anime militum non longe antehac occisorum: arma vero et habitus atque equi, qui[c] nobis prius fuerunt instrumenta peccandi, nunc nobis materia sunt tormenti, et vero totum ignitum est, quod in nobis cernitis, quamvis id vos corporalibus oculis discernere non possitis. Quosdam autem, quos in eodem comitatu cognovit, ab hac pena orationibus redimi et elemosinis est edoctus.

Claruit[2] hoc tempore dominus Theodericus Cicensis episcopus, litteris aprime eruditus, semper contra scismata que suis temporibus pullulabant propugnator catholicus. Hic in loco civitati sue vicino, Bosawa nominato, cum fecisset collegium monachorum, quidam inter eos ex gente Soraborum cum irregulariter viveret, et commonitus cum ab abbate tum ab episcopo in malitia sua perseveraret, ipse episcopum in oratione ante altare stantem cultro perfodit, unde post triduum venerandus sacerdos hostia Christi factus migravit ad Christum. Eodem tempore dominus Bolizlaus, dux Polonie, gentem Pomeranorum bello sibi subiciens, a domino Calixto papa obtinuit, quod ipse dominum Ottonem Bavenbergensem episcopum fidem Christi predicandam eidem populo destinavit.[3] Qualiter autem venerandus episcopus in eadem terra profecerit ad fidei sue devotionisque testimonium, sicut subscriptum est litteris, annotari precepit. Otto dei gratia, Bavenbergensis ecclesie episcopus, divina admonitus instinctu, domini pape Calixti II. auctoritate et assensu roboratus, partes Pomeranorum paganorum cum quibusdam civitatibus terre Luoticie est aggressus, ut eos ab errore suo revocaret, et ad viam veritatis et ad agnitionem filii dei perduceret. Quibus baptizatis et conversis ecclesias construxit et consecravit, et hoc secundum ss. patrum instituta servare eos docuit: ut scilicet sexta feria abstineant a carne et lacte more ceterorum Christianorum: die dominica vacent ab omni opere malo, et ad ecclesiam divinum officium audituri veniant, ibique orationibus studiose insistant: sollempnitates sanctorum cum vigiliis secundum quod eis indicatum fuit omni diligentia observent:

---

a) *Ursperg.*, quidem *cod.* b) *Ursperg.*, a nobis cernuntur *cod.* c) quia *Ursperg.*

1) Tempore — edoctus aus *Chron. Ursperg.* 281. *u.* 282. 2) Claruit — Gresch. aus *Chron. Ursperg.* 282 — 284. 3) *Otto v. Bamberg ging gegen Ende Mai* 1124 *nach Polen u Pommern, bekehrte dort die Städte Pyritz, Stettin, Wollin, Camin, Colberg, Belgard, Leppin u, Krietsch, u, kam Ende März* 1125 *wieder zurück.*

sacrosanctam quadragesimam jejuniis, vigiliis, elemosinis, et orationibus diligentissime observare studeant: infantes suos in sabbato s. pasche et pentecostes cum candelis suis et cappa que dicitur vestis candida, et patrinis comitantibus ad baptismum deferant, eosque veste innocentie indutos per singulos dies usque in octavum diem ejusdem sabbati ad ecclesiam deferant, et celebrationi[a] divini officii interesse satagant. Hoc etiam injunxit, ne filias necarent, quod nephas inter eos maxime vigebat: ne etiam filios suos et filias suas ad baptismum teneant, sed sibi patrinos querant: patrinis etiam fidem (et)[b] amicitiam ut carnalibus parentibus servent. Indixit etiam, ne quis commatrem suam ducat in uxorem, neque propriam cognatam suam usque in sextam et septimam generationem, et unusquisque contentus sit una uxore: ne sepeliant mortuos christianos inter paganos in silvis aut in campis, sed in cimeteriis, sicut mos est omnium Christianorum: ne fustes ad sepulcra eorum ponant: omnem ritum et pravitatem paganam abiciant: domus ydolorum non construant: phitonissas non adeant, sortilegi non sint: ne quid immundum comedant, non morticinum, non suffocatum neque ydolotitum, neque sanguinem animalium: ne communicent paganis: ne cibum aut potum cum eis aut invascula eorum sumant: ne in hiis omnibus consuetudinem paganam repetant. Injunxit etiam eis, ut dum sani sunt veniant ad sacerdotes ecclesie, ut confiteantur peccata sua; in infirmitate autem sua vocent presbyteros ad se, ut confiteantur peccata sua, et corpus domini accipiant. Injunxit eciam, ut de perjuriis, de adulteriis, de homicidiis et de ceteris criminalibus secundum canonum instituta penitentiam agant, et in omni christiana religione obedientes existant: mulieres post partum ad ecclesiam veniant et benedictionem a sacerdote sicut mos est accipiant. Nomina civitatum quas convertit hec sunt: Porriz, Stetin, Vulin, Camen, Colberch, Belgrado, Lubin, Gresch.

Dominus papa Calixtus II. diem clausit extremum, cui successit dominus Lambertus Hostiensis episcopus, moreque sedis illius, ut tanto dignus honore est, Honorius II. appellatus. Hoc tempore res accidit satis monstruosa: puero[1] cuidam (in pago Tullifelt nato)[c] crus dextrum diutino tumefactum livore tandem loco collecti puris crepuit, et pro sanie[d] mirabile dictu grana non pauca tritici, siliginis, (farris),[e] ordei ac avene evidenter effudit.

Henricus[2] autem, hujus vocabuli quintus imperator, senciens imminere sibi diem mortis sue advocatis consobrinis, Conrado duce Francorum et Frederico duce Svevie, de statu regni cum eis prout potuit tractavit: communicansque viatico defunctus est anno regni 21.,[f] imperii vero 15.[g][3] 10. Kal. Jun., domini Ottonis, Halberstadensis episcopi, anno ordinationis 2., et sepultus est Spire.

---

a) *Ursperg.*, celebratione *cod.* b) *Ursperg.* c) *Ursperg. u. Annal.* d) *Ursperg. u. Annal.*, sagine *cod.* e) *Ursperg. u. Annal.* f) 20 *cod.* g) 14 *cod.*

1) Puero — effudit] *aus Chron. Ursperg.* 284, *Annal. Sax. ad a.* 1125. Henricus — tractavit] *nach Chron. Ursperg.* 284. 3) *Da beim Antritt des B. Otto d. J.* 1123 *richtig als das* 19.

**Lotharius regnavit annis 13.**

Cum igitur electores regis in substituendo rege operam darent, dissensione orta inter eos, alii Lotharium ducem Saxonie, alii vero Conradum ducem Francorum orientalium elegerunt. Ipsis igitur aliquamdiu pro regno disceptantibus Conradus, non ferens propter se patrie dispendium et jacturam, zelo dei et humilitatis spiritu inflammatus, ad dominum Lotharium veniens, ejus pedibus provolutus, regnum resignavit veniam postulando: quem ille benigne suscipiens gratie sue plenissime reformavit. Otto autem Halberstadensis episcopus ordinationis sue anno 6.[1] ad dominum papam Honorium accusatus est de symoniaca pravitate, unde ipse ab episcopali dignitate eum destituens litteras apostolicas destinavit Halberstadensi ecclesie in hunc modum: Honorius episcopus servus servorum dei dilectis filiis suis, clero et populo Halberstadensi salutem et apostolicam benedictionem. Otto vester episcopus de symonia in nostra et fratrum nostrorum episcoporum et cardinalium presencia accusatus, et per testes sufficientes de symonia, quam in consecratione Dusnensis[2] ecclesie de 30 solidis pro ipsius consecratione per pactionem ab eo requisitis commiserat, convictus est. Ideoque quoniam in hoc sibi parcere non potuimus nec debuimus, et in hanc pestem exardescere sancta debet ecclesia, communicato consilio in eum depositionis sententiam protulimus. Ea propter per presencia scripta vobis mandamus, quatinus invocata spiritus sancti gratia ydoneam personam canonice vobis in episcopum eligatis.

**Otto Halberstad. episcopus deponitur.**

Eodem autem anno mortuus est dominus papa Honorius, cui dominus Innocencius II. est canonice substitutus. Verum Lotharius rex, virtutibus preclarus, longe lateque multa fortia faciens, tam pro amore justicie quam pro honestate Romane ecclesie, anno sui regni 8., Ytalia cursu exsuperata, cum exercitu valido Romam venit, et a domino papa Innocentio cum multa gloria et honore imperiali est dyademate coronatus: ubi etiam, eodem imperatore et multis de Teutonia episcopis pro Ottone Halberstadensis ecclesie episcopo intercedentibus, mediante domino Adelberto Moguntinc sedis archiepiscopo idem Otto sue fuit cathedre restitutus.[3] Imperator itaque ab

*der Regierung Heinrichs V. bezeichnet wurde, so kann hier kein Bedenken sein,* 10 *in* 21, *und* 14 *in* 15 *zu ändern.* 1) *d. i.* 1128, *wie Annal. Sax. bei diesem Jahre bestätigt.* 2) *Dass* Dusne *ein Dorf nicht weit vom Kloster Kaltenborn gewesen sei, wie Abel Chron.* 210. *behauptet, bedarf zwar noch einer Begründung, dass aber ein Ort dieses Namens unbestritten zu den Besitzungen dieses Klosters gehörte, ergiebt sich aus einer Urkunde des Halberst. B. Ulrich, v. J.* 1179. *(abgedr. in Leuckfelds antiq. Kaltenborn.* 94.*) Aus Abels früherer Vermuthung* Deersnensis *(Deersheim, im Munde des Volkes Dersen), machte Lucanus in seiner selbstgefälligen Seichtheit, die sich nur hinter einer leichten Darstellung birgt, sofort Darsen (Dardesheim), als wäre die Sache jeder Kritik damit entwachsen. (Gesch. des Bisthums Halberst. in Neuen (halberst.) gem. Blätt. III,* 2, 34.*), und Niemann spricht ihm nach* 3) *Unser Chronist setzt demnach Ottos Wiedereinsetzung in d. J.* 1133, *da Lothar* 4. *Juni* 1133 *gekrönt wurde. Ich glaube indess, dass der Chronist die Vorgänge auf dem Concile zu Lüttich hier herzieht, und der Annalista Sax. ad a.* 1131 *das*

Ytalia rediens prospero itinere in Saxoniam est reversus, proximumque pascha anno videlicet 1134., indictione 12.,[a] regni autem 10.,[b] imperii vero 2.,[c] in civitate Halberstat veneratione regia celebravit. Hiis festis pascalibus intererat imperatrix illustris Rigenza augusta, Otto ejusdem loci episcopus, Albero Bremensis archiepiscopus, Bernardus Hildensis episcopus, Siwardus Mindensis, Udo Cicensis, episcopi, Volkmarus Corbeyensis abbas, Gerburgis Quidelinburgensis abbatissa, et alii quam plures honorabiles et magne auctoritatis viri, et maxima multitudo cleri, religiosi, principes, multique nobiles utriusque sexus, sollempnitatem paschalem fructuoso devotionis affectu debitis laudibus celebrantes. Aderat eciam inclitus rex Danorum (Magnus),[d] imperatoris homo,[1] ab eodem imperatore legius[e] corona regia et vestimentis regalibus insignitus, ensem imperialem baiolans coram ipso. Otto autem Halberstadensis episcopus 4. anno postquam restitutus fuit sedi sue, 10. vero ordinationis sue anno, in Pisano concilio a papa Innocentio, patriarcharum et multorum qui aderant pontificum consilio et judicio, irrecuperabiliter jam secundo ab episcopali destitutus est dignitate.[2] Hospitale s. Alexii, quod Burchardus II. de dote capelle s. Luderi construxerat, Otto episcopus ecclesie beati Johannis contulit, hortatu Lotharii imperatoris et rogatu Alberti Moguntini archiepiscopi, pro restauratione beneficii quod Prebenda Porte vocatur: quod Bernardus episcopus instituerat, et Branthogus episcopus ecclesie s. Johannis assignaverat procurandum; sed Reynardus episcopus ipsum abstulerat ab eadem ecclesia, unde ipsa nimirum attenuata fuit: contulit tamen ea ordinatione, ut ex eodem beneficio infirmi secundum numerum et antiquam institutionem pascantur, reliqua vero ad usus fratrum in claustro beati Johannis proveniant.

**Lotharius rex festum pascha Halberstat celebravit.**

## Anni Rodolfi, XVII. episcopi, qui sedit annis 14.[f]

Anno igitur domini 1136.,[g][3] indictione 14.[i], regni vero Lotharii 12.[h], imperii 4.,[i] ecclesia Halberstadensi non habente pastorem, imperator Lotharius, Gherardus cardinalis apostolice sedis legatus, Albertus Moguntine sedis archiepiscopus, Bernardus Hildensemensis episcopus cum multis religiosis viris conveniunt ad electionem

---

a) 11 *cod.* b) 9 *cod.* c) 1 *cod.* d) *Annal. Sax. ad a.* 1134. e) leg'us imperatore *cod.* f) 16 *cod.* g) 1137 *cod.* h) 11 *cod.* i) 3 *cod.*

*Wahre hat:* Ibi *(Leodii)* Halbr. episcopus Otto ab Honorio papa jam triennio episcopatu privatus interventu regis et principum officii sui restitutionem promeruit. 1) *Homo, Vasall, in derselben Bedeutung in M. G. H. I, 400 u. 401.* 2) 1135. *Der Annalista Sax. erzählt diess beim Jahre* 1136 *u. knüpft daran gleich die Wahl des Vicedoms Rudolf. Otto stirbt* 1142 *nach Chronogr. Sax.* 2) *Dass der Chronist Rudolfs Antritt in d. J.* 1136 *setzt, geht daraus hervor, dass er bis zu Lothars Tod von Rudolfs Ordination an ungefähr 2 Jahr zählt. Im Datum der Wahl sowohl als der Weihe liegen Fehler. Denn da Ostern* 1136 *auf den* 22. *März fiel, so kann der Sonntag Lätare nur* 1. *März, Sonntag Jubilate aber nur* 12. *April gewesen sein, wie auch der Annal. Sax. richtig hat.*

et, invocata spiritus sancti gratia, dominus Rodolfus vicedominus,[a 1] vir paciens et quietus et vita honestus, pari voto totius cleri et unanimi consensu populi in episcopum est electus, in dominica Letare Jherusalem, 6. Non. Martii. Auctoritate igitur tam celebri personarum venerabilium confirmatus, post proximum pascha tertia dominica, qua cantatur: „Jubilate," (2.)[b] Idus Aprilis, a predicto archiepiscopo Moguntino Herpesforde benedictionem episcopalem rite accepit, non aliunde ingressus, sed per hostium, nec sibi sumens honorem, sed vocatus a deo tanquam Aaron.

Ab ejus itaque ordinatione evolutis fere annis duobus Lotharius, de Apulia victor secundo reversus, pridie Non. Decembr. universe carnis viam est ingressus, anno regni sui 13., imperii 5., et ab eodem episcopo in Lutrensi monasterio honore quo decuit est sepultus. Post mortem igitur tanti viri elevatur in regnum Conradus supra memoratus dux orientalium Francorum, fortis viribus, moribus et aspectu serenus.

**Conradus III. regnavit.**

Prefatus autem Rodolfus episcopus gregem sibi commissum fideliter procurando confidenter et simpliciter in domino ambulabat, totusque caritatis ac misericordie operibus redundando, ecclesias sibi in domino suffragantes paterna visitare munificencia satagebat. Basilicam quoque s. Marie[2] virginis infra urbem, nam prius parvula ac deformis erat, a fundamento devotissime renovavit, et beata dei genetrice expensas ei necessarias in hoc opus satis miraculose quam sepius procurante eandem ecclesiam, ut nunc cernitur, venustissime consummavit, multisque ad usum et decorem ejusdem templi liberaliter erogatis, ipsum honore congruo dedicavit, anno videlicet domini 1146., anno autem ordinationis sue 11.[c] Cum itaque esset vir sanctus et justus, multisque insignibus claruisset operibus, inter cetera domino Olrico beate Marie preposito, quem in spiritu (in) pontificali dignitate sibi previderat successurum, solitus erat dicere: quod desideras optinebis, sed nunequam in eo leto die tibi dabitur frui posse. Hic igitur felix pontifex, cum rexisset ecclesiam suam fideliter ac prudenter, 14.[d] ordinationis sue anno, 2. Nonas Octobr. mortem subiit temporalem, et quia cum hominibus bone voluntatis pacem semper amplectebatur in terris, pie creditur ipsum esse dei glorie principem in excelsis. Corpus autem ejus in prenominata ecclesia beate Marie, quam ipse ut devotus fabricaverat architectus, honore debito est sepultum.

**Dedicatio ecclesie beate Marie.**

---

a) incedens *cod.* b) *Annal. Sax.* c) 15 *cod. Darauf folgen in derselben miniirten Schrift, in welcher die Inhaltsangaben geschrieben sind, die gar nicht auf den Zusammenhang passenden Worte:* Hic mortuo Innocentio papa secundo successit Eugenius cisterciensis ordinis. d) 16 *cod.*

1) *An incedens nahm schon Abel Anstoss Chron.* 215. *Offenbar durch Unwissenheit des Abschreibers aus* uicedns, *vicedominus, entstanden. Dieselbe Verbindung im Leben des B. Friedrich.* 2) *Dass Rudolf* 6. *Octbr.* 1149 *starb wird durch sein Grabdenkmal im hohen Chore der Kirche U. l. Fr. bestätigt. Er war also nur* 14 *Jahr Bischof.*

**Conradus rex ad terram sanctam proficiscitur.** Conradus autem rex cruce signatus cum multis principibus, nobilibus aliisque innumerabilibus viris bellatoribus terram sanctam glorioso visitavit apparatu. Damascum quoque, que caput est Syrie, cum dedisset obsidioni, sed eam capere non valens, terram undique vastans, multaque fortia agens, ex ipsa tandem ad propria est reversus, annoque domini 1152.[a] debitum carnis persolvit. Qui cum filium suum puerum adhuc regem futurum, et insignia imperialia domini Frederici ducis Suevie, qui proximus ejus heres fuit, fidei commendasset,' defuncto ipso puero idem Fredericus dux in regem est elevatus.

**Anni Frederici imperatoris, qui regnavit annis 39.**[b] A tempore Karoli usque ad istum Fredericum omnes reges Romani leguntur aut a Francia, aut a Saxonia surrexisse. Nam magno Karolo successit Lodowicus: Lodowico filius suus secundus Lodowicus: secundo Lodowico filius suus tertius Lodowicus: tertio Lodowico filius suus Karolus. Karolo a solio regni deposito frater suus Arnolfus successit: Arnolfo filius suus Lodowicus IV. Huic cum non esset filius cuncti principes Ottonem, ducem Saxonie, in regem eligere conati sunt: quod cum ipse penitus refutasset, sicut paulo ante dictum est, de suo consilio Conradus, qui quarto Lodowico in illa cognatione proximus erat, in regem est electus. Huc usque Karoli progenies regni fastigia tenuerunt. Dehinc imperatores Saxonici surrexerunt. Item Conrado quia non erat heres Henricum, filium jam dicti Ottonis ducis Saxonie, principes elegerunt in regem. Henrico I. successit filius suus Otto magnus: Ottoni magno filius suus Otto rufus: Ottoni rufo filius suus Otto III. Ottoni III. cum non esset filius Henricus dux Bawarorum, qui sibi in linea consanguinitatis proximus erat, successit. Nam primo Henrico, Ottonis ducis filio, tres fuerant filii: primogenitus Otto magnus, secundus Henricus, tertius Bruno; sed Ottoni magno, ut diximus, regnum cessit: Brunoni archiepiscopatus Moguntine sedis: Henrico ducatus Bawarorum: isti Henrico duci successit filius suus Henricus: isti Henrico filius suus Henricus III. in Bawarico principatu, et quotquot fuerant Ottones imperatores, tot fuerunt Henrici Bawarici duces. Defuncto igitur Ottone III. sine filio ille Henricus III., dux Bawarorum, ei successit in regnum. Henrico similiter sine filio defuncto Conradus genere propinquior sibi successit: Conrado filius suus Henricus III.: Henrico III. filius suus Henricus IV.: Henrico IV. filius suus Henricus V., cui successit Lotharius, dux Saxonie, post quem Conradus antecessor Frederici. Et ita liquido claret, quod prole Karoli et Francis regnare cessantibus in Conrado I., a primo Henrico usque ad ultimum Conradum regum Saxonicorum unius est consanguinitatis linea propagata.

Electo igitur in regem primo Suevorum duce Frederico ipse cum copioso exercitu Ytaliam est ingressus, et multos Lombardorum inveniens sibi rebelles Mediolanum, que precipue sibi adversabatur, obsedit, et multa forcia ibi agens, multaque

a) 1150 *cod.* b) 40 *cod.*

indigna sustinens, tandem ad deditionem eam compulit et destruxit. Dominus autem Rinoldus Coloniensis archiepiscopus, cujus virtutes in imperatoris auxilio precipue claruerant, apud Mediolanum inventis corporibus trium magorum ad civitatem suam Coloniam ipsa cum magna industria duci fecit. Rex vero tam ingenio quam industria, quibus ipse super omnes imperii principes visus est pollere, licet cum magno labore, tota tamen tandem Ytalia superata, Romam venit, Romanisque pariter sibi resistentibus multisque cum eis commissis preliis, urbem tandem victoriosus intravit, et a papa Adriano, qui successit Eugenio, imperatorie consecrationis coronam accepit.

## Anni Olrici, XVIII. episcopi, qui sedit annis 31.[a]

Anno autem domini 1150.,[b] indictione 13.,[c] dominus Olricus, s. Marie prepositus, moribus strenuus et religione severus, in Halberstadensis ecclesie episcopum est electus, et a domino Conrado Moguntine sedis archiepiscopo benedictionem episcopalem pariter est adeptus. Tempore hujus peccatis exigentibus universale scisma in ecclesia est exortum. Nam mortuo domino papa Adriano in electione partes sunt facte: una parte eligente Octavianum sanior pars dominum Alexandrum elegit; sed Alexander tres papas scismaticos supervixit, Octavianum, Victorem ac Paschalem. Fredericus vero imperator cum universis fere Teutonie principibus a clero scisma est secutus, et hec tribulatio fere 19 annis duravit. Dominus Conradus Moguntine sedis archiepiscopus et dominus Olricus Halberstadensis ecclesie episcopus, scismatico pape non consencientes, a suis cathedris sunt expulsi. Moguntine ecclesie dominus Christianus, et Halberstadensi ecclesie dominus Gero supponebantur. Sed anno domini 1177. Fredericus imperator post multas miserias et erumpnas, quibus tribulata est ecclesia et afflicta, que omnia huic compendio interserere longum esset, tandem cum suo imperio consensit in Alexandrum, domino Philippo Coloniense et domino Wichmanno Magdeburgense archiepiscopis officiosa sedulitate laborantibus, et feliciter proficientibus in hoc facto. Et sic ad unitatem corpore ecclesie reformato dominus Olricus restituitur sedi sue, et dominus Gero, videns episcopum esse receptum unanimiter sponte cessit, et dominus Olricus episcopus omnia facta domini Geronis in irritum revocavit: quibus autem dominus Gero manus imposuerat, dispensante domino papa, in suis ordinibus perstiterunt. Sedata igitur generali tempestate particularis emersit: nam dux Henricus contra imperium se erexit, et Halberstadensem ecclesiam pro speciali odio, quod adversus episcopum Olricum diu habuerat, laniare cepit, et maxime ideo quia redditus, quos ille tempore scismatis occuparat, requirere conabatur. In ea igitur crudelitate castrum Horneburg bis destruxit. Civitatem quoque Halberstat miserabili incendio cum monasteriis omnibus et ecclesiis et multo populo concremavit, et episcopum cum multis aliis captivum abduxit. Super hoc ergo excidio versus cujusdam sapientis subnectere dignum duxi.[d]

**Excidium Halberstadensis civitatis.**

a) 33 *cod.* b) 1151 *cod.* c) 8 *cod.* d) duxit *cod.*

Quis furor ignis, queve malignis causa furoris?
Carmine pingo, non ego fingo, verba doloris.
Urbs sacra, dives, plebs[a] bona, cives, est data prede.
Fit pavor urbis, fit fuga turbis, fit fuga fede:
Ignis inhorret, cunctaque torret flamma cremando:
Obvia telis turba fidelis nulla juvando:
Mors atra, cedes, flamma per edes cuncta perurget.
Dicite, cives, urbs ita dives quando resurget?
Sevit in armis, fulgida parmis, turba cohortis
Voce minaci, dissona paci, nunctia mortis.
Vivere digni sunt cibus igni, sunt cinerati,
Ad loca celi mente fideli jure vocati.
Igne perusti sunt modo justi suntque beati:
Stirpe sereni, flos quasi feni, morte teruntur:
Scemate pleni sub scrobe ceni proiciuntur.
Tollit amictus miles et ictus ense minatur:
Vox tonat oris, dextra furoris cede fugatur.
Nil valet ullum ferre cucullum cum cruce signum
Ordine functum, nil valet unctum vivere dignum.
Que sacra cernit vis[b] mala spernit: cuncta prophanat,
Alta refundit, firma retundit, culmina planat.
Vertice canum menteque sanum, multa scientem
Nullus honorat, gratia rorat nulla fruentem.
Pugnat equestris turba, pedestris tela secuta
Qualibet audet, factaque gaudet vindice tuta.
Estimat aptum ducere raptum virginitatis,
Vimque minacem tollere, pacem ledere gratis.
Vis mala crescit, vis[c] inacescit facta puellis:
Vi capiuntur, vique trahuntur cedere bellis.
Non capit etas, ut caro metas tempus amoris:
Est laceratis vis[d] feritatis plaga doloris:
Pax violatis, nulla jugatis lege tenetur:
Ad mala luxus turpia fluxus liber habetur.
Presul honestus sustinet estus vimque caloris,
Sacrata[e] monstrat, firmaque constat gemma decoris:
Vir benedictus non timet ictus vimque minacem,
Non timet hostes[f] rumpere postes, non dare pacem.

---

a) ples *cod.* b) c) *und* d) ius *cod., eine bekannte, auch in Handschriften latein. Classiker häufig vorkommende Verwechslung* e) Se rata *cod.* f) hoste *cod.*

Pectora terror sacra nec error ad invia duxit.
Jure tenaci consona paci mens pia luxit.
Jam clipeatis igne fugatis, igne cremante
Stat pater urbis jam sine turbis, vi dominante.
Ecce tenetur, captus habetur vir preciosus:
Gaudia lictor fert quasi victor, recta perosus.
Rex pie cernens, cuncta gubernans parce crematis:
Caumate stratos redde beatos fons pietatis.

**Henricus dux deponitur.**

Pro igitur facto duci Henrico coram imperio ducatus Saxonie et omnia que habebat per sententiam sunt abjudicata. Episcopus quoque castrum Alvensleve, quod quidam ministerialis inter beneficia sua computaverat, et castrum Gatersleve, quod in allodio episcopali tempore ejectionis sue constructum erat, ad episcopalem recuperavit possessionem: redditus etiam episcopales, quos attenuatos invenit, in quantum potuit ampliavit. Denique anno domini 1180.,[a][1] ordinationis anno 31.,[b] anno regni Frederici 29.,[c] 3. Kal. Aug. in fide catholica domino reddidit spiritum, cujus corpus in Huiesburgensi ecclesia, in qua ipse decubuerat, est sepultum. Defuncto Alexandro papa tertio Lucius ei successit, post quem Gregorius VIII., post quem Urbanus, post quem Clemens.

## Anni Theoderici, XIX. episcopi, qui sedit annis 13.

Orbata igitur gubernatore Halberstadensis ecclesia dominus Theodericus, s. Marie prepositus, 3. Nonas Aug. canonice in episcopum est electus, et infra quatuor dies electionis sue a domino Frederico imperatore, in obsidione castri Lichtenberch existente, regalia accepit. Sed quia superbia Henrici ducis nondum humiliata fuit, contra incursus castrorum suorum, civitatem suam premencium, jussu imperatoris prope civitatem construxit castrum, quod postea Langensten est vocatum. In altera parte, scilicet ab aquilone, de Haldesleve veniebat malum: ad eversionem igitur hujus Theodericus episcopus magno sumptu cooperatus fuit domino Wichmanno Magdeburgensi archiepiscopo. Tandem cum castra omnia, que ducis Henrici fuerant, subjecissent se imperatorie potestati, adhuc tamen Blankenburg rebellabat; sed cogente necessitate ecclesie, jussu imperatoris, episcopus idem castrum subvertit. Consecratus est autem a domino Conrado Moguntino archiepiscopo anno domini 1184.

**Amissio terre sancte.**

Hujus ordinationis anno 4.[d] qui est annus dominice incarnationis 1187., visitavit dominus in virga ferrea et in verberibus peccata

---

a) 1181 *cod.* b) 33 *cod.* c) 35 *cod.* d) *Du unten* 1193 *das* 10. *Jahr seine Ordination genannt wird;* 3 *cod.*

1) *Schon aus der einzigen Angabe, dass Theoderich die Regalien des Stifts im Lager vor Lichtenberg (einer einst bedeutenden Wolfenbüttelschen Bergfeste) empfing, ergicht sich mit Gewissheit, dass auch unser Chronist Ulrichs Tod in d. J.* 1180 *setzt, und die falschen Zahlen vom Abschreiber herrühren. Noch andere Zeugnisse bei Abel* 241.

hominum. Salahadinus siquidem, soldanus Sarracenorum, terram promissionis duxit captivam, et Jherusalem civitatem sanctam possedit. Quidam autem Christianorum, qui ab interfectis reservati sunt, abierunt in captivitatem ante faciem persequentis: quidam vero non capti exterminati sunt. Anno igitur 1188. Fredericus imperator cum

**Expeditio Friderici imperatoris ad succursum terre sancte.**

innumera multitudine fidelium ad succurrendum terre sancte crucis signaculo se signavit. Anno autem domini 1189. milites Christi, cruce signati, relictis omnibus dominum sunt secuti, et ut liberarent locum, ubi pedes domini steterunt, per Greciam iter arripuerunt; sed per infidelitatem Grecorum multas injurias sunt perpessi. Multis tandem evasis periculis, dum exercitus fluvium quendam prope Anthiochiam transierunt, imperator volens se refrigerare in eodem lamentabiliter est submersus, et sic totus ejus exercitus est dispersus. Corpus autem ejus a filio suo, illustri duce Suevie, ductum est usque Tyrum, et in ecclesia beati Johannis baptiste honore congruo est locatum.

**Anni Henrici VI. qui regnavit annis 7.**

Mortuus est autem et filius ejus jam dictus, et in ecclesia domus Teutonicorum hospitalis in Acon honorifice est sepultus. Eodem autem anno rex Francie et rex Anglie sub signo crucis peregrinari ceperunt. Eodem quoque anno Clemente papa defuncto Celestinus sibi succedens in die pasche consecratus est, et sequenti die consecrando Henricum, qui vivente patre electus fuit, et uxorem ejus Constantiam coronavit. Anno autem domini 1191. Acon civitas a Christianis capta est, et Sarraceni omnes in ea capti, videlicet Salahadini,[a] interfecti sunt. Capte Acon interfuerant rex Francie et rex Anglie. Rex Francie capta civitate statim repatriavit. Rex Anglie vero cum postmodum redire vellet, inter Aquilegiam et Venetias naufragium passus, a duce Austrie, quem idem rex in partibus transmarinis tractaverat, inhoneste captus est, et ab ipso imperatori Henrico, quem et idem rex in multis offenderat, presentatus. Ipse igitur rex ducentis milibus marcarum a captivitate imperatoris se exemit, et pariter legium ipsi faciens hominium coronam regni sui ab ipso recepit. Anno autem domini 1193., anno ordinationis Theoderici episcopi 10., mortuus est Wichmannus Magdeburgensis archiepiscopus,[1] cui successit ejusdem ecclesie decanus Ludolfus. Exequiis autem ejus interfuit dominus Theodericus episcopus, immo ipsum pariter sepelivit: ex antiqua enim Magdeburgensis et Halberstadensis ecclesie consuetudine est quodammodo justicia exigente, ut superstes episcopus mortuum debeat sepelire: maxime ob hoc, quia due sedes episcopales in una parrochia, scilicet Halberstadensi, site sunt, ideoque fraternitatis debito sunt connexe. Sedit autem dominus Theodericus episcopus annis 13, et mortuus est et sepultus est in civitate in ecclesia beati Stephani ante altare s. crucis.

---

a) viderunt Salah' *cod.*

1) *Nach Chron. mont. seren. starb Wichmann 25. Aug.* 1192.

## Anni Gardolfi XX. episcopi, qui sedit annis 8.

Quia igitur ecclesia Halberstadensis gubernatore diu carere non potuit, anno domini 1193.[1] dominus Gardolfus, decanus et vicedominus, canonice in episcopum est electus. Hic itaque et sanguinis et mentis adeo fuit utriusque nobilitatis tytulis insignitus, quod si de pari certasset duplex nobilitas, se in mirum vinci altera doluisset. Ipse enim morum elegantia et angelica facie quam pretendit omnium in se provocabat affectus. Denique tantarum virtutum odore fuit perfusus, quod et omnibus omnia factus merita vicissitudinis talione ab omnibus est dilectus. Ipse eciam imperialis aule capellanus existens in oculis imperatoris Henrici, hujus vocabuli sexti, tantam invenit gratiam et favorem, quod cum ipse electus ad imperatorem accederet regalia accepturus, ipsius electionem adeo gratam habuit et acceptam, quod ipse Halberstadensem ecclesiam specialis prerogative brachiis amplectendam, et imperiali patrocinio a se pollicitus est eam semper favorabilius exaltandam. Cum multa igitur alacritate idem electus, acceptis ab eo regalibus, quia dominus Conradus, Moguntine (sedis)[a] archiepiscopus cum principibus Saxonie conspiraverat adversus imperatorem, quia ipse petiverat ab eisdem, ut successio imperii ad heredes suos transiret, ejusdem electi ordinatio aliquantulum est protracta; sed idem electus nunctium, qui conspirationis litteras inter principes tulit, cum eisdem litteris captivavit. Quibus imperatori ostensis ipse sicut vir sapiens et discretus petitionem porrectam principibus relaxavit. Omni igitur inter eos seditione sedata dominus Gardolfus a domino Conrado Moguntine sedis archiepiscopo, in presentia domini imperatoris Henrici, et multorum principum et nobilium, omnium gratulabundo applausu tam sacerdotalem quam episcopalem adeptus est benedictionem. Ipse itaque, onus sibi impositum plus considerans quam honorem, ut ecclesie sue proficeret totis viribus laboravit. Que quia non modico distracta fuit dispendio et jactura, ad statum meliorem quantum potuit reformavit. Redditus quoque episcopales, quos nimis attenuatos invenit, pulchre satis adauxit. Campanam quoque laudabilem et lapidem baptismalem politum de marmore exquisito[2] s. Stephano tam devote quam liberaliter erogavit. Cum autem in bonis ecclesie sue obligatis redimendis, in prediis quoque emendis, ecclesiam suam ditando, eidemque interius per omnia providendo sollicitam semper daret[b] operam et impensam, considerans se etiam positum supra montem ut non abscondatur, nec lucernam ejus ponendam sub modio, sed super candelabrum, ut luceret omnibus qui in domo essent, ad exteriora conversus

---

a) *Leibn.* b) dare *cod.*

1) *Dass Gardolfs Wahl noch in d. J.* 1193 *fällt, geht aus einer Urk. in Leuckfelds antiq. Ilfeld.* 56. *u. Walckenred.* 214. *hervor, in welcher er sich als Zeuge* Bardolphus Halbr. electus *unterzeichnet, und aus einer Vergleichung sämmtlicher Angaben unserer Chronik, dass er* 1194 *die Weihe erhielt.* 2) *Dieser Taufstein ist noch im Dome vorhanden, von Porphyr aber, den Lucanus und Niemann gesehen haben wollen, auch nicht die mindeste Spur an ihm zu finden.*

consuetudinem semper habuit laudabilem ac felicem, ut ubicumque in terra sua[a] controversiam aliquam emergere vidit aut dissensionem, totum ingenium ac sollers studium protinus ad ipsius apposuit complanationem, omnique opera qua potuit et impensa non quievit, donec ad bonum pacis et concordie discordiantes penitus reformavit: unde factum est, ut in diebus ejus pax utique in virtute sua vigeret, et in finibus ejus habundantia redundaret. Hujus ordinationis anno 5.[b] Celestinus papa defunctus est, cui successit dominus Lotarius, qui et Innocentius III. est vocatus, juvenis quidem etate, sed sensu et scientia et in apostolici juris reformatione super omnes antecessores suos strenuus et maturus. Hic itaque anno incarnationis domini 1195.[c] Johannem tytuli s. Stephani de Celio monte presbyterum cardinalem ad partes Theutonie destinavit ad succursum terre sancte omnes verbo predicationis crebrius invitantem.[d]

**Expeditio tempore Hinrici regis ad terram sanctam.** Hac autem legatione in sollempni curia Henrici imperatoris functus plerosque principes imperii crucis signaculo consignavit, inter quos etiam dominus Gardolfus episcopus pari voto ad hoc ministerium se astrinxit. Unde cum ipse glorioso sumptu se apparasset beati Stephani ecclesiam dedicare, que post miserabile excidium civitatis nondum reconciliata fuit, occulto dei judicio propter urgens votum suum a tali fuit desiderio prepeditus. Protracta autem peregrinatione signatorum Henricus quondam dux Saxonie viam universe carnis intravit: quod Gardolfus episcopus domino imperatori corporaliter intimavit, ipseque nacta oportunitate castrum Horneburch, quod idem dux everterat, reedificare cepit. Et licet ad obsequium s. crucis jam fuisset accinctus, ipsum eodem anno muro et vallo peroptimo decenter munivit, prudentis principis ac fidelis in hoc patenter judicium ostendendo, quod licet in articulo peregrinationis sue jam esset, ipse tamen suis non est veritus examinare se, ut in ea parte contra insultus hostium ecclesie sue presidium poneret et munimen. In eodem quoque castro capellam beate Marie Magdalene satis honestam construxit, eamque sollempnitate celebri dedicavit. Et quia beate Marie Magdalene patrocinia speciali semper affectione studuit venerari, ipsius festivitatem in civitate Halberstat ob sui memoriam in perpetuum fecit celebrem et sollempnem. Nam ut conventuales ecclesie in hoc festo ad vesperas et ad missam conveniant in majori ecclesia, et ad honorem beate Marie Magdalene veneratione debita sollempnizent, et ob hoc ab ipso instituta eis consolatio tribuatur, idem episcopus sagaciter ordinavit. Rebus igitur ecclesie sue ac negotiis tam in interioribus quam in exterioribus paterna sollicitudine circumspectis, ac omnibus ordinate et bene per omnia dispositis anno domini 1196., ordinationis sue anno 3., ad obsequium s. crucis iter peregrinationis arripuit, et veniens Barum, Apulie civitatem, consanguineum suum, dominum Conradum Hildensemensem episcopum, imperialis aule cancellarium, qui ex parte imperatoris Henrici regnum Apulie procuravit,

---

a) suam *cod.* b) 3 *cod., Coelestin starb aber* 8. *Jan.* 1198. c) 1197 *cod.* d) invitatem *cod.*

ibidem invenit. Qui cum ipsum cum multe affectuositatis honorificentia suscepisset, eique multiplicem exhibuisset gloriam et honorem, sibi inter cetera sui misterium consilii patefecit, quod videlicet monasterium s. Nycolai, in quo et de membris ipsius oleum salutare desudat, votivum haberet desiderium dedicandi. Anno igitur domini 1196. jam dictus cancellarius basilicam s. Nycolai tam affectuose quam sollempniter dedicavit, cooperante et conbenedicente domino Gardolfo episcopo in omnibus fideliter ac devote. Aderant quoque archiepiscopi et episcopi numero 30, abbatum aliorumque prelatorum et venerabilium clericorum et plebis utriusque sexus, ex omni natione que sub celo est, numerus copiosus, hujus dedicationis sollempnitatem tam affectuosam[a] quam dignam veneratione ea qua decuit reverentia celebrantes. Sed dominus cancellarius omnibus qui aderant uberrime ministrans expensas, prelatis omnibus specialiter largitatis[b] sue munera liberaliter erogavit. Post hec vero dominus Gardolfus, preparatis sibi necessariis, cum aliis peregrinis qui advenerant transfretavit. Cancellarius autem eodem voto astrictus ad insulam Cyprum divertit, et regem Cypri Henrico imperatori legium hominium facientem ex parte ipsius honorifice coronavit, ut et ipse et successores sui in fidelitate Romanorum imperatorum jugiter perseverent. Sed et dominus Conradus Moguntinus archiepiscopus dominum Leonem regem Armenie ex parte imperatoris Henrici sorte consimili coronavit. Peregrinis autem in partibus transmarinis existentibus dominus Henricus comes Campanie, qui et regnum Jherosolimorum tenebat, in palatio suo appropodians ad cancellos casu corruit, et fractis cervicibus exspiravit. Principes igitur de consilio cancellarii accersito rege Cypri domino Amaulrico regnum ipsi Jherosolimorum pariter tradiderunt. Peregrini itaque Henrico duce Lovanie, quem ducem exercitus constituerant, conducente Beritum civitatem cum castro, possessoribus ipsorum adeo fugatis, castrum quoque munitissimum Thorim nomine dederant obsidioni, sed per aliquot dies Sarracenorum exercitu copioso a Babilonia veniente hanc obsidionem solvere sunt coacti. Ipsis igitur apud Acon existentibus dominus Henricus, hujus vocabuli sextus imperator, universe carnis viam est ingressus anno incarnationis domini 1197.,[c] imperii sui 7. anno. Fama igitur mortis ejus intellecta principes in transmarinis partibus existentibus filium ejusdem imperatoris, quem vivente patre elegerant in imperatorem, secundo elegerunt, fidelitatem ei juratoriam facientes; sed pro morte imperatoris mente non modicum consternati[d] ad repatriandum unanimiter festinabant. Transfretantes igitur et quidam Apulie partibus applicantes ab incolis regionis ejusdem crudelitatem immanissimam sunt perpessi. Nam Apuli, a Theutonicorum jugo, quo graviter pressi fuerant, oportunitate nunc habita se excucientes, in Theutonicorum gentem quamcumque deprehendissent passas injurias crudelissime refuderunt. Verum Gardolfus episcopus adhibitis sibi sociis suis navem conscendens post aliquot dies letos tempestate valida est correptus. Malo igitur navis in partes confracto, navique micante et titubante, cum tan-

a) affectuose *cod.* b) largiatis *cod.* c) 1196 *cod.* d) *Leibn.*, conservati *cod.*

dem post multa horrenda et seva pericula disponente domino ad partes Grecie fuisset appulsa, plerique qui in ipsa erant ad terram descendentes, ulterius maris et fluctuum periculis se committere formidantes, consilium habuerunt, ut per Greciam iter facerent revertendi. Qui a Grecis spoliati multisque nephariis injuriis tribulati, post inestimabiles miserias et erumpnas, detestanda tamen hujus vie dispendia evaserunt. Sed dominus Gardolfus episcopus, saniori usus consilio Grecorum fidei nullatenus se committens, cum sociis suis navem que casu advenerat ascendens, meliori auspicio aura secunda ad partes Ilistrie est advectus: indeque per terram nobilis viri Meyneri comitis de Gozze,[1] ipso conducente sibique liberaliter ministrante, perductus tandem cum omnibus suis ducente domino sanus et incolumis suis est finibus restitutus, et ab ecclesia sua cum multa jocunditate et exultatione, debita sollempnitate, receptus. Sed tantos hos labores gratulans se vicisse de vitata cilla incidit in caribdim; nam magnis periculis sue peregrinationis evasis domum rediens majoribus est perplexus. Defuncto siquidem imperatore Henrico in electione imperatoris perniciosa dissensio inter principes est exorta. Cum enim electores, Saxonie principes, ad eligendum imperatorem universos imperii principes crebrius invitarent, quidam principes avaritie dediti huic sacre electioni exsecrabiles interponere non sunt veriti conditiones. Alii vero, ut tyrannidi sue impune liberius possent vacare, hanc electionem conati sunt impedire.

**Electi sunt duo reges Philippus et Otto.**

Verum principes Saxonie, non ferentes imperium sine rectore sub tante more periculo vacillare, quibusdam aliarum provinciarum principibus convocatis, in nomine domini congregati in villa Arnestede Moguntine dyocesis, s. spiritus auxilio invocato, dominum Philippum ducem Swevie, filium et fratrem divorum imperatorum Frederici et Henrici, imperatorem unanimiter elegerunt, anno videlicet domini 1198.,[a] indictione (1.), ordinationis Gardolfi episcopi 5.[b] Hac igitur electione celebrata Moguntiam est adductus populoque ostensus, sicut moris est facere de electis, et pari voto omnium et consensu, acclamatione quoque unanimi et applausu in regem est collaudatus. Sed quia dominus Conradus archiepiscopus Moguntinus nondum redierat de partibus transmarinis, de consilio principum Tarantasiensis[c][2] archiepiscopus ipsum in regem consecravit, et insigniis imperialibus que penes ipsum erant pariter insignivit. Adolfus vero Coloniensis archiepiscopus et quidam principes Reni, sicut dissensionis et discordie desiderium in corde gestaverant, rem in actu proferre festinantes, Ottonem comitem Pictavie, filium Henrici quondam ducis, accersitum in regem eligunt, estimantes majus flagitium nequivisse se Saxonibus erogare, quam talem eis apponere, qui odium inter ipsos et patrem ejus habitum contra eos jugiter debeat irritare. Ipse autem avunculo suo, Anglicorum regi, pro pecunia comicia sua data, electoribus suis quod

a) 1197 *cod.* b) 4 *cod.* c) Karatariensis *cod.*

1) *So hat deutlich die Handschrift. Abel Chron. 261. nennt ihn Goertze ohne einen Grund dafür anzugeben.* 2) *Aimo v. Tarantaise, siehe v. Raumer Gesch. der Hohenst. III, 1[illegible]7.*

sitiverant erogavit. Qui capta Aquisgrani civitate eundem electum intronizatum, in sede regia collocantes, diademate regio coronabant. Hujus itaque scismatis procelloso turbine imperium undique perturbante, dominus Gardolfus episcopus ad suam ecclesiam rediens ipsam invenit precipue hac calampnitate perplexam. Nam in terminis adversarum parcium constituta pares utriusque ferebat insultus, nec etiam partes altrinsecus se sine dampno sue ecclesie contingere potuerunt. Ipse quoque episcopus ab utraque parte sollicitabatur frequenter, ut ad alterutram declinaret. Sed ab uno latere gravissimum sibi videns periculum imminere, si ipse ad alteram partem declinaret, quia ipse robur virium non habuit eorumdem impetum propulsare, efficiente tamen suo ingenio, quod utique in exiguo corpore suo eximium erat, multo tempore in medio duorum ignium constitutus, non est per dei gratiam estuatus. Invalescente tandem parte regis Philippi, anno domini 1199.,[a] indictione (2.), regni sui anno 2.,[b] ordinationis domini Gardolfi episcopi anno 6., idem rex in Magdeburch sollempnem curiam celebravit. Cum autem ad hanc curiam multi principes convenissent, et dominus Gardolfus episcopus, ut ad partem suam cederet, ab omnibus crebrius urgeretur, inductu tandem domini Conradi sui consanguinei, imperialis aule cancellarii, ad regem Philippum venit, eique se suis obsequiis mancipavit. Rex autem festum nativitatis domini Magdeburg cum ingenti magnificentia celebravit: ipseque die sancto, regalibus indumentis (et) imperiali dyademate insignitus, sollempniter incedebat; sed et conjux sua Erina augusta regio cultu excellentissime simul ornata, venerabili domina Agnete Quidelingheburgensi abbatissa et domina Juditta, Bernardi ducis Saxonie uxore, aliarumque illustrium feminarum stipante caterva, regem fuit tam decentissime quam venustissime prosecuta. Episcopi quoque qui aderant, pontificalibus indumentis ornati, regem et reginam ex utroque latere tam reverenter quam honorabiliter conduxerunt. Bernardus autem dux Saxonie, qui et ensem regium preferebat, ceterique principes assistentes, viri quoque nobiles, comites et barones, omnisque generis plebs collecta in obsequio regis et tante sollempnitatis officiosa[c] sedulitate ferventes erant: omnesque qui aderant, quorum incomprehensibilis exstitit numerus, corde gaudentes, animis exultantes, manibus applaudentes, vocibus perstrepentes, opere vigilantes huic sollempnitati uniformiter arriserunt, ipsam per omnia debite devotionis tripudio peragentes. Dominus autem Conradus imperialis aule concellarius sagaciter cuncta disposuit et prudenter, et ut ordinate fierent omnia fideliter procuravit.

**Rex Philippus celebrat curiam in Magd.**

Anno autem domini 1199., indictione (2.), regni vero regis Philippi 2.,[d] ordinationis domini Gardolfi episcopi anno 6., idem rex communicato cum principibus Saxonie consilio cum multa milicia civitatem Bruneswic obsidedit obsidioni. In qua dum per aliquantum temporis perstitisset milites, Orientis ollis carnium jam exhaustis, aspirantes ad balnea et me-

**Rex Philippus obsidet Bruneswic.**

a) 1198 *cod.* b) 3 *cod.* c) officia *cod.* d) 4 *cod.*

dones,[1] domum redire celerius festinabant, unde rex obsidionem civitatis solvere cogebatur. Illos autem taliter discedentes[a] tam horrida involvit tempestas, quod ipsi, omnibus suis in via relictis, vix incommoda tanti discriminis evaserunt: equos autem, arma, vestes quoque, victualia et utensilia queque cum varia supellectile quam reliquerant quilibet adveniens pro voluntate sua accepit. Tam inordinate autem soluta fuit hec expeditio et confuse, quod, nec treugis etiam institutis, parti adverse tam exasperate occasionem dederant et nocendi reliquerant facultatem.

Processu vero temporis cum pars domini regis Philippi cresceret et cottidie fortior esset, dominus Innocentius papa regem Ottonem dilexit, Philippum autem odio habere cepit. Ad ipsius itaque reprobationem et alterius institutionem promovendam dominum Guidonem cardinalem, Prenestinum episcopum, ad partes Theutonie destinavit. Cujus legatione intellecta dominus Gardolfus episcopus non modicum consternatus est mente, et licet principibus qui regi Ottoni specialiter adheserunt acceptissimus fuit, et plurimum ab eis dilectus consolatorias sepius accepit litteras ab eisdem, ipse tamen inconsolabiliter doluit: presaga enim meditatione ante oculos sibi proposuit quantum dominus papa ecclesiarum principes ad serviendum regi Ottoni per districtionem ecclesiasticam debeat coartare, et quod sententia ejus neglecta rigor ecclesiasticus, in quo omnis salus ecclesie pendet et honor, penitus debeat enervari, unde ecclesia irrecuperabile incursura sit dispendium et jacturam, et ut ipse mala ista vitare posset fixum in corde suo habuit ad curiam Romanam personaliter accedere, et apostolico patrocinio, si fieri posset, hanc calamitatem ab ecclesia sua avertere, vel potius sponte ab episcopali cedere dignitate. Hiis itaque meditatis ad prenominatum apostolice sedis legatum honestos suos nunctios misit, et statum suum et ecclesie sue ei insinuans suam eciam aperuit voluntatem. Qui prudentia ejus intellecta ab eis etiam, qui circa ipsum erant, de fama virtutis et probitatis ejus plenius expeditus, legationem ejus gratulanter accepit, et se specialiter ipsum velle diligere et ad ejus et ecclesie sue commodum et honorem efficaciter intendere clementer pollicitus est et benigne. Dum igitur super ecclesiarum periculis dominus Gardolfus episcopus cura pervigil ureretur ad locum qui Kaldenborne dicitur divertit, et ibi febri correptus et paucis diebus egrotans non solum suis et ecclesie sue, sed et toti patrie merito deflendus ab hoc seculo nequam vocante domino est ereptus.

**Planctus pro morte Gardolfi episcopi.** O vere felicem presulem, qui sicut inceperat (si) in diebus suis inter regnum et sacerdocium concordia perstitisset, Halberstadensem undique ecclesiam ad felicitatis statum opitulante domino reduxisset. Quantum enim ipse ad reformationem sue ecclesie totis visceribus anhelarit in redimendis sue ecclesie redditibus ab antecessoribus suis obligatis, in comparandis prediis et patrimoniis,[b] in decimis et advocaciis et aliis ecclesiarum jurisdi-

---

a) dissedentes *cod.* b) parcimoniis *cod.*

1) Balneum *genus potus minime delicati.* Medo *potio melle mixta,* Meth. *du Fresne.*

ctionibus a tyrannide laicorum liberandis et eripiendis, quantum brevitas temporis admisit sincerius patefecit. Ipse quoque ingenua liberalitate ac eximia largitate, morum quoque curialitate et tocius probitatis elegantia redimitus[a] adeo omnium in se provocarat affectus, quod nisi occulto suo deus judicio ecclesiam Halberstadensem pocius vellet esse humilem quam sublimem, eam per ipsum de facili ad statum pristinum reformasset. Miserabilis ac metuenda Halberstadensis ecclesie conditio, que[b] cum inter omnes Saxonie civitates rerum opulentia et specialis prerogativa dignitatis prima et precipua primitus habebatur, peccatis exigentibus omnium fere facta humilior, cum tandem miserante domino in novissimis temporibus ydoneum consecuta fuisset pastorem, qui in ejus reformatione sperabatur habere industriam ac virtutem, sicut domino placuit de medio est sublatus: fortassis in hoc ostendens dominus, quod Halberstadensis ecclesia non temporalem prosperitatem de cetero, sed eternum sperare debeat incrementum. Mortuus est autem venerabilis antistes anno incarnationis domini 1201., indictione (4.), anno ordinationis sue 8., 12. Kalend. Septembris. Nobile autem cor ejus cum intestinis sepultum est in ecclesia beati Johannis in Caldenborn ante altare beati Stephani, et merito ad fontem vivum, nam toto corde sitivit Gardolfus: gelidus fons ejus cor sepelivit. Venerabilis autem dominus Conradus Halberstadensis ecclesie major prepositus, consanguineus ejusdem antistitis, multa humanitatis obsequia in exequiis ejus clementer ei exhibuit ac devote. Qui et cum multa reverentia et honore quo decuit ipsum ad Halberstadensem deduci fecit ecclesiam. Prosecuti sunt autem funus ejus tam clerici quam layci, mutuis fletibus tam inopinum tam pii presulis obitum lamentantes. In via quoque qua ducebatur hominum multitudo, senes quoque ac decrepiti, mulieres ac parvuli ad funeris exequias accurrentes inaudito singultuum ejulatu proclamabant, se non dominum, sed patrie patrem ac pacis principem miserabiliter amisisse. Quantis autem lacrimis, quantoque introrsus dolore a clero et a populo Halberstadensi sit susceptus explicare non valens pallio caput cooperio, more pictoris, qui patrisfamilias pro morte filii dolentis inexplicabilem tristiciam non valens exprimere caput ejus involutum pallio depinxit. Vasalli autem ecclesie, ingenui quoque milites ac ministeriales, tam pauperes quam divites, altrinsecus ejulantes, quanta affectuositate ipse eos pertractasset, quantaque liberalitatis donativa eis semper largitus fuisset, flebilibus vocibus cumulabant. Denique ut paucis multa concludam, quanto plus sunt inquisita ejus merita et investigata, tanto amplius habundasse sunt inventa. Corpus autem ejus ante altare s. crucis in ecclesia beati Stephani honore congruo est sepultum.

## Anni Conradi, XXI. episcopi, qui sedit annis 7.

Anno igitur domini 1201., indictione (4.), tam pio presule a medio sublato, dominus Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus, qui de more exequiis suis interfue-

a) redimitur *cod.* b) qui *cod.*

rat, ad alterius provisoris substitutionem continuo maturandam propter malum terre statum crebrius fratres hortabatur. Ad electionem igitur consedentes, invocata spiritus sancti gratia, vota sua in venerabilem dominum Conradum majorem prepositum conjecerunt, et in consensu unanimi tocius cleri et populi acclamatione in patrem eum ac episcopum concorditer elegerunt. Ipse vero, licet multum renisus fuerit, victus tamen prece omnium, et ad multam exhortationis instanciam domini Ludolfi Magdeburgensis archiepiscopi reverenter hoc onus accepit. Gratulabatur igitur[a] omnis populus, quod cum Halberstadensis ecclesia post occasum pie memorie Gardolfi episcopi passa esset eclipsim miserandam, jubare novi syderis hanc eandem ecclesiam dignatus est dominus misericorditer illustrare. Hic itaque ex illustri prosapia oriundus, studiis liberalibus a primevis annis pulchre imbutus, sapientie quoque et facundie gratia perfusus, morum etiam aliarumque virtutum adeo honestatus tytulis, quod ipse Philippo regi in mirum dilectus, in cujus etiam curia celebre fuit nomen ejus, terre quoque magnatibus gratissimus exstitit et acceptus. Ad ipsum igitur regem Hallis existentem accedens continuo, et cum multa benignitate receptus, ab eo regalia accepit. Deinde a domino Ludolfo Magdeburgensi archiepiscopo ad ordinem sacerdocii est promotus. Et quoniam in Moguntina ecclesia, Lucio Wormaciensi episcopo et domino Sifrido simul electis, scisma erat, ipse auctoritate accepta a capitulo Moguntino a domino Eixstadense episcopo, conbenedicentibus Brandeburgensi et Havelbergensi episcopis, benedictionem episcopalem suscepit Kal. Januar. Pontificalibus igitur infulis decoratus, sicut ipse domino Gardulfo successit in honore ita in onere, variis ac diversis undique, tam in interioribus quam in exterioribus, calumpniis et adversitatibus emergentibus contra ipsum. Nam quidam vasalli ecclesie cum iniquitatis sue complicibus pro impietatis sue arbitrio terram suam incendiis et rapinis hostiliter invaserunt, ad quorum temeritatem reprimendam licet ipsum aliquot redditus suos oportuerit obligare, strenue tamen ac viriliter resistendo castrum in Swanebeke violenter cepit et funditus evertit, eosdemque adversarios suos usque ad congruam compulit emendationem. Preterea Prenestinus episcopus, apostolice sedis legatus, litteras suas illi[b] direxit, evocans eum Coloniam infra 7 dies, mandatum ibi apostolicum suscepturum. Qui difficultatem vie, et periculum propter adversarios regis Philippi, et angustiam termini prefiniti juste pretendens presenciam apostolicam appellavit: ipse vero legatus in eum nichilominus et in omnes regis Philippi fautores sententiam protulit excommunicationis. Dominus itaque Conradus episcopus sibi videns honoris sui ac ecclesie sue periculum imminere, sacius judicavit incidere in manus dei quam in manus hominum, ac in die palmarum debitam in Quidelingheburch sollempnitatem agens, infra sermonem ad populum, ad obsequium Jhesu Christi et succursum terre sancte crucis signaculo se signavit, ingens omnium qui aderant gaudium in tristiciam inopinam subito convertendo. Ei vero propter expeditionem quam moverat, exinanito ni-

---

a) igitur *wiederholt cod.* b) *ibi cod.*

mirum in rebus, ad peregrinationis sue subsidium divina bonitas mirabiliter procuravit expensas; nam dominus Albertus ecclesie Magdeburgensis decanus quingentas et quinquaginta marcas argenti ei liberaliter erogavit. Ipse igitur episcopus pro temporis qualitate rebus ecclesie sue prudenter dispositis in eisdem Kal. Maii iter peregrinationis arripuit, anno incarnationis Christi 1202.,[a] ordinationis sue anno 1. Qui cum per Boemiam iter dirigeret inclitus dominus Odoacer Boemorum rex et frater ejus marchio Moravie, honorifice eum recipientes, necessariis ei uberrime ministrantes, per terram suam conduci fecerunt: terras quoque illustrium principum, ducis Austrie, deinde Salzeborgensis episcopi, post hec Aquileiensis patriarche pertransiens, aliquanta etiam apud eos mora facta, in omnibus benignissime pertractatus, ab ipsis tandem ducente domino Id. Aug. Venecias pervenit. Tantam autem gratiam et favorem in oculis Venetorum invenit, quod ipsi, eum tanquam de suo populo reputantes, sue gentis patrem eum ac suum principem computabant.

Post discessum autem ejusdem quidam ministeriales ecclesie sue dum inter se dissentirent, pars una regis Ottonis auxilio invocato partem alteram de castro Gatersleve eiecit; sed principes et barones terre, idem castrum obsidentes et viriliter impugnantes, ad deditionem tandem compulerunt. Quidam etiam milites dum castrum regium Lewenberch[1] lantgravio Thuringie tradidissent manu[b] valida de ejus tandem manibus est ereptum. Preterea rex Otto, propter favorem apostolicum fortior factus, Boemis et barbaris nationibus sibi in adjutorium advocatis, terram undique est depopulatus. Cui rex Philippus validius tandem restitit, et precipue domini Ludolfi Magdeburgensis archiepiscopi aliorumque sibi faventium principum adjutorio Boemos in fugam convertit, quibus more suo pro preda discurrentibus infiniti gladio sunt perempti. Halberstadensis quoque ecclesia a Prenestino apostolice sedis legato et a Sifrido Moguntino archiepiscopo non modicam passa est persecutionis instantiam, ut ipsa a suo episcopo recederet, aliumque, qui regi Ottoni serviret, eidem supponeret. Quibus ecclesia tam fideliter quam viriliter resistendo omnes machinationes et conatus eorum adjuvante domino dissipavit. In hac autem tempestate venerabilis domini Geroldi beate Marie prepositi fides sincerius enituit: qui et hostes crebrius propulsando, ac ministeriales ecclesie manu tenendo et propencius exhortando, variisque munificenciis consolando constanter in fidelitate sua perseverare fecit. Ejus eciam adjutorio et instinctu cives Halberstadenses civitatem suam decenter et vallo et propugnaculis munierunt: a qua et hostes viriliter infestantes triumphum de eis quam sepius habuerunt, ex tunc usque in presens eorum insidias et collectiones malignantium satis caute et discursus eorum tam liberos per provinciam reprimentes.

Verum dominus Conradus episcopus dum, ut dictum est, Venecias pervenisset, peregrinorum ibidem multitudinem repperit copiosam, sed propter quandam quam

a) 1201 *cod.* b) *cod.* in *vor* manu.

1) *Die Lauenburg am Harze.*

cum Venetis fecerant conjurationem ipsorum fuit aliquamdiu peregrinatio prorogata. Hujus igitur peregrinationis originem et processus ordinem scire cupientibus, quantum brevitas hujus compendii admiserit, succincte pandam.[1] Dominus Fulco siquidem sacerdos venerabilis, in partibus Gallie verbum predicationis assumens, cruce signatus ad succursum terre sancte multos pariter consignavit. Signati sunt autem ad hoc iter viri nobiles de Francia: dominus Nivelungus Suessionum et dominus Henricus Trecensis episcopi: comes quoque Theobaldus de Campania et comes Lodewicus cum fratre suo, Blesenses: comes etiam Baldwinus et Hinricus frater ejus de Flandria, comes quoque de s. Paulo, et comes de Percis, ceterique nobiles multi et populus infinitus. Habito itaque consilio nunctios suos cum domino Bonifacio Montisferrati marchione, qui pariter cruce signatus erat, Venecias direxerunt: qui talem pactionem cum Venetis inierunt, ut ipsi peregrinis omnibus navigium providerent et per anni circulum cum triginta milibus armatorum exercitui subvenirent, eisque pro tali obsequio centum milia marcas promittentes per obsides et per juratoriam cautionem securitatem fecerunt. Cum igitur Veneti cum magnis sumptibus et expensis ad hoc ministerium se magnifice preparassent dominus Fulco et comes Campanie comesque de Percis, qui hujus expeditionis precipui cooperatores fuerant, sunt defuncti. Ad diem itaque diffinitum cum peregrini omnes Venecias convenissent, estimatis omnibus bonis suis in argento facto et infecto, equis cunctaque supellectile sua, de pecunia Venetis danda nec etiam medietatem persolvere potuerunt; unde in insula beati Nycolai Veneti eos detinent tanquam captivos, nec redire sinunt donec solvant debitum universum. Post multam igitur utriusque partis animadversionem tandem tale consilium habuerunt, quod Veneti sicut pepigerant cum peregrinis vadant, et peregrini Venetos ad vindicandas[a] suas injurias adjuvent, et quidquid lucrari possint inter eos eque distributum, de peregrinorum portione residuum pacte pecunie Venetis persolvatur. Verum dominus Conradus episcopus, cum fuisset ab hiis conditionibus alienus, domini Petri Capuani, apostolice sedis legati, quid ei foret in tali articulo faciendum consilium requisivit. Qui respondit plane dominum papam quodlibet inconveniens eorum dissimulare velle potius, quam peregrinationis hujus expeditio solveretur, eique finale dedit consilium, ne ipse aliquo modo ab exercitu recederet, sed super insolenciis eorumdem hoc quod facere posset toleret.[b] Ipse igitur sicut etiam quatuor abbates Cisterciensis ordinis, quos papa specialiter destinavit, ut ipsi cruce signatis verbo et exemplo preessent exercitui, se adjunxit. Anno itaque incarnationis Christi 1202.,[c] Kal. Octobr., omnis exercitus conscensis[d] navibus navigandi iter arripientes aura secunda in vigilia beati Martini portum civitatis Jadhere contigerunt. Est autem Jadhera,

**Peregrinatio in Greciam.**

a) vindicantes *cod.* b) doleret *cod.* c) 1201 *cod.* d) consensis *cod.*

1) *Vergl. Wilken Gesch. der Kreuzzüge V, 147. flgde., oder v. Raumer Gesch. der Hohenstaufen III, 189. flgde.*

civitas opulentissima, Dalmacie atque Croacie metropolis, in mari sita, muro peroptimo atque turribus preexcelsis eleganter munita, que quondam a Venetis subjugata, a jugo ipsorum tandem se excuciens, sub regis Hungarie se transtulerat jurisdictionem. Quod Veneti egre ferentes, nunc demum nacta oportunitate, peregrinorum adjutorio eam undique et per terram et per mare vallantes, ad deditionem coegerunt; licet quedam littere apostolice ibidem apparuerint, que sub excommunicationis interminatione id fieri vetuissent.[a] In die itaque beati Crisogoni, cujus corpus in eadem civitate requievit, ab exercitu eadem civitas occupata fuit, et rapina inter se distributa, et per medium civitate divisa in duas partes, peregrini in una, Veneti in altera se hospitio receperunt. Quidam autem abbatum qui aderant recedendum esse a Venetis propter hoc factum publice proclamabant, et quam plures peregrinorum secum trahentes versus Hungariam discesserunt. Qui a rege Hungarie bene recepti et benigne tractati, ipso procurante transfretantes, peregrinationis sue vota feliciter expleverunt. Peregrini vero apud Jadharam existentes nunctios suos Romam miserunt, qui domino pape necessitatem qua cum Venetis perplexi erant pretenderent, atque eos super facto Jadhare excusarent. Quos papa remisit ad exercitum, quem et prestita cautione quod mandatis pareret apostolicis ab excommunicatione jussit absolvi: si vero Veneti beneficium parvi penderent absolutionis, nichilominus tamen ipsis communicandum foret, quoniam peregrinis, in navibus Venetorum tanquam in eorum domiciliis habitantibus, sententia excommunicationis in Venetos tanquam in patresfamilias lata, in peregrinorum tanquam in ipsorum familiam non transiret. Per hiemem itaque penes Jadharam commorantibus peregrinis serenissimus rex Philippus, intelligens eorumdem necessitatem, et a rebus exhaustos esse, et pecunie Venetis persolvende maximam adhuc partem restare, et quod jam evolveretur annus, quo eis tenebantur Veneti navigio et exercitu suo servire, prudenter animadvertit, quam plurimum terre sancte consultum esse, si socer ejus Alexius, rex Grecorum, eorum adjutorio[b] regnum suum, a quo ipse violenter ejectus erat, posset recuperare. Mittens igitur nunctios suos ad exercitum consilii sui eis aperuit voluntatem: quod si ipsi socerum suum regno restituerent, ipse eis ducenta milia marcarum pollicebatur se daturum, et navigium et victualia per annum peregrinis provisurum. Qui propter occasiones jam dictas id videntes exercitui non minimum expedire, tum precibus tum precio inclinati hoc negocium uniformiter assumpserunt, pro adolescente sororio videlicet regis Philippi nunctios memoratos continuo remittentes. Cum autem Idus Maii tempus navigationis advenisset, peregrinis omnibus de civitate egressis, Veneti eam cum muris et turribus, palaciis quoque et edificiis omnibus funditus everterunt. Peregrinis itaque plerisque precedentibus, et apud Corphinum insulam exspectantibus, in die beati Marci jam dictus adolescens veniens Jadharam a Venetis adhuc ibi existentibus immense sollempnitatis tripudio est receptus, et in septimana pentecostes Corphinum ad exercitum veniens ab

---

a) *Leibn.*, venussent *cod.* b) adjudorio *cod.*

eis etiam alacriter est susceptus. Cum autem apud Corphinum exercitus moram faceret archiepiscopus civitatis ejusdem quosdam ex prelatis eorum ad prandium invitavit: qui cum inter se conferendo disputarent, et de principatu Romane sedis plurima disceptarent, idem archiepiscopus dixit: nullam aliam causam se scire primatus vel prerogativam sedis Romane, nisi quod Romani milites Christum cruci fixissent. Cives vero ejusdem civitatis audientes venisse juvenem memoratum, regis Grecorum heredem, cum machinis et petrariis peregrinos a portu cedere [a] compulerunt. Exercitus igitur ejus auctoritate insula penitus devastata recessit. Pretereuntes autem Ragusium civitatem quandam, reclusus quidam ibidem domino Conrado episcopo est ostensus, qui dictus est fuisse comes Borchardus de Halremont, qui et Constantinopolitane civitatis captionem ac ejusdem subjectionem peregrinorum exercitui prophetavit. Exinde vero Malec vicinam Duracium et Mutinam, insulas quoque maris Paros, [b] Stareant, Delos, [c] Cycladas, [d] Andros, Sygeum quoque et promontorium, et per Ellespontum [e] partes Troye, Seston et Abidon aliasque innumeras civitates et insulas 350 derelinquentes, tandem ducente domino Constantinopolin sunt advecti. Quam prodigiosa [f] autem per exercitum tam humilem quam despectum dominus operatus sit miracula, qualiterque civitate obsessa et capta adolescens prememoratus una cum patre suo Ysachio in sede regia fuerit restitutus, et ipse ingratus beneficiorum acceptorum exercitui se opponens a Grecis fuerit interfectus, qualiterque ultimo civitate capta Alexius Alexio suppositus fugatus fuerit, et ab Alexio Alexii patruo exoculatus, et a Latinis captus et in civitate precipitatus et distractus, et qualiter civitate posessa a Latinis Baldwinus comes Flandrie imperator in ea fuerit constitutus, idemque a Johannicio Blacorum rege in bello occisus, multaque alia ibidem miraculose peracta, quoniam specialem requirunt tractatum, in hoc compendio visa sunt non esse interserenda.

Anno autem incarnationis domini 1204., domino Baldwino comite Flandrie in imperatorem Grecorum elevato, 16. Kal. Septembr., dominus Conradus Halberstadensis episcopus peregrinationis sue vota persoluturus a Constantinopoli ad terram sanctam iter arripuit [g] navigandi, et ad Grecie fines declinans, duabus ibi navibus cum victualibus oneratis, insidiis piratarum cum multo periculo declinatis, Non. Octobr. domino conducente Tyrum pervenit, unde ad cardinales apostolice sedis legatos continuo ad civitatem Acon transivit; sed ipsi cardinales propter excommunicationem, quam Prenestinus episcopus in eum tulerat, cautionem recipientes ab eo, quod ipse ad dominum papam personaliter accederet, ipsum absolverunt, pape super hoc suas litteras destinantes. Ipsi quoque cardinales in procinctu existentes, Constantinopolin proficiscendi vicem suam eidem episcopo committentes, in terra sancta moram facere rogaverunt. Tyrensis quoque archiepiscopus, in Greciam proficiscens, suam ei com-

a) *Glosse.* ecclesie *cod.* b) *Leibn.*, Paphos *cod.* c) *Leibn.*, Delphos *cod.* d) *Leibn.*, Cydadas *cod.* e) Ellespantum *cod.* f) prodigiosam *cod.* g) aripuit *cod.*

misit ecclesiam procurandam, ipso simul in civitate et suo palacio collocato. Ipse quoque episcopus Sydoniensem electum in sacerdotem ac episcopum consecravit. Ei etiam apud Tyrum existenti quidam philosophus omnis vite sue futurorum eventus patenter insinuavit. Cum autem febre quartana graviter laboraret apud Tortuosam, Mesopotamie civitatem, ecclesiam beate Marie visitans, quam apostoli Petrus et Andreas fabricasse dicuntur, divinitus est curatus. Cum igitur ipse in partibus transmarinis tam laudabiliter quam honorabiliter deguisset, in muris Tyri, qui cum universa civitate ex terre motu corruerant, diligentissime reparandis, in pauperum multitudinem cottidie reficiendo, ecclesias undique et personas ecclesiasticas caritative[a] visitando, eisque res suas liberaliter erogando, captivis quoque et peregrinis elemosinas suas misericorditer transmittendo, denique omnibus indigentibus munificencie sue gratiam uberius impendendo, jam pene universis rebus suis expensis, tandem 3. Kal. April. ad repatriandum navem conscendit. Porro dominus Amalricus Jherosolimorum rex, milites quoque templi ac hospitalis, civesque tam Tyrii quam Aconici[b] cum clero ac populo universo ipsum sunt cum gemitu prosecuti, veraciter asserentes: totam terram suam nimirum ex sui solius absencia desolatam, ex cujus presencia indubitanter asseverabant terre sancte fuisse feliciter benedictum. Ipse itaque episcopus ipsis multismodis gratiarum actionibus impensis, dataque eis benedictione prospero vento Cretam pervenit, ibique tempestas valida navem suam invadens tanta vehemencia versus Barbariam ipsam jactavit, quod ad desperationem omnes ducti erant. Cribrati[c] sunt autem hac tempestate a vigilia cene domini usque in diem sanctum pasche. Exinde divina clemencia eos benignius intuente aura secunda vecti tandem in vigilia pentecostes ad portum Venecie dante domino sunt advecti, ibidem domino Burchardo Halberstadensis ecclesie decano cum quibusdam de familia ecclesie, et nunctio domini regis Philippi episcopo venientibus in occursum. Ipse autem episcopus, genti Venetorum dilectus non modicum et acceptus, ab ipsis tanquam eorum pater et dominus est receptus. In die quoque pentecostes a duce Venetorum, a clero et a populo universo, pontificalibus indumentis decenter ornatus, usque ad monasterium s. Marci cum sollempni processione perductus missarum sollempnia ea qua decuit reverencia celebravit. Relicta autem ibi supellectile sua continuo Romam ivit. Quem cum dominus papa venisse cognovit, de sententia, quam Prenestinus episcopus in eum tulerat, licet ipse a cardinalibus in transmarinis partibus apostolica vice fungentibus fuerit absolutus, ipsum tamen ad cautelam denuo fecit absolvi. Cum autem multipliciter papa ipsi instaret, ut eum a fidelitate regis Philippi avelleret, et ad regis Ottonis obsequium inclinaret, ipse episcopus pocius notam inobedientie, quam reatum perjurii se velle incurrere constanter respondit. Scripserant autem pro eo universus exercitus apud Constantinopolin constitutus, Jherosolimorumque rex cum universis ecclesiis terre sancte, personam ejus favore apostolico dignam esse merito commendantes.

---

a) caritatem *cod.* b) Aconice *cod.* c) *Leibn.*, cribati *cod.*

Tenor autem litterarum peregrinorum exercitus talis erat: Gratum ni fallimur deo et apostolice sanctitati prestiterunt obsequium, quorum ad hoc efficaciter operosa diligentia vigilavit, ut Grecorum scismate potenter evicto, apostolice ut decet unitati et ecclesiastice paci Grecia redderetur, et ad hoc quidam venerabilis clerus noster, qui nobiscum est, prudenter ac religiose cum omni instantia laboravit, et sicut est dies hec armis deo potentibus perseveranter obtinuit, unde digne pro meritis apostolice gratie honorisque perpetui debeat cumulum reportare. Inter venerabiles vero pontifices nostros, quorum in hiis fuit et consilium efficax et cura precipua, dominus Halberstadensis merito laudandus apparuit, qui exercitui nostro verbo et exemplo per cuncta proficuus, apostolice sedis reverenciam quam gerebat in pectore patenter opere demonstravit. Verum quasi ad levioris fame garritum, cui fides omnino adhiberi non debuit, a quibusdam transitorie sumus edocti, quod eidem foret vestra[a] obscurata serenitas, et adversus eum aliqua vestre succrevisset indignatio sanctitati, cujus tamen signum credibile nec audivimus nec vidimus umquam: paternitatem igitur vestram pro amore sincero, quem ad pontificem memoratum habemus et habere debemus, propensius obsecramus, quatinus etiam si contra eum sinceritas[b] vestra juste permota est, quod omnino non credimus, tam sue devotionis intuitu quam nostre supplicationis obtentu voluntarie, pleniter ac faciliter remittatis: scientes quod non invenietis in eo rebellionis aut inobedientie quidquam, sed ad primam visionis vestre vocem ad omnem voluntatis apostolice nutum promptus obediet. Signis igitur patentibus quod sompniavit mendax et garrula fama diluite, et apostolicam gratiam, quam digne pontifex memoratus promeruit, dulcibus litteris exarate, et gratiam paternitatis vestre plene eum recuperasse ecclesie sue innotescere faciatis.

Cardinalibus igitur ceterisque omnibus compacientibus periculis ejus ac laboribus que perpessus erat, causa ipsius nimirum penes dominum papam facta est favorabilis ac benigna. Gratie itaque sue plenissime eum restituit omnesque peticiones suas benigne recepit. In die quoque apostolorum Petri et Pauli dominus papa manto suo proprio ac infula ipsum ornans infra missarum sollempnia inter cardinales sibi fecit assistere: dataque sibi cunctisque sociis suis benedictione ac pacis osculo ad terram suam letanter remisit. Ipse igitur per Bononiam rediens quoscumque de sua terra Rome invenerat et qui de scolis repatriare volebant in suis expensis secum reduxit. Appropinquanti autem terre sue illustris dominus Bernardus dux Saxonie et multitudo nobilium militum ac ecclesie sue ministerialium ipsi obviam occurrentes eum[c] ingenti gaudio receperunt.

**Adventus reliquiarum de Grecia.** Cum quibus usque ad civitatem progrediens thesaurum tam preciosum quam salutiferum, reliquias scilicet sanctorum quas adduxit super feretrum impositas ac decenter ornatas, sibi preferri fecit. Venit igitur universa civitas cleri ac populi, prelatique et totius dyocesis cleri

---

a) *Leibn.*, vera obscura *cod.* b) severitas *Leibn.* c) cum *cod.*

et honesti viri, necnon et provinciarum adjacencium populus infinitus, et de civitate obviam isti a longius procedentes cum tante eum sollempnitatis tripudio receperunt, qualis vel quanta a nullo umquam visa erat. Et merito venerandum antistitem qui venerat conclamabant in nomine domini benedictum. Ipse enim secum sanctorum pignora apportavit, cum quibus indubitanter pax et salus patrie sunt illata. Nam in serenissimo eorumdem sanctorum adventu divina miseratio terram tanta gratia illustravit, quod scisma inter regnum et sacerdocium jam pridem habitum, licet ex mirabili regis Philippi occasu, mirabili tamen judicio dei ad unitatem ecclesie est reductum:[a] tocius quoque terre perturbatio, que in tantum invaluerat, ut vix umquam existimaretur sopiri posse, subito contra omnem opinionem hominum fuit ad bonum pacis et concordie complanata. Penuria eciam temporis, que diu terram afflixerat, in pristine ubertatis statum continuo est mutata. Merito igitur in talium patronorum adventu gaudendum erat, per quos utique fames, pestilencia, mortalitas, sediciones et bella undique opitulante domino quieverunt. Feliciter itaque dominus episcopus hiis onustus cum ingenti gaudio et exultatione usque ad ecclesiam beati Stephani est perductus, ubi in introitu ejus cleri ejus laboribus feliciter in domino consummatis allacriter alludentes responsorium: „Justum deduxit dominus" jocundis vocibus cantaverunt. Faciens autem sermonem ad populum, quos, quales et quantos meruissent habere patronos patenter eis ostendit. Hec autem sunt reliquie, quas adduxit: sanguis domini nostri Jhesu Christi, de ligno domini, de sepulchro domini, de spinea corona domini, de syndone ejusdem et de sudario, de veste purpurea, de spongia et arundine, de socularibus ejusdem, de capillis beate Marie virginis et de vestimentis ejus, de craneo s. Johannis baptiste et de capillis ejusdem et vestimentis et digitum unum: tybia[b] s. Petri et de capillis ejus et de vestimentis: caro s. Pauli apostoli, reliquie Andree, brachium Symonis apostoli, caput totale Jacobi, fratris domini, scapula Philippi apostoli, brachium Barnabe apostoli et omnium apostolorum reliquie. De craneo s. Stephani prothomartiris cum cubito ejus, brachium Clementis pape, reliquiae[c] s. Laurencii, Cosme[d] et Damiani, Johannis et Pauli, Georgii, Procopii, Theoderii, Demetrii, Abel justi, Processi et Martiniani, Pantaleonis, Hermolai, Hermagore, digitus s. Nicolai, reliquie Johannis, Crisostomi, Johannis eleymosinarii, Gregorii, Nazanzeni, Basilii, de craneo Marie Magdalene, manus et brachium Euphemie virginis, Lucie, Margarete, Katherine, Barbare et multe alie reliquie ss. martirum, confessorum atque virginum, quas enumerare longum esset.

Hunc autem adventus reliquiarum diem dominus episcopus statuit per dyocesin universum, videlicet 16. Kal. Septembr.,[1] annua revolutione esse celebrem ac sollempnem. Et ut conventuales ecclesie ad majorem ecclesiam hac in die faciant sta-

---

a) reductus *cod.* b) tybiam *cod.* c) reliquias *cod.* d) Come *cod.*

1) *An eben diesem Tage, d. 17. Aug., war Conrad ein Jahr vorher von Constantinopel nach dem heiligen Lande abgegangen, daher derselbe wohl doppelt bedeutsam für ihn war.*

cionem, consolacionem eis honorificam ordinavit. Altare quoque novum in monasterio in honore memoratorum sanctorum erexit, dedicavit et dotavit, ut sanctis fiat eisdem juge obsequium super illud. Mortuus est autem eadem die dominus Ludolfus Magdeburgensis archiepiscopus, ad cujus exequias dominus Conradus episcopus est vocatus, qui et ipsum de more sepelivit. Cum itaque ipse capitulum Magdeburgensis ecclesie hortaretur ad alterius substitutionem, nec ipsi aliquatenus in electione potuerint concordare, domino Conrado episcopo tres adhibuerunt personas, auctoritatem eis dantes, ut quem vellent episcopum eis darent. Qui dominum Albertum majorem prepositum ydoneum judicantes in archiepiscopum eligi preceperunt. Ipse autem Conradus ornatum quem de Grecia attulerat in auro et argento et lapidibus preciosis et purpuris ecclesie beati Stephani contulit, et suppremum altare nobilissima purpura opere consutili auro intexta ac duobus vexillis nobilibus, sanctuarium quoque in circuitu et chorum undique eleganter palliis sericeis[a] decoravit. Ipse etiam sicut erat religionis amator et indefessus divini officii exsecutor hospitale beati Jacobi ab ecclesia beate Marie in civitate congrua liberatione exemit, in quo monasterium sanctimonialium Cisterciensis ordinis ordinavit. Et quia domum que beati Borchardi dicitur domui milicie templi contulerat, aliquando cum eisdem facta commutatione, collegium jam plantate ecclesie sanctimonialium transtulit ad jam dictam s. Borchardi ecclesiam, sororibus inibi domino famulantibus pro posse suo necessaria subministrans. Idem etiam episcopus hoc promovit ac fideliter est cooperatus, quod ecclesia beati Stephani, que deformis, rudis ac despecta erat, et ampliata et testudine decentissima est ornata. Cum autem ipse ecclesie sue tam in interioribus quam exterioribus paterna sollicitudine provideret, castrum etiam in Oschersleve, quod dominus Ludolfus Magdebergensis archiepiscopus pro insolenciis unius ministerialis Halberstadensis ecclesie occuparat, idem episcopus recuperavit, et ab eodem ministeriale emptum ecclesie sue dedit libere possidendum. Castrum etiam Eylesleve, quod in comicia de Somerschenborch sibi vacante in suum prejudicium fuit exstructum, valida manu obsedit, captumque destruxit. Cum etiam validas a parte regis Ottonis pateretur persecutiones assidue et pressuras strenue ei restitit,[b] ejusque violenciam viriliter propulsavit. Cum igitur ipse contemplationi vacaret totusque misericordie operibus redundaret, nec volens nec valens tantam tumultuationem ac strepitus seculi sustinere, nunctios suos ad dominum papam misit, apostolicam postulans dispensationem, ut post sudorem vite active sibi foret licitum ad contemplative vite dulcedinem convolare. Votivum namque habuit desiderium ab episcopali dignitate descendere, et sub habitu religionis et discipline Cisterciensis ordinis domino famulari. Verum dominus papa nullatenus ejus petitionem admisit, sed tandem domino Hugelino Ostiensi episcopo, et domino Leoni, apostolice sedis legatis, commisit, ut ipsi ad Halberstadensem ecclesiam accederent, et, si viderent ejusdem episcopi cessionem sue ecclesie expedire, super petitione sua

a) sericis *cod.* b) resistit *cod.*

quod voluit dispensarent. Qui Halberstat venientes personam suam ecclesie tam congruam et ydoneam quam providam et honestam diligenter investigantes, licet ipse cum multis lacrimis eorumdem pedibus provolutus a provisione Halberstadensis ecclesie postulaverit se absolvi, ipsi tamen cardinales versa vice se suis pedibus provolventes, ne ipse suam ecclesiam derelinqueret desolatam attentius rogaverunt, votum eciam suum auctoritate apostolica cohibentes omnemque spem impetrande dispensacionis eidem de cetero amputantes. Cum autem iidem cardinales a sede apostolica destinati essent inter duos reges concordiam facere et pacem si possent, nichil proficientes in Ytaliam redierunt: unde rex Philippus omnem quem potuit collegit exercitum contra regem Ottonem in Saxoniam totis viribus profecturus.

**Rex Philippus occisus est regni sui anno 11.**[a]

Relicto autem exercitu civitatem Bavenbergensem intrans a comite Palatino de Witelesbach tam innocenter quam lamentabiliter est occisus, anno incarnationis domini 1208.,[b] anno regni sui 11.,[c] et in Bavenbergensi ecclesia est sepultus. Et licet idem comes Palatinus adjutorio Bavenbergensis episcopi tunc evaserit, unde idem episcopus magnam infamie mortis regis incurrit notam, postea tamen a domino Henrico, imperialis curie marscalco, prout meruit turpiter est occisus, capite ejus truncato et in Danubium projecto. Sed rex Otto collecto quo poterat exercitu Halberstadensem ecclesiam hostiliter invadere conabatur. Episcopus autem videns se undique consilio et auxilio destitutum, habito tandem cum ecclesia sua consilio, ad eundem regem accedens, confederatus est cum ipso, 800 marcas eo sibi pro suo obsequio pollicente. Verum idem episcopus votum quod diu gesserat in pectore totis viribus anhelabat adhuc effectui[d] mancipare, et licet auctoritate apostolica hoc eidem fuisset inhibitum, maluit tamen divinis quam humanis parere mandatis. Et ut promcius et expedicius abjecta sarcina rerum temporalium contingeret bravium actualis vite, posthabito Marthe labore, ipsa veritate docente, unum esse necessarium, cum Maria contemplative vite optimam partem censuit eligendam. Quibusdam itaque ex confratribus suis suam aperiens voluntatem, ut ipsi in pastore eligendo operam darent eos attencius hortabatur: ad ecclesiam autem Sychem[1] transmigrans, episcopali deposita dignitate, habitum religionis assumpsit, anno ordinationis sue 7., et super hoc Halberstadensi ecclesie litteras suas mittens, et tam clerum quam populum ab obediencia et fidelitate quibus tenebantur absolvens, alium eligendi episcopum capitulo liberam tribuit facultatem.

## Anni Friderici XXII. episcopi.

Anno igitur Christi 1209. ecclesia Halberstadensis pro tam repentino et inopinato sui presulis transitu et mutatione nimirum mente est consternata; sed ne in eligendo pastore mora periculum generaret, subito consedentes, spiritus sancti gracia

a) *13 cod.* b) *1209 cod.* c) *13 cod.* d) *affectui cod.*

1) *oder Sittichenbach, Cistercienserkloster, bei Eisleben.*

invocata, dominum Fredericum vicedominum, virum utique nobilem ac prudentem, concorditer in episcopum elegerunt. Sollempnitate itaque rite ipsi impensa ipse ad regem Ottonem accessit, et, pacto quod dominus Conradus episcopus cum eo pepigerat rato habito, regalia simul ab eo accepit.

**Anni Ottonis IV., qui regnavit annis 21.**[a]

Anno autem domini 1208.[b] plerique principes imperii in civitatem Halberstat[1] convenientes jam dictum regem Ottonem in imperatorem unanimiter elegerunt, mirabili dei judicio, qui ipsum in civitate et ecclesia prothomartiris sui Stephani, quam ipse ac progenitores sui semper humiliaverant, taliter voluit sublimari. Celebrata autem sollempni curia Frankenevort a familia imperii insignia imperialia ipsi sunt exhibita: filia quoque illustris memorie regis Philippi ei est tradita in uxorem cum omni hereditate, que ab antecessoribus suis eam contigerat et patrimonio universo. Predictusque autem Halberstadensis electus cum litteris sui capituli nunctios suos Romam direxit, petens electionem suam auctoritate apostolica confirmari. Sed dominus papa audiens dominum Conradum episcopum de sede sua contra vetitum descendisse, electionem in dominum Fredericum factam cassavit. Et quia dominus Conradus eadem ecclesia judicaverat se indignum noluit non redire ad ipsam, sed a nunctiis Halberstadensis ecclesie et capituli quatuor sibi denominatis personis, quia de ydoneitate ipsorum ei constare non potuit, nomina eorumdem inclusa in litteris apostolicis domino Ostiensi episcopo et domino Leoni, apostolice sedis legatis in Theutonia existentibus, transmisit, mandans eis, ut ipsi ad Halberstadensem ecclesiam accedentes quam inter quatuor personas illas magis ydoneam invenirent a nunctiis supradictis, qui litteras ratihabicionis a capitulo Halberstadensi acceperant, sicut in presencia domini pape debuerant facere, Halberstadensis ecclesie episcopum eligerent ac pastorem. Quia vero idem legati jam in reditu existentes nequieverunt exsequi mandatum apostolicum, vices suas primum domino Maghedeburgensi archiepiscopo, cujus copia dum haberi non potuit, domino Mindensi episcopo delegarunt. Qui ad Halberstadensem ecclesiam accedens, omnibus que in mandatis acceperat fideliter executis, dominum Fredericum eligi jussit in episcopum ab electoribus pretaxatis, ejusque electionem auctoritate apostolica confirmavit. Qui eciam a domino Sifrido Moguntine sedis archiepiscopo et ordinem sacerdocii et episcopalem benedictionem rite accepit. Dominus Conradus vero, quia sine dispensacione a sede episcopali descenderat, dominus papa tam ipsum quam sui monasterii abbatem, qui ipsum receperat, a sacerdotali officio suspensos ad Romanam curiam evocavit, injunctaque eis condigna penitentia tandem domino Conrado episcopalis officii execucionem concessit.

---

a) 23 *cod.* b) 1209 *cod.*

1) *nach Arnold im Juli* 1208.

# BEILAGE.

## Privilegium domni Ottonis Regis super bonis Ecclesie Halberstad. 937. 2 Non. Februarii.

Aus dem in der Gymnasialbibliothek befindlichen Copialbuche.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex semper augustus. Universis sacri imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Noverit presens etas et successura posteritas, quod nos privilegium dive recordacionis Ottonis Regis predecessoris nostri nobis exhibitum vidimus et perspeximus continencie huiusmodi et tenoris: In nomine sancte et individue trinitatis Otto divina annuente clemencia Rex. Ecclesiarum dei curam gerere, peticionibus quoque servorum dei annuere Regibus et honorificum ac salubre fore cunctis fidelibus liquido claret. Quapropter notum esse volumus, qualiter venerabilis Episcopus Bernhardus sancte dei ecclesie Halberstadensis, ubi principalis Epischopii sui sedes est in pago Hartegowe constructa, nostram adiens clemenciam piorum progenitorum nostrorum ipsi sedi concessa privilegia detulit, eadem per interventum dilecte conjugis nostre Regine Sachie[a] nec non et filii nostri Lutolfi et concedi ac roborari deposcens, quod quia iustum et racionabile constat, per hoc nostre auctoritatis preceptum eorumdem consultu decernimus, ut omnia que memorate ecclesie Halberstadensi a progenitoribus nostris Regia munificencia, sive aliorum fidelium collacione, seu per precariam iuste tradita sunt, firma et inconvulsa permaneant, neque ullus iudex publicus seu quelibet iudiciaria persona eiusdem sedis litos aut colonos seu quoslibet viros ad ipsam sedem variis modis inquisitos vel adhuc inquirendos quolibet modo distringere audeat, sed maneat ipsius loci Episcopo facultas propria que de hiis iuste voluerit faciendi. Insuper eciam pro domni et genitoris nostri beate memorie Henrici Regis anime salvacione nostraque prospera incolumitate iam dicte Ecclesie concedimus ut habeant eiusdem sedis clerici canonice atque ecclesiastice seu inter se seu aliunde digne ad hoc et convenienter eligendi Episcopum liberam ac propriam facultatem, maneatque eidem loco tam hec concessio quam omnis immunitas unquam a progenitoribus nostris illuc concessa firma et perpetualiter observanda. Et ut hec nostre auctoritatis decretum quolibet modo infringere[b] vel depravari sive permutari nequeat manu propria illud firmavimus annuloque nostro consignari iussimus.

Signum domni (L. M.) Ottonis serenissimi regis.

Adelagus cancellarius ad vicem Hildigerii archicancellarii recognovi.

---

a) *lies* Edithe. b) *lies* infringi.

Data Secundo Nonas Februarii, anno autem dominice incarnationis DCCCC. XXXVII., anno Regni Regis Ottonis primo. Actum in Alstede in dei nomine feliciter Amen. Nos igitur honorabilium virorum, prepositi, decani, tociusque capituli Halberstadensis Ecclesie predicte iustis postulacionibus grato concurrentes assensu dictum privilegium, prout provide et iuste concessum est, et omnia in eo contenta ratificamus, innovamus et confirmamus, necnon presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre ratificationis, innovacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem se nostre indignacionis offensam noverit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Mulhusen V. Idus Ianuarii, indictione octava, Anno domini Millessimo, Ducentesimo. Nonagesimo. V., Regni vero nostri anno Tercio.

---

## Berichtigungen.

Pag. 2. Z. 21. lingua statt ligua. Pag. 3. Z. 36. Wische st. Wisehe. Pag. 14. Z. 33. Hathui st. Hathni. Pag. 15. Z. 2. ipsos st. ipsis. Pag. 25. Z. 2 u. pag. 27. Z. 7. infra st. intra. Pag. 34. Z. 39. u. pag. 39. Z. 41. Kais. st. Kön. Pag. 49. Z. 29. ipse st. ipsi.

# Schulnachrichten

über

## das Jahr von Ostern 1838 bis Ostern 1839.

## I. Verfassung des Gymnasiums.

### A. Die hohe Ministerialverfügung vom 24. October 1837.

Es möchte allerdings noch zu früh sein, wenn wir schon jetzt den Einfluß, welcher aus den Anordnungen der hohen Ministerialverfügung vom 24. Oktober 1837 hervorgegangen sein mag, erfahrungsmäßig darzustellen versuchen wollten: denn noch ist kein volles Jahr seit der Verwirklichung derselben bei unserm Gymnasium verflossen. Selbst dasjenige, was keiner langen Zeit bedarf um im Allgemeinen sich zu Tage zu geben, möchte im Einzelnen schwer ganz rein, wie es an und für sich selbst beschaffen ist, hingestellt werden können; weil das Fieber, welches uns bei dem Nothrufe Dr. Lorinser's anfiel, die gehörigen Fristen bei seinem Verlaufe halten muß, bevor wieder der völlig beruhigte Zustand zurückkehren kann; oder vielmehr — denn spurlos vorübergehen soll es nicht — bevor die Erschütterung in harmonische Schwingungen wird übergegangen sein und ein reiner Ton sich wird vernehmbar machen: eben so gut bei denen, welche zum entzückten Aufjauchzen sich hatten hinreißen lassen, als bei denen, welche in ihrer Ereiferung Kapitol und Parthenon in Gefahr zu erblicken geglaubt hatten; obgleich geradehin dagegen auch nicht ein Pfeil abgeschossen worden war.

Auf der andern Seite würde es aus andern Gründen sicherlich zu spät, und deßhalb nutzlos sein, Lorinser's Ansichten als einen Gegenstand zu besprechen, worauf die öffentliche Aufmerksamkeit noch mehr, oder von einer neuen Seite her zu richten wäre; oder den Punkt umständlich hervorzuheben, welchen sie als Hauptsache ins Auge fassen.

Dadurch wollen wir dennoch keineswegs gesagt haben, daß es nicht auch in dem gegenwärtigen Augenblicke für manche Eltern, welche ihre Söhne Gymnasien zu übergeben gedenken, wünschenswerth sein möchte, diejenigen Anordnungen ganz bestimmt angegeben, und erläutert zu hören, welche Maaßregeln betreffen, deren Ergreifung entweder von ihnen allein abhängt, oder deren Durchführung bei der Ausbildung ihrer Söhne fortdauernde Mitwirkung von ihrer Seite erfordert. Es ist gewiß nicht grade selten der Fall, daß sie recht wohl wissen, es seien Verfügungen erlassen, die einiges Neue anordnen; aber es hat sich ihnen keine Veranlassung

dargeboten, und sie haben sie auch nicht gesucht, sich näher zu unterrichten, worin sie wesentlich bestehen. Deßhalb gebührt es uns in dieser Beziehung in dem Kreise derer zu sorgen, welche etwa unserm Gymnasium Aufmerksamkeit zuwenden, und die Punkte der oben bezeichneten Verfügung hervorzuheben, welche sie zu beachten haben. Es soll meistens nach dem eigenen Worte der Verfügung vom 24. Oktober 1837 geschehen; mit Ueberspringung Alles dessen, was ihr zur Entwickelung der Grundsätze beigegeben ist, aus denen die gemachten Anordnungen hergeleitet worden sind und nach welchen sich die Lehrweise gestalten soll: weil dies eigentlich nur für diejenigen gesagt worden ist, deren Amt es mit sich bringt, daß sie die Jugend unterrichten und erziehen sollen.

1. Zur Aufnahme in die unterste Klasse eines Gymnasiums, etwa mit angetretenem zehnten Lebensjahre, sind Knaben befähigt, wenn sie nachweisen: Geläufigkeit im richtigen Lesen teutscher und lateinischer Druckschrift; einiger Fertigkeit etwas Diktirtes leserlich und reinlich nachzuschreiben; Bekanntschaft mit den vier Species in benannten Zahlen und mit den Elementen der Brüche; Elementarkenntniß der Geographie; Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte und mit den Anfangsgründen des Zeichnens.

2. Die Gegenstände des Unterrichts, welche durch die Erfahrung von Jahrhunderten als diejenigen erkannt worden sind, welche vorzugsweise sich eignen alle geistigen Kräfte zu wecken, zu entwickeln und zu stärken und die aus dem innern Wesen der Gymnasien hervorgehen, behalten auch ferner ihren Platz in derselben. Hierunter ist aber der Unterricht in der hebräischen Sprache, welche für den künftigen Theologen bestimmt ist, nicht begriffen; auch nicht der Unterricht in der französischen Sprache, welche ihre Erhebung zu einem Gegenstande des Unterrichts in den Gymnasien nicht sowohl ihrer eigenen Vortrefflichkeit und der bildenden Kraft ihres Baues als vielmehr der Rücksicht auf ihre Nützlichkeit für das weitere praktische Leben zu verdanken hat. Aeußere Gründe rathen jedoch den Unterricht darin in den Gymnasien beizubehalten. Es soll die hebräische Sprache in zwei wöchentlichen Stunden, in Secunda und Prima; die französische ebenfalls nur in zwei wöchentlichen Stunden von Quinta aufwärts gelehrt werden.

3. Die Zeit des Unterrichts ist auf vier Stunden für den Vormittag und an vier Tagen in der Woche auf zwei Stunden für den Nachmittag festgesetzt. Nach der zweiten Stunde des Vormittags und nach der ersten des Nachmittags wird den Schülern eine viertelstündige Erholung gegönnt.

4. Jeder Gymnasialklasse ist ein bestimmtes Ziel gesetzt, zu dessen Erreichung das erforderliche Zeitmaaß gestattet werden muß: für jede der drei untern Klassen, ein Jahr; für jede der obern, zwei Jahre. Versetzungen aus einer Klasse in die andere finden nur einmal jährlich, zu Ostern, Statt und zwar nicht in einzelnen, sondern in allen Lehrgegenständen zusammen genommen. Es muß folglich jeder, der auf Versetzung Anspruch macht, in sämmtlichen Lehrgegenständen die erforderlichen Fortschritte gemacht haben.

5. Ob und wie weit die Schüler der ersten Klasse die wissenschaftliche und sittliche Bildung, welche als Zweck des Gymnasialunterrichtes, und als nothwendiges Erforderniß für das Gedeihen akademischer Studien zu betrachten ist, wirklich erlangt haben, wird durch eine besondere Prüfung der zur Universität Abgehenden ermittelt.

6. Der vielfache Nutzen gehörig geleiteter, wenngleich auch nicht unbedingt nothwendig kunstgemäß veranstalteter, Leibesübungen, ist zwar nicht zu verkennen: jedoch ist die Sorge dafür auch künftig, wie bisher, den Eltern, oder denjenigen, welche an deren Stelle die Erziehung junger Leute zu ihrem Geschäfte machen, zu überlassen; zu gestatten ist jedoch jedem Gymnasium, welches die Mittel dazu besitzt, geregelte körperliche Uebungen einzuführen.

## B. Lectionsplan.

Das Königliche Dom-Gymnasium zählt sechs Klassen; deren erste jedoch wieder in zwei Abtheilungen, Ober-Prima oder Selecta, und Prima zerfällt; so daß in ordentlichem Gange neun, und da in mehrern Fällen Prima wohl drei Jahre für sich in Anspruch nimmt, auch zehn Jahre erforderlich sind, um den ganzen Kreis derselben zu durchlaufen.

Unter den angestellten Lehrern ist keine Veränderung vorgegangen. Sie sind jetzt:

Director Dr. **Maaß** (Ordinarius in $I^{a}$).
Oberlehrer Dr. **Grimm.**
Oberlehrer Dr. **Vielmannn** (Ordinarius in V).
Oberlehrer Dr. **Schmid** (Ordinarius $I^{b}$).
Oberlehrer Dr. **Schatz** (Ordinarius in III).
Oberlehrer Dr. **Schöne** (Ordinarius in II).
Oberlehrer Dr. **Jordan** (Ordinarius in IV).
Musikdirector **Geiß** (Ordinarius in VI).
Collaborator **Schmidt** (Lehrer der Mathematik).
Collaborator **Vormann.**
Hülfslehrer **Ohlendorf.**

Außer ihnen geben noch zwei Schulamts-Candidaten Dr. **Bette** und **A. Quidde** Unterricht, welche mit Genehmigung des Königlichen Hochlöblichen Schul-Collegiums der Provinz Sachsen durch die Rescripte vom 25. Oktober und 8. November v. J. vergangene Michaelis ihr vorschriftmäßiges Probejahr bei uns angetreten haben. Es sind ihnen besonders in ihrem Hauptfache, den mathematischen Wissenschaften einige Lehrstunden einstweilig überwiesen worden.

Während des Schuljahres von Ostern 1838 bis Ostern 1839 sind der Gegenstände des Unterrichts und die Vertheilung derselben in den obern Klassen, und unter die verschiedenen Lehrer, folgende gewesen.

1. Lateinische Sprache. $I^{ma\ a)}$ (Maaß) Virg. georg. III. und IV, Horat. serm., Cicero de officiis; Uebungen im Schreiben und Sprechen, welche ebenfalls in den folgenden Klassen Statt hatten. $I^{ma\ b)}$ (Dr. Schmid) Hor. epist., Liv. XXI. und XXII., Cic. epist. select. $II^{da}$ (Dr. Schöne) Virg. Aen. VI. und VII., Liv. 2—5; planmäßige Durchnahme der Zumptschen Grammatik. $III^{tia}$ (Dr. Schatz) Stuttgartsche lat. Chrestomathie, Ovid. Metam. XII. etc.; Grammatik. $IV^{ta}$ (Dr. Jordan) Cornel., Phaed., Grammatik.

2. Griechische Sprache. Ia (Collaborator Bormann) Sophoc. Elect., Eurip. Alcest., Plat. Crit. und Eutyph. Ib (Dr. Schmid) Hom. Il. VIII. und IX., Sophoc. Oed. rex, Plut. Gracch., Herod. I. und II. IIda (Dr. Schöne) Hom. Od. IX—XIV., Lucian. Grammatik. IIItia (Dr. Schatz) Matthiä gr. Chrestomathie Hom. Od. II. und III. IVta (Dr. Jordan) die Elemente der griechischen Sprache.

3. Teutsche Sprache (die Klassenordinarien) Correctur und Censur der eingelieferten Aufsätze, Uebungen der Schüler in freiem Vortrage ihrer Gedanken, in Declamiren und Recitiren, wie auch in Interpretiren einzelner Stücke aus teutschen Klassikern; Alles in gehöriger Abstufung, in Rücksicht sowohl auf Umfang, als auf Schwierigkeit der Aufgaben.

4. Französische Sprache. Ia (Dr. Bielmann) Mignet hist. de la rev. franc., Voltaire Henr. und Zaire; Schreib- und Sprechübungen. Ib (Dr. Bielmann) Mignet und Voltaire; Schreib- und Sprechübungen. IIda (Dr. Grimm) Ideler's Handbuch, Schreibübungen, Grammatik. IIItia (Dr. Grimm) Cours de la lang. franc. par la Motte Tom. II. Schreibübungen, Grammatik. IVta (Collabor. Ohlendorf) la Motte Tom. III., Grammatik.

5. Hebräische Sprache. I (Dr. Grimm) Psal. 47 — — gen. 1—24. II (C. Ohlendorf) Elemente der hebräischen Sprache, nach den Lesebüchern von Gesenius.

6. Religion. Ia und b (Dr. Schmid) der christliche Glaubens- und Sittenlehre, nach Niemeyer's Lehrbuche, Lesung einzelner Abschnitte der Evangelisten in der Grundsprache und der dicta probantia. IIda (Dr. Grimm) die christliche Sittenlehre, dicta probantia. IIItia (Collaborator Bormann) die christliche Glaubenslehre, nach Tischer's Lehrbuche. IVta (Dr. Jordan) die Lehren von Gott und von Christo, von der Erlösung und der Unsterblichkeit; die fünf Hauptstücke.

7. Geschichte und Geographie. Ia (Collaborator Bormann) Geschichte der Verfassungen der griechischen und römischen Staaten; römische Alterthümer, nach Haake's Lehrbuche. Ib (Collaborator Bormann) Geschichte der Kreuzzüge und deren Folgen; teutsche Geschichte von der Zeit der Hohenstaufen an; Geschichte von Portugal, Spanien, Frankreich und England. IIda (Dr. Grimm) Alte Geschichte, Aegypten, Persien, Griechenland, nach Haake. IIItia (Collaborator Schmidt) Uebersicht der alten und neuen Geschichte, nach Haake. IVta (C. Ohlendorf) Brandenburg-Preußische Geschichte.

8. Mathematik. Ia (Collaborator Schmidt) die Linien des zweiten Grades, nach analytisch-geometrischer Methode; Lehre von den sphärischen Dreiecken; Repetition der Trigonometrie; Aufgaben aus allen Theilen der schon vorgetragenen Abschnitte der Mathematik. Ib (C. Schmidt) Trigonometrie und Stereometrie; Aufgaben. IIda (C. Schmidt) die Lehre von dem Kreise, von den Proportionen; Anwendung auf Construction und Berechnungen; Arithmetik; Wiederholung der Planimetrie. IIItia (Dr. Grimm) die Geometrie; die Buchstabenrechenkunst; Wiederholungen. IVta (C. Ohlendorf) Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie.

9. Naturwissenschaften Ia und b (Collaborator Schmidt) Allgemeine Einleitung; Mechanik, Hydrostatik und Aerostatik; Lehre von dem Falle der Körper und dem Pendel. IIda (C. Schmidt) Allgemeine Grundbegriffe, die Lehre vom Parallelogramme der Kräfte, vom Hebel, specifische Gewichte der Körper, Barometer, und von der Luftpumpe. IIItia (Dr.

Schatz) das Pflanzenreich, das Thierreich nach Burmeister's Grundrisse der Naturgeschichte. IV[ta] (Dr. Grimm) das Mineralreich, das Thierreich; nach Burmeister.

10. Philosophie. I[a] und I[b] (Collaborator Schmidt) Vorkenntnisse aus der Physiologie und Psychologie.

## C. Lehrmittel.

Der Gymnasialbibliothek wurden auch in den beiden letztverflossenen Jahren werthvolle Schriftwerke als Geschenk des Königlichen Hohen Ministeriums zu Theil:

Corpus Reformatorum ed. Bretschneider Tom. IV. V. VI.
Encyclopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Th. 14 — 18.
Alt-hochdeutscher Sprachschatz, vom Regierungsrath Graff. Liefer. 8 — 15.
Suidae lexicon ed. Bernhardy. Tom I. fasc. 4. Tom II. fasc. 3 und 4.
Neues allgemeines Archiv für die Geschichte des Preuß. Staates B. 3.
Historiogramm des Preuß. Staates von Rühle von Lilienstern.
Arabisches Wörterbuch von Freitag. B. 4.
Das veranschaulichte Weltsystem von Dr. Schulze;

wofür wir auch hier öffentlich unsern ehrerbietigsten und gehorsamsten Dank abstatten.

Was aus eigenen Mitteln geschafft wurde, beschränkte sich auf Ankauf der Fortsetzungen neuer Ausgaben einiger griechischen und römischen Klassiker, des Gehlerschen physikalischen Wörterbuchs, des Ukert-Heerenschen Geschichtswerkes, der Hoffmannschen Wandkarte der alten Welt und des Kämperschen Erdglobus.

## D. Neue Einrichtungen.

Die in dem ersten Abschnitte (A. Nr. 4.) besprochene Einrichtung, daß jährlich nur eine Versetzung in höhere Klassen Statt finden solle, wird von selbst die Folge haben, daß in der Regel auch nur eine Prüfung der Abiturienten wird vorgenommen werden; sobald sämmtliche, durch eine Herbstversetzung in die Prima Eingetretenen, abgegangen sein werden: ein Umstand, der nächste Michaelis noch nicht Statt finden wird.

Für ein Abgangszeugniß werden in Gemäßheit einer hohen Ministerialverfügung vom 22. October 1837 von jetzt an, mit dem Eintreten des neuen Etats für die Jahre 1839 bis 1841 zwei Thaler und funfzehn Silbergroschen an die Kasse der Gymnasialbibliothek zu erlegen sein.

Um Eltern und Pfleger unserer Zöglinge noch öfter, als es bisher allgemein geschehen ist, von den Urtheilen der Lehrer über Fleiß und Verhalten ihrer Söhne in der Schule, in bestimmte Kenntniß zu setzen, ist vom Anfang dieses Jahres an die Einrichtung getroffen worden, daß nicht allein auch zu Johannis und Weihnachten die Censuren schriftlich ausgefertigt werden sollen (welches bisher nur halbjährlich geschah); sondern daß dies für die Klassen von

Quarta abwärts monatlich, in einzelnen Fällen selbst wöchentlich ausgeführt werden soll. Hierdurch wird zu gleicher Zeit die Wiederholung einer, bereits mehrmals, nicht überall mit Erfolge, an Eltern und Pfleger erlassene, Bitte herbeigeführt: daß sie es nicht versäumen mögen, sich die Censuren vorlegen zu lassen und durch Unterschrift zu bezeugen, daß es geschehen sei.

Zu zweckmäßigerer Beschäftigung derjenigen unter unsern Schülern, welchen Erlaß der Erlernung der griechischen Sprache vergönnt werden möchte, die bisher entweder durch außerordentliche Arbeiten in der Klasse beschäftigt wurden und von dem Vollführen derselben besondere Rechenschaft zu geben hatten; oder einzeln auch zu Privatunterrichte außerhalb der Schule entlassen worden, haben wir vor eine Nebentertia und Nebensecunda einzurichten, sobald wir die Mittel dazu zu beschaffen im Stande sein werden. Es sollen darin diejenigen Sprachen und Wissenschaften in erweitertem Umfange und zweckgemäßer Lehrweise getrieben werden, welche für diejenigen eine besondere Wichtigkeit annehmen, deren künftiger Beruf Universitätsstudien nicht erfordert. Inzwischen läßt sich nicht Alles sogleich ins Werk richten: aber dafür soll gesorgt werden, daß von Ostern an Privatstunden für die französische Sprache, die praktische Rechenkunst und das Schönschreiben eingerichtet werden; für ein möglich billiges Honorar, dessen Betrag freilich hauptsächlich von größerer oder geringerer Zahl der Theilnehmer abhängen wird.

# II. Zur Geschichte des Gymnasiums.

## A. Statistische Uebersichten.

Zahl der Schüler.

| | Im Sommerhalbjahr. | Im Winterhalbjahr. | Zahl der neu aufgenommenen Schüler. | | Zahl der Abgegangenen. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Ostern. | Michaelis. | Ostern. | Michaelis. |
| I^a | 7 | 7 | | | | |
| I^b | 34 | 24 | | | | |
| II | 37 | 30 | 28 | 18 | 27 | 37 |
| III | 40 | 37 | | | | |
| IV | 39 | 39 | | | | |
| V | 53 | 53 | | | | |
| VI | 29 | 30 | | | | |

### Zahl der Abiturienten Michaelis 1838.

| Namen | Studiren | |
|---|---|---|
| | wo? | was? |
| Friedrich Wilhelm Menzzer | Halle | Philosophie u. Mathematik |
| Karl Franz Wilhelm Ziepel | Halle | die Rechte |
| Theodor Gustav Benno Plate | Halle | Theologie |
| Friedrich Hermann Dahle | Halle | Theologie |
| Hermann du Roi | Tübingen | die Rechte |
| Karl Friedrich Hennike | Halle | die Rechte |
| Friedrich Karl Wegener | Halle | Mathematik |
| Friedrich Wilhelm Petri | Halle | Theologie |
| Christian Bernhard Thilo | Greifswalde | Theologie |
| Emil Ludwig Schatz | Berlin | Theologie |

Da die Prüfung der Gymnasiasten, welche zu Ostern 1839 zur Universität überzugehen gedenken, sich verspätet hat: so kann das Ergebniß derselben hier noch nicht bekannt gemacht werden.

## B. Schulfeierlichkeiten.

Unser allgemeines Landesfest, der Geburtstag unseres glorreichen Königs, wurde von uns, auf die seit einer Reihe von Jahren übliche schlichte Weise, gefeiert. Am 3. August 1837 hielt Oberlehrer Dr. Schmid die Festrede und führte in lateinischer Sprache den Gedanken aus: daß den Privatinstituten öffentliche Lehranstalten weit vorzuziehen sind, zumal wenn diese in so echt humanem Geiste gepflegt werden, wie es in den Preußischen Staaten der Fall ist. Nach ihm beantwortete der Primaner Bernhard Thilo die Frage: welches sind die besten Festgaben, die von Zöglingen der höhern Lehranstalten dem Vater des Vaterlandes als Angebinde an dessen Geburtstage dargebracht werden könne. Nach ihm versuchte der Primaner Otto Winkler, in einer lateinischen Rede zu zeigen: daß ein Fürst, sein Volk vorzüglich durch Förderung der Fortschritte in echter geistiger Ausbildung stark mache, gegen jede Art von Feinden. Musik und Gesang, unter Leitung unseres Musikdirectors Geiß wechselten mit den Vorträgen ab. Am 3. August 1838 pries zuerst Adolf Friedrich, in lateinischer Sprache, unsern hohen Monarchen als Schützer der klassischen Studien in den Gymnasien bei erneuerten Kämpfen gegen dieselben; alsdann schilderte Friedrich Oehlmann die wahre Regentengröße und den Beschluß machte die Rede des Directors, welche es sich zur Aufgabe gesetzt hatte: Friedrich Wilhelms Größe in weiser Leitung des Geistes der Zeit, ins Licht zu setzen.

Am 21. März wird eine öffentliche Prüfung der Zöglinge der drei obern Klassen Statt haben. Vormittags 8—10 wird Tertia, von 10—12 Secunda, von 2—5 Prima und Selecta auftreten. Zwischen den Lektionen werden folgende Gymnasiasten Vorträge halten:

Emil **Witte** (I): Ueber die Verdienste Heinrichs I. um Teutschland (E. A.);
Karl **Bastian** (I): De utilitate ex scriptis Graecorum et Romanorum haurienda (E. A.);
Werner **Frantz** (II): die Momente der Erlösung aus den Banden der Sinnlichkeit (E. A.);
Heinrich **Pröhle** (II): Rom (E. poetische A.);
Adolf **Niemann** (II): Fahre wohl! Gedicht von Ferrand;
Friedrich **Beuse** (III): Abendbetrachtungen eines Nachtwächters, von Starke;
Wilhelm **Wohlthat** (III): die Glocke, von Schiller.

Anschließen wird sich die Entlassung der Abiturienten, welchen die Prüfungs-Commission das Zeugniß der Reife wird zuerkannt haben.

## C. Schluß des Schuljahrs von Ostern 1838 bis Ostern 1839.

Der Schluß der Lectionen des Winterhalbjahrs fällt in die letzte Vormittagsstunde des 27. März, mit welchem zugleich sämmtlichen Zöglingen die Hauptcensuren werden eingehändigt werden. Möchten alle Eltern und Pfleger in Rücksicht auf dieses Erziehungsmittel, sowie in jeder andern Beziehung, mit uns gemeinschaftliche Sache machen in Bemühungen bemerkten Mängeln Abhülfe zu schaffen, und Fehlerhaftes nach gerade weg zu räumen.

Die Lectionen des Sommerhalbjahres werden Dienstag den 9. April, Morgens um 7 Uhr ihren Anfang nehmen.


UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 13 23 21 08 004 2